Das IHK-Wirtschaftsmagazin für Reutlingen, Tübingen, Zollernalb | **1. Oktober 2021, 10/2021**

WNA | Wirtschaft Neckar-Alb

Moderne Kommunikation

Kleines Budget, große Wirkung

Tourismus
Gästekarte kommt gut an › S. 8

Fachkräfte
Die Lücke wird größer › S. 28

Carnet
Darauf muss geachtet werden › S. 50

IHK Industrie- und Handelskammer Reutlingen
Reutlingen | Tübingen | Zollernalb

Ihr Unternehmen in guten Händen

Erfolgreiche Unternehmensnachfolge

Wir helfen beiden Seiten – Übergeberinnen und Übergebern ebenso wie Übernehmerinnen und Übernehmern. Die Moderatorin Unternehmensnachfolge unterstützt Sie bei der Suche nach einer Nachfolgerin oder einem Nachfolger für Ihren Betrieb sowie bei der frühzeitigen und systematischen Vorbereitung auf die Unternehmensnachfolge.

Weitere Informationen gibt es auch online
unter www.ihkrt.de/nachfolge

Ihre Ansprechpartnerin:

Regina Stracke
Moderatorin Unternehmensnachfolge
Telefon: 07121 201-138
E-Mail: stracke@reutlingen.ihk.de

IHK Industrie- und Handelskammer Reutlingen
Reutlingen | Tübingen | Zollernalb

ESF Chancen fördern

GEFÖRDERT VOM MINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT, ARBEIT UND TOURISMUS BADEN-WÜRTTEMBERG AUS MITTELN DES EUROPÄISCHEN SOZIALFONDS

EUROPÄISCHE UNION

3 Fragen zu … ??? den Löwenstein-Brüdern

Welf Schröter, Jahrgang 1954, ist einer der Geschäftsführer und Mitbegründer des Talheimer Verlags und im Ehrenamt Mitglied des Vorstandes des Löwenstein-Forschungsvereins e. V. in Mössingen. Der Verein ist gemeinnützig und gehört zum Gedenkstättenverbund Gäu-Neckar-Alb. Er ist den jüdischen Brüdern Artur und Felix Löwenstein gewidmet, die 1919 die Mechanische Weberei Pausa AG in Mössingen gründeten. 1936 wurden sie von den Nationalsozialisten enteignet und zur Emigration gezwungen. Foto: PR

Sie haben die „Forschungs- und Archivstelle Artur und Felix Löwenstein“ gegründet. Warum?

Uns geht es um zwei Dinge: Zum einen wollen wir das antisemitische Verbrechen der Zwangsenteignung durch ein damals vorsätzliches Zusammenwirken von Bürgermeisteramt, Sparkasse, Landrat und Wirtschaft aufarbeiten. Zum anderen wollen wir das unternehmerische, künstlerische und kulturelle Wirken der Pausa-Gründer Artur und Felix Löwenstein und deren Zusammenarbeit mit dem Bauhaus in den 1920er- und 1930er-Jahren erforschen. Damit wollen wir der ehrenamtlich-bürgerschaftlichen Arbeit des Löwenstein-Forschungsvereins e. V. ein zusätzliches Standbein geben.

Was ist aus Ihrer Sicht das zentrale Erbe der Löwenstein-Brüder?

Es sind die besonderen technischen und sozialen Innovationen, die aus den damaligen kreativwirtschaftlichen Strategien der Löwensteins hervorgegangen sind. Dazu gehören frühe Formen der Gruppenarbeit zwischen Designkünstlerinnen und Facharbeitern. Modernste Stoffdrucktechnik im Bauhaus-Stil haben die Löwenstein'sche Pausa zwischen 1919 und 1936 zu einem Global Player werden lassen.

Wohin soll sich die Forschungs- und Archivstelle entwickeln?

Die Forschungsstelle wurde in Abstimmung mit den Nachkommen der Löwensteins sowie mit Unterstützung des Mössinger Oberbürgermeisters Michael Bulander und des Tübinger Landrates Joachim Walter im Jahr 2019 aus der Taufe gehoben. Zuvor haben sich Landrat, Oberbürgermeister und Kreissparkasse für das Verhalten ihrer historischen Vorgänger bei den Nachkommen entschuldigt. Auf dieser Grundlage fragen wir nach der Bedeutung der Pausa AG für den strukturellen Wandel der schwäbischen Textilregion. Wie gingen die Löwensteins mit der Transformation um? Welche Basis schuf die Löwenstein'sche Pausa für die Nachkriegs-Pausa unter Leitung von Willy Häussler? Welche künstlerisch-industriellen Netzwerke gab es vor der Vertreibung der Löwensteins? Wir haben für die kommenden Jahre noch viel zu tun.

20

Moderne Kommunikation

Kleines Budget, große Wirkung

Grafik: neunpunktzwei

TITELTHEMA

Erfolgreiche Werbung in eigener Sache ist nicht unbedingt eine Frage des Geldes, viel wichtiger ist die richtige Strategie. WNA zeigt in diesem Monat, wie auch kleine Betriebe mit zeitgemäßer Kommunikation auf sich aufmerksam machen und neue Kundinnen und Kunden anlocken können.

21 Website: Gesucht, gefunden

23 Google My Business: Visitenkarte im Netz

24 Social Media: Im Dialog

25 Newsletter: Im Postfach der Kunden

26 Bewegtbild: Film ab!

27 Flyer: Werbung zum Anfassen

INHALT

03 Erste Seite
Drei Fragen zu den Löwenstein-Brüdern

06 Hingucker
Zahlen rund um Schuhe

08 Aktuelles

- **08** Tourismus in der Pandemie: Die Karte zieht
- **10** Trends im Recruiting: Ganz schwer zu bekommen
- **12** Lieferschwierigkeiten und Preisanstiege: Fast alle Branchen betroffen

16 Im Gespräch
Verkehrsminister Winfried Hermann

19 IHK-Service
Technologietransfer

28 IHK-Report

28 Fachkräftemangel und was jetzt zu tun ist: Diese Lücke wird richtig groß

30 Ordentlicher Start ins neue Ausbildungsjahr: Mehr Lehrstellen besetzt

40 Stellenanzeigen

42 Termine

42 EKU-Kongress 2021: Zukunft anpacken!

44 Weiterbildung

50 Info & Praxis

50 Checkliste fürs Carnet ATA: An alles gedacht?

54 Urteil aus dem Arbeitsrecht: Maskenverweigerer fristlos gekündigt

58 Firmen-Report

58 Reutlinger Foto- und Videograf investiert: Studio mit Atmosphäre

62 25 Jahre Modellbahn-Reparatur-Service Trost: Mit Leidenschaft für glückliche Kunden

64 Börsen

66 Leute, Leute

69 Ihre IHK

69 Impressum

70 Letzte Seite

ZAHLEN RUND UM SCHUHE

81

Einzelhändler für Schuhe sind in den Landkreisen Reutlingen, Tübingen und Zollernalb zu finden. Die Bandbreite reicht von kleinen Schuhgeschäften bis hin zu den Filialen großer Schuhhandelsketten.

5

Großhändler für Schuhe gibt es in der Region Neckar-Alb.

39

ist die häufigste Schuhgröße der deutschen Frauen, 42 die häufigste Schuhgröße der deutschen Männer.

27

Kilogramm wiegt ein Herrenlederschuh, den zwei Schuhmacher und ein Schreiner unlängst in Münsingen angefertigt haben – aus Liebe zum Handwerk. Der Schuh ist 1,6 Meter lang und hat die Schuhgröße 240.

Foto: Zarya Maxim - stock.adobe.com, Quellen: Statista, eigene Recherchen

65,3

Prozent der Deutschen gaben 2020 bei einer Umfrage an, Schuhe vorrangig samstags zu kaufen – im stationären Einzelhandel oder online.

120

Euro geben die Deutschen im Jahr durchschnittlich pro Kopf für Schuhe aus. So das Ergebnis einer Untersuchung aus dem Jahr 2017.

18

Prozent der Schuhe, die in Deutschland online bestellt werden, werden von den Kundinnen und Kunden retourniert.

Tourismus in der Pandemie

Die Karte zieht

Die Alb als Urlaubsregion boomt. Das liegt nicht allein an Corona, sondern auch an der AlbCard, die vor einem Jahr eingeführt wurde. Aus Sicht der Betriebe kam die Gästekarte gerade richtig.

Lockdown, eine Grundskepsis dem Reisen gegenüber, sich laufend ändernde Corona-Regeln – das erste Jahr AlbCard stand bekanntlich unter keinem guten Stern. Dennoch wurde das Gästekartensystem gut angenommen. Laut dem Schwäbische Alb Tourismusverband erhöhte sich die Gastgeberliste – anfangs 110 Übernachtungsbetriebe und 108 touristische Dienstleister – um knapp 50 Prozent. Tendenz steigend.

In einem Jahr rund 50 Prozent mehr Gastgeber

Die AlbCard umfasst zwischenzeitlich über 150 Freizeitangebote, die zusätzlich zum Nahverkehr, kostenlos genutzt werden können. Abgedeckt wird ein Gebiet von Tübingen bis Ulm, von Münsingen bis nach Aalen. Über die Karte erhalten die Hotels zudem Infos, was bei ihren Gästen am besten ankommt. So können sie ihr Angebot immer optimal anpassen.

Lichtenstein Top

„Im Schnitt waren die Gäste sehr mobil und legten für ein Freizeitangebot gerne auch weitere Strecken zurück. Gäste der Hopfenburg beispielsweise fuhren dafür bis nach Aalen oder Tuttlingen“, so Louis Schumann, Geschäftsführer des Schwäbische Alb Tourismusverbands. Der Verband hat den öffentlichen Auftrag des Systembetreibers, er organisiert und wirbt, stellt die digitale Infrastruktur der Karte bereit, verteilt Gelder und erhebt Daten.

Der touristische Peak lag im August. Aufgrund der nasskalten Wetterlage waren diesmal vor allem Indoor-Akti-

Fotos: Feel Good Studio/shutterstock.com, PR

vitäten gefragt: zum Beispiel Bäder und Thermen wie das Badkap in Albstadt oder die Albthermen in Bad Urach, aber auch die zahlreichen Höhlen auf der Alb. Das Schloss Lichtenstein war erst in diesem Jahr Teil der Gästekarte und landete gleich unter den Top 3 der Ausflugsziele.

Viele Likes

Ob die durchschnittliche Aufenthaltsdauer wegen der AlbCard zugenommen habe, könne man derzeit aber nicht seriös auswerten, meint Schumann. „Dazu bräuchte man ein ‚normales Jahr' mit Gästekarte, das man mit einem vor Corona vergleichen müsste." Die Hotelbetriebe würden aber auf ihren Portalen häufig ein positives Feedback zur Gästekarte feststellen.

Selina Taut, Geschäftsführerin vom Gasthof Linde in Albstadt-Ebingen, kann das nur bestätigen. „Die derzeitige Nachfrage liegt natürlich am erhöhten Inlandstourismus wegen Corona, aber eben auch an der AlbCard." Die Verweildauer habe klar zugenommen. Vor der Krise hätten unter der Woche 60, am Wochenende 20 Personen in ihrem Haus übernachtet. Jetzt sind es sowohl unter der Woche als auch am Wochenende rund 70 Personen.

Wiederholungstäter und ÖPNV

Im vorigen Jahr konnten schon einige Gäste die Karte kennenlernen, sie wurden nun zu Wiederholungstätern. Taut: „Viele Gäste fragen direkt danach und planen ihren Urlaub ganz konkret an den Freizeitangeboten entlang." Ganz vorne stünden dabei die prämierten Wanderwege. „Durch die neue Ausschilderung sind einfach schöne Wanderungen garantiert. Da haben viele Leute einen tollen Job gemacht die letzten Jahre", meint Taut. Ein großes Minus sei allerdings der Nahverkehr. Man werbe erst gar nicht damit, um niemanden zu vergraulen, so die Gastronomin. Stattdessen habe man eigens in einen Shuttlebus investiert, um seine Gäste schnell und unkompliziert zu Ausflugszielen transportieren zu können.

„Wir werben erst gar nicht mit dem Nahverkehr, um niemanden zu vergraulen."

Daniel Tress kümmert sich zwar noch nicht selbst um den Transport seiner Kundschaft, kennt das Problem Nahverkehr am Standort Hayingen aber ebenfalls. „Wenn mancherorts nur alle naselang ein Bus kommt, ist das zum Teil eine halbe Weltreise. Aber auch da wird sich was tun. Dafür ist das Thema Nachhaltigkeit zu wichtig." Der Gastronom muss es wissen. Seit Jahren betreibt die Familie Tress ein Biohotel und Restaurant und ist zudem Lebensmittelproduzent aus Eigenanbau. Gerade der letztere Bereich brachte den Betrieb gut durch die Krise.

Gerade rechtzeitig

An der AlbCard ist man mit der Wimsener Höhle auch als touristischer Dienstleister beteiligt. „Das Ausflugsziel läuft ansonsten grundsolide, die vergangenen beiden Sommer aber unwahrscheinlich gut", so Tress. Auch das Hotel profitierte davon. „Die Synergie ist größer geworden. Die Gästekarte kam genau zum richtigen Zeitpunkt – gerade wegen Corona."

Louis Schumann sieht das mit dem richtigen Zeitpunkt etwas anders. Normalerweise wird das System über Partner und vor allem die Gastgeber finanziert, die eine fixe Summe pro Gast in einen Umlagetopf einzahlen. Wegen Corona allerdings musste der Verband vier Jahre Planung über Bord werfen, neu kalkulieren und Verluste auffangen. „Fragen Sie mich in zwei Jahren noch einmal, ob der Zeitpunkt gut war", sagt Schumann.

Nichtsdestotrotz hat Corona den Urlaub vor Ort vielen wieder schmackhafter gemacht. Viele Regionen haben dadurch auch die Chance, neues Publikum zu erreichen und dauerhaft zu überzeugen. Ein attraktives Gästekartensystem kommt da gerade recht. Oder anders gesagt: Die AlbCard wird bleiben, die Pandemie nicht. ■

Wollen auf die Gästekarte nicht mehr verzichten: Selina und Manuel Taut, Gasthof Linde Albstadt; Daniel Tress, Wimsener Höhle und Biohotel Rose in Hayingen (von links)

Foto: ultramansk/iStockphoto.com

Trends im Recruiting

Ganz schwer zu bekommen

Fach- und Führungskräfte mit technischem Hintergrund sind derzeit besonders schwierig zu gewinnen. Das zeigt der neue Recruiting-Report der RWT Personalberatung.

Laut der Umfrage unter 167 mittelständischen Unternehmen aus Baden-Württemberg beklagen drei von vier Betriebe große Schwierigkeiten beim Besetzen von Stellen für technische Fachkräfte. Auf Rang zwei folgen technische Führungskräfte. Sie zu finden, bezeichnen rund 70 Prozent der befragten Unternehmen als „schwierig". Die Situation wird sich nach Einschätzung der Befragten kaum verbessern. So erwarten 39 Prozent der Firmen, dass die Besetzungsprobleme bei Auszubildenden im technischen Bereich noch einmal zunehmen werden.

Ausbildung: Rang eins

Bei den geeigneten Maßnahmen, um den Rekrutierungsproblemen zu begegnen, halten 90 Prozent der befragten Unternehmen es vor allem für nötig, selbst auszubilden. Es folgen Investitionen in Maßnahmen zur Mitarbeiterbildung (86 Prozent) und den Aufbau einer starken Arbeitgebermarke (75 Prozent). Ebenfalls häufig genannt wurden die Beziehungspflege zu interessanten Kandidatinnen und Kandidaten sowie das Anbieten von Teilzeitmodellen und Homeoffice (je 72 Prozent).

Bei der Suche nach neuen Beschäftigten setzen die befragten Betriebe auf zahlreiche Kanäle: Ganz vorne stehen die eigene Firmenwebsite (85 Prozent) und Empfehlungen der eigenen Belegschaft (54 Prozent). Es folgen Online-Börsen, die je nach Anbieter zwischen 16 und 47 Prozent schwanken. Tageszeitungen (27 Prozent) und Fachzeitschriften (24 Prozent) behalten ebenfalls ihre Rolle bei der Suche nach passenden Köpfen. Auch Personalberater sowie Karriereportale wie Xing und Linkedin werden für die Ansprache von geeigneten Fachkräften genutzt (14 bis 18 Prozent).

Vieles ist Standard, aber es gibt Ideen, um sich abzusetzen

Empfehlungen: Immer wichtiger

Für die Zukunft erwarten die Betriebe, dass die Bedeutung von Online- und Karriereportalen bei der Suche nach neuem Personal zunehmen wird. Das gilt auch für die Empfehlung durch die eigenen Beschäftigten. Fachzeitschriften sowie Messen bleiben in ihrer Bedeutung etwa gleich. Den Stellenmarkt der Tageszeitungen wollen die Befragten künftig mehrheitlich weniger nutzen.

Ziel: Vorteile nutzen

Mit Blick auf Angebote für die Beschäftigten zeigt die Studienauswertung, dass betriebliche Events wie Weihnachtsfeiern und Ausflüge, Überstundenausgleich, kostenfreie Parkplätze oder Teilzeitmodelle mittlerweile als Standardangebote angesehen werden. Demgegenüber sind Maßnahmen wie Gesundheitsangebote, etwa Massage oder Rückenschulen (bieten 32 Prozent der befragten Betriebe an), Beratungen bei physischer Belastung (32 Prozent), Zuschüsse bei Kinderbetreuungskosten (30 Prozent) oder Lebensarbeitszeitkonten (10 Prozent) noch nicht so verbreitet. Sie könnten laut den Studienautoren als Wettbewerbsvorteil gegenüber Konkurrenten genutzt werden. ■

Foto. TheDogPhotographer/iStockphoto.com

Hundesteuer

Bello ist echt süß

In der Pandemie sind einige auf den Hund gekommen. Ob es am behördlich erlaubten Gassigehen lag? Die kommunalen Kassen freuen sich auf jeden Fall.

Wie das Statistische Bundesamt ermittelt hat, nahmen die Städte und Gemeinden im Jahr 2020 rund 380 Millionen Euro aus der Hundesteuer ein – ein Rekordwert und ein Plus von 2,7 Prozent im Vorjahresvergleich. Der Trend setzt sich bisher auch 2021 fort. Im ersten Quartal lagen die Einnahmen aus der Hundesteuer bei rund 159 Millionen Euro und damit 8,4 Prozent über dem Vorjahresquartal. Tatsächlich bedeuten höhere Steuereinnahmen allerdings nicht zwangsläufig, dass die Zahl der schwanzwedelnden Haustiere zugenommen hat. Es kann auch der Steuersatz gestiegen sein.

Immerhin – und das ist die gute Nachricht für Frauchen und Herrchen: Das Hundefutter, auch das haben die Statistiker im Blick, wurde seit 2015 nur um 0,7 Prozent teurer. Unser Bello dürfte dies mit einem sehr zufriedenen „Wuff“ quittieren. ■

Gesundheit und Pandemie

Mehr psychische Beschwerden

Je anpassungsfähiger und flexibler Beschäftigte sich selbst und ihr Unternehmen in der Pandemie empfunden haben, desto besser bewerten sie ihren Gesundheitszustand.

Laut einer AOK-Befragung sind bei vielen Beschäftigten besonders die psychischen Beschwerden im Zuge der Pandemie gestiegen. Dabei zeigen sich Unterschiede: Beschäftigte, die der Resilienz ihres Unternehmens gute Noten geben, haben im Schnitt 7,7 krankheitsbedingte Fehltage in den vergangenen zwölf Monaten. Bei Erwerbstätigen, die die Unternehmensresilienz schlecht bewerten, sind es dagegen 11,9 krankheitsbedingte Fehltage.

Dabei zeigen sich gerade bei emotionalen und psychosomatischen Beschwerden große Unterschiede: Beschäftigte mit niedriger individueller Resilienz berichten mehr als doppelt so häufig von Zweifeln an den eigenen Fähigkeiten (69 versus 27 Prozent) oder von Angstgefühlen (52 versus 11 Prozent) als Beschäftigte mit besonders hoher individueller Resilienz. ■

Dr. Wolfgang Epp,
Hauptgeschäftsführer der IHK Reutlingen

Das ist unser Auftrag

Die Vertretung der politischen Interessen ihrer Mitgliedsunternehmen ist eine der drei Aufgaben einer IHK – und das nicht nur in Wahlkampfzeiten. Im Gegenteil: In der Arbeit für die Interessen der Wirtschaft ist die IHK eine Dauerläuferin, wenn es darum geht, die Anliegen der Betriebe kommunal, auf Landes, Bundes- und Europaebene einzubringen. Diesen Punkt hat übrigens das Bundesverfassungsgericht in seinem letzten großen Urteil zu den Industrie- und Handelskammern betont: Die Pflichtmitgliedschaft ist deswegen nötig und richtig, weil die Wirtschaft eine Institution benötigt, die sich unabhängig von Branche, Beschäftigtenzahlen oder Beitragshöhe um die Belange der örtlichen Unternehmen kümmert. Das kann kein Verband.

Wie wir bei der Interessenvertretung vorgehen, steht im IHK-Gesetz. Ausgleichend und abwägend sollen wir sein. Dazu holen wir Ihre Meinung ein, beteiligen Sie an Umfragen und wollen wissen, wie Sie Vorhaben einschätzen: etwa die Innenstadtstrecke in Tübingen, die Verkehrslage im Zollernalbkreis, europäische Verordnungen wie den Digital Services Act oder die Frage, ob angehende IHK-Meister finanziell gefördert werden sollten. Die Liste ließe sich lang fortsetzen und zeigt das Zentrale: Nicht das mögliche öffentlichkeitswirksame Erregungspotenzial entscheidet, ob wir uns kümmern, sondern allein die Frage, ob die Wirtschaft betroffen ist. Das ist unser Auftrag.

RANDNOTIZ

Super Netz

Tübingen baut am „Superradwegenetz“. Den Anfang machte kürzlich der Spatenstich für die Radbrücke Ost. Sie führt künftig parallel zum Fußgängersteg am Stauwehr Brückenstraße über den Neckar – und das nur für Radlerinnen und Radler. Das Supernetz erhält 12 Millionen Euro vom Bund. Mit dazu gehören die Radbrücke West und die Unterführung Güterbahnhof.

Hohe Preise

Die Preise auf dem Wohnimmobilienmarkt in Reutlingen steigen weiter, meldet der Immobilienverband Deutschland. Vor allem gebrauchte Eigentumswohnungen verteuerten sich gegenüber dem Vorjahr um fast 8 Prozent. Bei Neubauten waren es 4 Prozent. Insgesamt ging das Angebot zurück. Grund, so der Verband, war auch hier Corona und die sinkende Bereitschaft von Eigentümern, ihre Objekte zu veräußern. ■

Anzeige

ProTRONIC

Räumlich getrennt, digital vereint:

Wir bringen Ihre Teams zusammen.

#ModernWorkplace
#MicrosoftTeams

07476-9427-800
www.protronic.de

ProTRONIC Computer GmbH
Hauptwasen 4/1, 72336 Balingen

Foto: Siwakorn1933/shutterstock.com

Lieferschwierigkeiten und Preisanstiege

Fast alle Branchen betroffen

Lieferschwierigkeiten sowie Preissteigerungen bei Vorprodukten und Rohstoffen machen derzeit immer mehr Betrieben zu schaffen – unabhängig von Branche und Größe.

Das zeigt eine aktuelle Auswertung des Deutschen Industrie- und Handelskammertags (DIHK). Befragt wurden knapp 3.000 deutsche Unternehmen im In- und Ausland. Über alle Wirtschaftszweige hinweg melden demnach 83 Prozent der Betriebe deutliche Preisanstiege oder Lieferprobleme bei Rohstoffen, Vorprodukten und Waren. Nur knapp ein Fünftel der Unternehmen rechnet bis zum Jahreswechsel mit einer Verbesserung der Situation.

Keine Probleme sind die Ausnahme

In vielen Industriezweigen sind aktuell nahezu alle Betriebe von Rohstoffknappheiten oder Preisanstiegen betroffen. Über 90 Prozent der Unternehmen etwa aus der Gummi- und Kunststoffindustrie, der Metallindustrie und Chemieindustrie berichten davon. In der Fahrzeugindustrie sind es 92 Prozent, in der Elektrotechnik 85 Prozent. Im Baugewerbe sehen sich 94 Prozent der Betriebe mit diesen Herausforderungen konfrontiert. Aber auch im Einzelhandel (83 Prozent), bei Transport- und Logistikbetrieben (67 Prozent) sowie bei sonstigen Dienstleistern (48 Prozent) machen sich Knappheiten und Verteuerungen bemerkbar. Nur vereinzelt berichten Betriebe, dass sie ihre Lieferschwierigkeiten in den vergangenen Monaten überwinden konnten.

Zu spüren bekommen Unternehmen die Lieferengpässe und Preisanstiege momentan insbesondere bei direkten Vorprodukten, Stahl, Aluminium, Kupfer und Holz. Verpackungen sind durch alle Branchen hinweg ebenfalls Mangelware, genauso wie Elektronikkomponenten. In der Fahrzeugindustrie fehlen ganz massiv Halbleiter. Der Einzelhandel berichtet unter anderem von Engpässen bei Textilien. Als Gründe für die Engpässe nennen die Betriebe vor allem eine gestiegene Nachfrage sowie – angesichts der unterschiedlichen Entwicklung des weltweiten Pandemiegeschehens – zu geringe Produktionskapazitäten und Transportprobleme. ■

30 oder schneller? Laut Verkehrsdaten sind gar nicht so viele Autos mit höherer Geschwindigkeit unterwegs. Foto: zentilia - Fotolia.com

Tempolimit auf Autobahnen

Wie schnell fahren Sie?

Tempolimit? 130 km/h? Das erhitzt immer wieder die Gemüter. Dabei erledigt sich das Thema in der Praxis fast von alleine.

Big-Data- und Verkehrsexperten des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW) haben Echtzeitdaten von Autobahnabschnitten ohne Tempolimit ausgewertet. Und siehe da: Tatsächlich fahren auf Abschnitten ohne Tempolimit rund 77 Prozent der Autofahrer/-innen langsamer als 130 km/h. Weitere 12 Prozent fahren zwischen 130 und 140 km/h, und weniger als 2 Prozent fahren schneller als 160 km/h. Für die Studie haben die Wissenschaftler über einen Zeitraum von rund vier Monaten Daten von Autobahnzählstellen an Abschnitten ohne Geschwindigkeitsbegrenzung in Nordrhein-Westfalen ausgewertet. Dabei wurden rund 1,2 Milliarden Fahrten auf 1.762 Fahrstreifen erfasst.

Abends wird schneller gefahren

Erwartungsgemäß sind die meisten Autofahrer zwischen 15 und 18 Uhr unterwegs. In dieser Zeit fährt kaum jemand schnell: Gerade einmal rund ein Prozent der Fahrer/-innen ist schneller als 160 km/h. Ab 19 Uhr steigt der Anteil der Schnellfahrer deutlich, bleibt insgesamt aber sehr klein: Zwischen 22 und 4 Uhr fahren nur 4 Prozent 160 km/h oder schneller. ■

Anzeige

Kultur in Corona-Zeiten #15

Tief drin, weit draußen

Momentaufnahme hätte das Zeug zum Wort des Jahres. Zwei außergewöhnliche Pianistinnen, ein Ex-Festivalchef und ein Filmfest kennen sich damit bestens aus.

Fotos: Steven Haberland, Gregor Hohenberg, PR

Jetzt also 2G, ohne Maske und Abstand, Kultur (fast) wie früher. Oder doch lieber Streamen bis der Arzt kommt? An Kulturterminen mangelt es nicht, doch beim Vorverkauf zögert das Publikum bisher noch. Verständlich. Kann ja wieder alles anders kommen. Alles relativ. Momentaufnahme.

Für **Anna Depenbusch** (Foto oben links) und **Johanna Summer** (Foto rechts) ist das ihr musikalisches Credo. Beide Pianistinnen lieben es, den Moment auszukosten, die Schönheit des Unfertigen, ewige Entdeckungsreise. Die Hamburgerin Depenbusch ist so etwas wie die Vorzeige-Liedermacherin zurzeit. Eine deutschsprachige Zaz, nur mehr chansonesk als diese – was man auch erst mal schaffen muss. Sie kann Göre und Diva, herzlich-kokett und glamourös-getragen, und schreibt Lieder, die sich nicht mehr darum scheren, ob sie für Kitsch gehalten werden. Gern spielt sie ganze Alben nochmal neu ein, allein am Klavier, um neue Blickwinkel zu entdecken. Schwarz-weiß-Version nennt sie das. Ihr immer noch aktuelles Album „Echtzeit“, kurz vorm ersten Lockdown erschienen, nahm sie in den Emil Berliner Studios auf – als Direktmitschnitt auf Vinyl, mit ihrer Band und in einem Rutsch. Es kam zwar in die Top 30 der deutschen Popcharts, die anschließende Tour blieb Depen-

KULTUR - STENO

+++ **Kabarett**: Werner Koczwara „Mein Schaden hat kein Gehirn genommen“ – 7. Oktober – Kino Waldhorn Rottenburg +++ **Festival**: „Sonic Visions“ – 7. bis 9. Oktober – franz.K & Theater Tonne Reutlingen +++ **Musik**: Birth Control – 9. Oktober – Kulturverein Glems +++ **Kleinkunst**: AcaBellas – 9. Oktober – Stadthalle Balingen +++ **Musik**: Henry Girls (IRL) – 12. Oktober – Sudhaus Tübingen +++ **Musik**: Die Prinzen – 14. Oktober – Stadthalle Reutlingen +++ **Musik**: „Nacht der Gitarren“ (u.a. mit Lulo Reinhardt, Alexandr Misko, Stephanie Jones) – 16. Oktober – franz. K Reutlingen +++ **Kabarett**: Christoph Sieber „Mensch bleiben“ – 16. Oktober – Sparkassen Carré Tübingen +++ **Schauspiel**: „100% ernst und 100% ironisch“ – ab 16. Oktober – ITZ Tübingen +++

busch aber bislang verwehrt. Wäre echt mal Zeit, dass sich das ändert (**am 19. Oktober, franz.K Reutlingen**). Immer wieder anders, so mag es auch Johanna Summer. Klar, sie ist Jazzerin, da geht es um Improvisation. Aber schon für ihr Debüt „Schumann Kaleidoskop“ geht die Plauenerin dabei ein paar Schritte weiter. Schumanns „Kinderszenen“ und das „Album für die Jugend“ nimmt sie als Vorlage, um daraus virtuos-kluge Medleys zu spinnen. Was ist hier Schumann, was Summer, was Klassik, was Jazz – und was für eine Pianistin? Das Feuilleton hat noch heute heiße Ohren und feuchte Finger. Erstaunlich ist auch, dass Summer die Stücke nie gleich spielt, das Album also ein buchstäbliches Zeitdokument ist. Musik als Live-Erlebnis schlechthin. Wünscht man sich nicht genau das in diesen Tagen? Auch **am 15. Oktober im Bechstein-Centrum** als Vorbotin der **Tübinger Jazz- und Klassiktage** (**16. bis 24. Oktober**) wird sie, ohne doppelten Boden, tief in die Musik versinken und nach Perlen tauchen. Pflichttermin.

Wenn es vorbei ist, zieht er vorüber, der Film. Ein Füllhorn flüchtiger wie bleibender Momente. **Dieter Kosslick** hatte als Berlinale-Chef davon einige. In seinem Buch **„Immer auf dem Teppich bleiben“** blickt der Mann, den man eigentlich nur mit rotem Schal und Hut kennt, nun auf sein Leben zurück. Es ist auch ein Kommentar von einem, der zum Kino und zum Film noch was zu sagen hat und dabei anständig, gelassen und positiv bleibt. Denn trotz zahlreicher Anekdoten wäscht hier kein Insider schmutzige Wäsche, gibt es keine Skandale. Amüsant sind freilich Geschichten, wie Kosslick Fidel Castro einlud, anlässlich Oliver Stones Doku über diesen – und Außenminister Fischer dann Castro wieder auslud, um der Regierung Schröder nicht zu schaden. Oder wie das Management der Rolling Stones zur Bedingung machte, dass die Baustelle Humboldt-Forum stillgelegt wird und Keith Richards nur anschließend meinte, das sei nicht nötig gewesen, sie seien eh taub. Für die Zukunft des Kinos und der Filmfestivals sieht Kosslick nicht schwarz, sondern eher grün. Er plädiert beispielsweise dringend für CO_2-freie Filmproduktion, die richtige Balance bei der Vielfliegerei von Stars und Regisseuren und für eine ausgewogene Mischform aus Online-Edition und Analog-Event. Das alles in seiner unnachahmlichen Art: freundlich, flapsig, leidenschaftlich (**am 13. Oktober, Kino Waldhorn Rottenburg**). Ganz in Kosslicks Sinn halten es heuer auch die **„Französischen Filmtage“** (**ab 3. November im Kino Museum, Kino Atelier (Tübingen), Cineplex Planie, Kino Kamino (Reutlingen) & Kino Waldhorn Rottenburg**). Die erste Woche analog und als Mischform, die zweite reines Onlinefestival. Dieses Jahr, so die Festivalleitung, will man über Sinn und Unsinn von Identitätskultur nachdenken und anregen. Gewissermaßen die metaphorische Klammer dazu bildet die Doku „16 levers du soleil“ (Foto oben) über den französischen ESA-Astronauten Thomas Pesquet. Ein halbes Jahr auf der ISS, in einem multikulturellen Team, mit 16 Sonnenaufgängen täglich. Ein privilegierter Blick, auch auf unseren Planeten, der so vieles, wenn nicht alles relativiert. Außer vielleicht die Kulinarik: Auf gutes Essen und Trinken wollte der Franzose auch im All nicht verzichten. C'est la vie. ■

KULTUR - STENO

+++ **Comedy**: Hannes und der Bürgermeister „Herrgott, no hilf mr halt nuff!“ – 18. & 19. Oktober – Stadthalle Balingen +++ **Schauspiel**: „Respekt“ – ab 21. Oktober – Theater Tonne Reutlingen +++ **Musik**: Maren Kroymann & Band – 22. Oktober – Sudhaus Tübingen +++ **Kleinkunst**: Ernst Mantel „40 Jahre Hang zu Neigungen“ – 24. Oktober – Lindenhoftheater Melchingen +++ **Kabarett**: Philipp Weber „KI: Künstliche Idioten“ – 28. Oktober – Kino Waldhorn Rottenburg +++ **Musik**: Black Sea Dahu (CH) – 28. Oktober – Sudhaus Tübingen +++ **Musik**: Konstantin Wecker – 30. Oktober – Stadthalle Reutlingen +++ **Schauspiel**: „Der Brandner Kaspar kehrt zurück“ – ab 30. Oktober – Lindenhoftheater Melchingen +++ **Musik**: Tingvall Trio (SWE) – 2. November – Sudhaus Tübingen +++

Foto: Sebastian Berger

Verkehrsminister Winfried Hermann

Er will endlich bauen

Planungsprozesse im Verkehr, die sich über mehrere Jahre ziehen? Das kann auch der Landesverkehrsminister nicht mehr erklären. Es dauert ihm alles zu lange, weil zu bürokratisch und ineffizient. Winfried Hermann will Länder-Verantwortung für den Straßenbau, klare Zeitvorgaben und einen Klimacheck für künftige Projekte.

WNA: Warum dauern Planungen im Verkehrsbereich eigentlich so lange?
Hermann: Die Frage stelle ich mir auch manchmal. Aber Spaß beiseite. Tatsächlich brauchen Planungen im Straßen-, Radwege- oder Schienenbau endlos lange. Wenn es in dem Tempo weitergeht, dann ist der Planet schon ruiniert, bis wir die Planfeststellung durchhaben. Wir müssen die Verfahren dringend beschleunigen.

Vita

Winfried Hermann, 69, aufgewachsen in Rottenburg am Neckar, verheiratet, ein Kind. Er ist seit 2011 Verkehrsminister des Landes Baden-Württemberg und damit dienstältester Verkehrsminister in Deutschland. Von 1998 bis 2011 war er Bundestagsabgeordneter für den Wahlkreis Tübingen und unter anderem Vorsitzender des Ausschusses für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung. Von 1992 bis 1997 war er Landesvorsitzender von Bündnis 90/Die Grünen. Hermann hat in Tübingen Deutsch, Politik und Sport studiert und als Gymnasiallehrer gearbeitet.

Aber was sind die Gründe?
Zum Teil haben Planungsbehörden zu wenig Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Aber auch dort, wo wir aufgestockt haben, wird es nicht viel schneller. Ein weiterer Faktor sind die Umweltprüfungen und Umweltvorprüfungen, die lange dauern. Und ein Teil der Zeit wird gebraucht, damit eine intensive demokratische Beteiligung läuft. Nicht, dass Sie mich missverstehen: Es ist gut, dass Bürgerinnen und Bürger sowie Kommunen mitreden. Aber das kostet Zeit. Und dann gibt es extrem ineffiziente Verfahren zwischen den Ebenen. Der Bund gibt die Planungen für eine Straße zum Land, von hier geht der Auftrag weiter an das Regierungspräsidium. Sind die fertig, kommen die Unterlagen zum Land, das prüft, dann geht alles an den Bund und der prüft auch nochmal. Das ist alles sehr bürokratisch und geht häufiger auch hin und her.

„20, 30 oder mehr Jahre. Das kann man niemandem mehr erklären."

Als Verkehrsminister könnten Sie es ja ändern.
Zusammen mit meinen Kolleginnen und Kollegen aus andern Bundesländern haben wir dem Bund einen Vorschlag gemacht, der leider bislang nicht aufgenommen wurde: So könnte zum Beispiel ein Bundesstraßenprojekt nach breiter öffentlicher Beteiligung vom Bund beschlossen werden. Dann gibt der Bund den Auftrag zu planen und zu bauen inklusive Komplettfinanzierung und zeitlicher Zielvorgabe an das entsprechende Bundesland. Und das ist dann verantwortlich. Wir brauchen jenseits dieses Vorschlages bei den einzelnen Verfahrensschritten künftig feste Zeitvorgaben, sonst werden wir ewig nicht fertig. Das sehen wir ja auch bei den regionalen Projekten. Die wurden zum Teil vor 20, 30 oder mehr Jahren beschlossen. Die Region steht dahinter, die Strecken stehen im Bundesverkehrswegeplan und trotzdem werden sie nicht fertig. Das kann man niemandem mehr erklären.

Sie sind seit zehn Jahren im Amt, Zeit für Änderungen wäre gewesen.
Das stimmt, aber ich mache nicht die Gesetze. Die macht der Bund. Aber die Länder haben schon ein paar Verbesserungen erreicht. So braucht man bei Brückenneubauten, wenn man eine Ersatzbrücke bauen muss, kein Planfeststellungsverfahren mehr. Das gilt jetzt auch bei der Elektrifizierung von Bahnstrecken. Das spart Jahre und zeigt, dass man auch mit vereinfachten Verfahren nach Recht und Gesetz bauen kann. Die nächste Bundesregierung muss die Verfahrensbeschleunigung schaffen.

In der Region gibt es mit der B 27 zwischen Nehren und Bodelshausen und der Ortsumfahrung von Lautlingen zwei Projekte, die lange beschlossen und planerisch weit gediehen sind. Jetzt drohen Klagen, die weiter für Verzögerungen sorgen werden.
Wir haben es mit Planungen zu tun, die Jahrzehnte alt sind und zu Zeiten gemacht wurden, als die Welt anders aussah. Klimaschutz stand noch nicht so weit oben auf der Agenda wie heute. Aber gerade bei diesen Projekten sieht man, was falsch läuft. Man muss früher diskutieren und die Bedenken, die es gibt, besprechen. Am Ende ist zu akzeptieren, dass es die Klagemöglichkeit sowie Bürgerinnen und Bürger gibt, die davon vielleicht Gebrauch machen.

Wird die aktuelle Klimadebatte an der Umsetzung der Planungen aus dem Bundesverkehrswegeplan noch etwas ändern?
Für Baden-Württemberg ist im Koalitionsvertrag vereinbart, dass Projekte, die nach 2025 geplant werden, einem Klimacheck unterzogen werden. Aber die Diskussion läuft natürlich schon jetzt, weil wir die Verkehrswende schaffen wollen. Ich habe das gerade zuletzt im Landtag erlebt. Wir führen heute ganz andere Debatten als vor zehn Jahren. Außer der AfD bestreitet niemand mehr den Klimawandel. Ich glaube, dass eine neue Bundesregierung den Bundesverkehrswegeplan evaluieren und ebenfalls einen Klimacheck einführen wird. Das müssen wir dringend tun, weil im Plan einfach zu viele Uraltprojekte stehen, die nicht zu

Verkehrswende und Klimaschutz passen. Dennoch wird es auch in Zukunft einige neue Ortsumfahrungen geben. Sie müssen allerdings verkehrlich und ökologisch gut begründet sein.

In Tübingen wird über die Innenstadtstrecke der Regionalstadtbahn abgestimmt. Welche Auswirkungen hätte es, wenn die Tübinger die Pläne ablehnen? (Anmerkung der Redaktion: Das Interview wurde vor dem Bürgerentscheid geführt.)
Es wäre ein Treppenwitz der Regionalgeschichte, wenn ausgerechnet Tübingen von der Regionalstadtbahn abgehängt werden würde – die Idee dafür kam schließlich aus Tübingen. Die Debatte in Tübingen ist aberwitzig und schwer nachvollziehbar.

„Selbst für einen Radschnellweg werden zehn Jahre gebraucht."

Es besteht aber die Befürchtung, dass mit einem „Nein" aus Tübingen die Kosten-Nutzen-Bewertung des Gesamtprojekts zu gering wird.
Das glaube ich nicht. Das erste Modul ist ja schon in der Umsetzung und auch das zweite Modul wird begonnen. Auch wenn Tübingen sich selber abhängen sollte, ist die Regionalstadtbahn weiterhin ein sehr sinnvolles Projekt und es wird einen Kosten-Nutzen-Faktor über eins haben. Zahlreiche Strecken außerhalb Tübingens müssen ja im Wesentlichen elektrifiziert werden. Da sind die Kosten eher niedrig und der Nutzen hoch.

Große Hoffnung setzt die Region auf die Wendlinger Kurve, um damit den Bahn-Takt auf der Schiene deutlich zu verbessern. Wann wird es so weit sein?
Die große Wendlinger Kurve kommt und damit der kreuzungsfreie Anschluss des Neckartals an den neuen Stuttgarter Bahnhof. Aber das wird noch dauern. Wir bauen ja eine zusätzliche Trasse und es läuft noch das Planfeststellungsverfahren.

Sie setzen stark auf Radschnellwege. Taugen die tatsächlich zur Verkehrswende?
Ja, auf jeden Fall, weil damit andere Verkehrsträger wie Straße und Schiene entlastet werden können. Wir haben landesweit Korridore gesucht, wo es Bedarf gibt und das Potenzial vorhanden ist, dass Pendler das Rad nutzen wollen und die Distanz passend ist. Es wurden Machbarkeitsstudien gemacht. Jetzt sind 16 Projekte in der Planung. Der Bund fördert in ganz Deutschland die Planung von 24 Radschnellwegen, 16 davon sind in Baden-Württemberg. Und das Land bietet attraktive Fördermöglichkeiten für die Planung und den Bau an. Wir sind da bundesweit Pioniere. Aber es stellt sich auch hier heraus: Ein Radschnellweg ist für die Planung so kompliziert wie eine Straße. Wenn ich mir die Planungszeiträume anschaue, kann ich nur den Kopf schütteln. Für den Radschnellweg Plochingen–Stuttgart kann das Planfeststellungsverfahren nach vier Jahren Vorplanung erst 2023 eingeleitet werden. 2024 gibt es den Beschluss und die Ausführungsplanung und 2025 ist der Baubeginn vorgesehen. Sie merken: Selbst für einen Radschnellweg werden zehn Jahre gebraucht.

Aber Sie wollen noch in Ihrer Amtszeit den Radschnellweg in Ihrer alten Heimat zwischen Rottenburg und Tübingen einweihen können.
Das will ich doch sehr hoffen. Ich habe kürzlich im Kabinett über den Stand der Radschnellwege berichtet und gesagt, dass wir 2030 mit 20 fertig sein wollen. Da hat der Ministerpräsident gesagt: „Das muss schneller gehen, da gehschd mal hinterher." ■

Regionale Projekte

B 463: Ortsumgehung Lautlingen
Die Planfeststellung für die 4 Kilometer lange und etwa 85 Millionen Euro teure Ortsumfahrung läuft. Die Unterlagen waren öffentlich ausgelegt. Die Äußerungsfrist endete am 1. Oktober 2021. Jetzt werden die Einwendungen bearbeitet.

B 27: Nehren-Bodelshausen
Der 7 Kilometer lange Lückenschluss kostet rund 100 Millionen Euro. Im Juni 2020 wurde das Planfeststellungsverfahren eingeleitet. Nach Ablauf der Äußerungsfrist im Oktober 2020 lagen 500 Einwendungen vor. Da die Planung in einem Teil nochmal geändert wurde, wird eine zweite Auslegungsrunde erforderlich sein.

B 27: Schindhautunnel
Für den gut 2,3 Kilometer langen Tunnel und die daran anschließenden Straßenteile sind 340 Millionen Euro veranschlagt. Der Vorentwurf steht. Die Bohrungen für die geologischen Gutachten wurden im Februar 2021 abgeschlossen. Derzeit werden die Unterlagen für das Planfeststellungsverfahren aufbereitet.

B 312: Albaufstieg
Das je nach Variante zwischen 110 und 305 Millionen Euro teure Vorhaben wird seit 2019 geplant. Derzeit wird das Verkehrsgutachten erarbeitet. Danach wird die technische Planung ausgeschrieben.

B 464: Ortsumgehung Reutlingen
Sie wird seit 2018 geplant. Das 2,5 Kilometer lange Projekt kostet knapp 47 Millionen Euro.

Quelle: Verkehrsministerium Baden-Württemberg. Angaben zum Baubeginn sind laut Ministerium seriös nicht möglich. Demnach gibt es eine Reihe von Verfahrensschritten, deren Dauer nicht genau abschätzbar ist.

IHKSERVICE

Technologietransfer

Innovationen dank Dialog

Die IHK unterstützt Unternehmen beim Technologietransfer und berät zu Förderprogrammen sowie zu Marktzulassungsvoraussetzungen, vermittelt Kontakte und organisiert Treffen, bei denen sich Unternehmer/-innen austauschen können.

Das Angebot richtet sich gezielt an kleine und mittlere Betriebe – vor allem an jene, die keine feste Struktur für Neuentwicklungen besitzen oder kaum Erfahrung in der Kooperation mit anderen Unternehmen gesammelt haben. Mehr Infos: www.ihkrt.de/technologietransfer

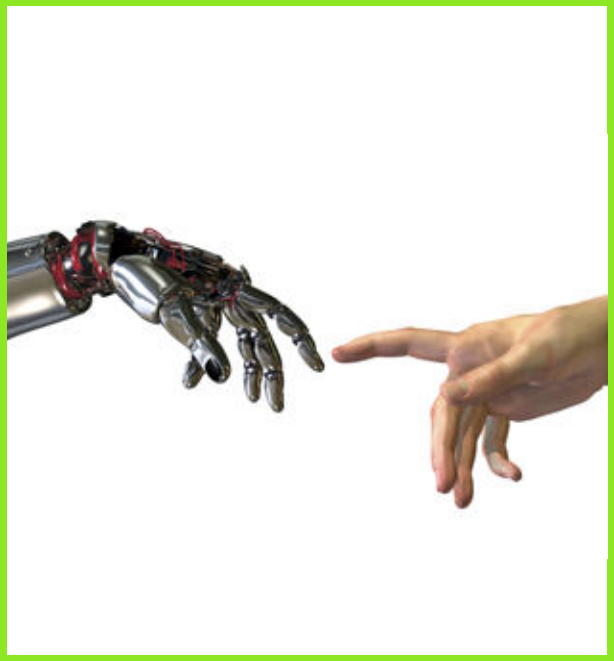


Foto: LindaMarieB/iStockphoto.com

IHK-NEWSLETTER

Für jeden das passende Angebot: Mit dem wöchentlichen IHK-Newsletter und den IHK-Newslettern für verschiedene Zielgruppen – etwa für Soloselbstständige, Außenwirtschaftsexperten oder Ausbilder – verpassen Sie keine Wirtschaftsnachricht aus der Region. Jetzt kostenfrei abonnieren.

www.ihkrt.de/newsletter

EHRENURKUNDEN-SERVICE

Sie feiern Ihr Firmenjubiläum, ein Mitarbeiterjubiläum oder verabschieden einen Mitarbeiter in den Ruhestand? Wir haben die passenden Ehrenurkunden für Ihr Fest und als Aufmerksamkeit für Ihre treuen Mitarbeiter/-innen.

www.ihkrt.de/ehrenurkunden

ADRESSENSERVICE

Datenbestände von bundesweit im Handelsregister eingetragenen Firmen werden nach Basisdaten ausgewertet. Die Lieferung erfolgt wahlweise als Excel-Datei oder gedruckte Liste.

www.ihkrt.de/adressen

WEITERBILDUNG

Jetzt durchstarten: Mit den Lehrgängen und Seminaren der IHK-Weiterbildung erklimmen Sie die Karriereleiter. Das Team der IHK-Akademien berät Sie gern.

www.ihkrt.de/weiterbildung

IHK IM WEB

Auf ihrer Website informiert die IHK über ihre Angebote und Veranstaltungen, über Neuigkeiten aus der regionalen Wirtschaft und gibt Tipps für den Unternehmensalltag. Auch auf Facebook, Twitter, Instagram und Youtube freuen wir uns über Ihre Kontaktaufnahme.

www.reutlingen.ihk.de

BÖRSEN

Unternehmensnachfolge, Gewerbeflächen oder Personal- und Kooperationsvermittlung: Angebote und Gesuche finden Sie in den IHK-Börsen oder Sie inserieren selbst.

www.ihkrt.de/boersen

Moderne Kommunikation

Kleines Budget, große Wirkung

Erfolgreiche Werbung in eigener Sache ist nicht unbedingt eine Frage des Geldes, viel wichtiger ist die richtige Strategie. WNA zeigt in diesem Monat, wie auch kleine Betriebe mit zeitgemäßer Kommunikation auf sich aufmerksam machen und neue Kundinnen und Kunden anlocken können.

Marketing und Kommunikation von kleinen Unternehmen

4,8 %

ihres Gesamtumsatzes geben kleine Unternehmen mit bis zu zehn Beschäftigten im Monat durchschnittlich für Marketing- und Kommunikationsmaßnahmen aus. So das Ergebnis einer repräsentativen Umfrage des Marktforschungsinstituts GfK.

80 %

der befragten Unternehmen nutzen das Internet als Werbeträger, investieren jedoch schwerpunktmäßig noch in klassische analoge Werbemittel wie Flyer, Anzeigen und Give-aways.

Onlinemarketing wird für Betriebe immer wichtiger

94 %

der deutschsprachigen Bevölkerung ab 14 Jahren nutzen laut der ARD/ZDF-Digitalstudie 2020 das Internet zumindest gelegentlich. Insbesondere die Zahl der über 60-Jährigen steigt bei den Internetnutzern stetig an.

72 %

der deutschen Internetnutzerinnen und -nutzer sind täglich online.

204 Min.

surfen die Deutschen im Durchschnitt pro Tag im Netz. Bei den unter 30-Jährigen sind es sogar 388 Minuten. Das sind fast sechseinhalb Stunden.

87 %

der Deutschen nutzen das Internet, um sich über Produkte und Dienstleistungen zu informieren.

Tipps in diesem WNA-Schwerpunkt

Mehr geht immer

Für alle Tipps auf den folgenden Seiten gilt: Das sind die Basics für den Einstieg, mehr geht natürlich immer. Wer in die Details einsteigen will, findet im Internet eine Vielzahl an weiterführenden Informationen zu allen vorgestellten Aspekten. Die abgedruckten Tipps basieren auf Empfehlungen der deutschen Mittelstand-4.0-Kompetenzzentren, die mit der Initiative „Gemeinsam digital“ insbesondere kleine und mittlere Unternehmen bei den Themen Digitalisierung und Kommunikation unterstützen. Die Zentren werden vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie im Rahmen des Netzwerks „Mittelstand-Digital“ gefördert. Die ergänzenden Experten-Tipps stammen von Vertreterinnen und Vertretern von Werbe- und Kommunikationsagenturen aus Neckar-Alb.

Grafik: Andrew Krasovitckii/shutterstock.com; Quellen: ARD/ZDF-Onlinestudie 2020, Statista, GfK

Website

Gesucht, gefunden

Wer etwas sucht, geht ins Internet. Damit ist die eigene Website mittlerweile eines der wichtigsten Aushängeschilder für Unternehmen. Darauf kommt es dabei an.

Erste Schritte

Domainname wählen und sichern

Zuerst benötigen Sie eine Webadresse, unter der Ihre Website erreichbar ist – etwa www.meine-firma.de. Der Teil „meine-firma“ ist der Domainname. Prüfen Sie – zum Beispiel auf www.denic.de –, ob Ihr gewünschter Name noch verfügbar ist, und bestellen Sie ihn bei einem Webdienstleister. Er sorgt dafür, dass Ihre Website mit dem Rest der Onlinewelt verbunden wird und speichert sie (Hosting). Zudem kann er Sie bei der Wahl des geeigneten Webhosting-Providers unterstützen. Nutzen Sie in der Domain Keywords, die Bezug zum Angebot oder den Dienstleistungen Ihres Betriebs haben. Zudem können Sie wählen, welche Endung (Top-Level-Domain) Ihre Domain-Adresse haben soll, zum Beispiel .de (für Deutschland) oder .com (internationale Ausrichtung). Die Kosten für eine Domain liegen bei rund einem Euro im Monat; meist sind sie in einem Hosting-Paket schon gratis enthalten.

Selber machen oder Agentur beauftragen?

Die meisten Webhosting-Provider bieten ihren Kunden Website-Baukästen mit verschiedenen kostenfreien Designvorlagen an, die Sie selbst mit Ihren Inhalten befüllen können. Achtung: Die Systeme sind meist proprietär und können dann zu einem späteren Zeitpunkt nicht umgezogen werden. Professioneller wird die Website, wenn Sie eine Agentur oder einen Webdesigner mit der Erstellung beauftragen. Der Preis orientiert sich am Umfang des Webauftritts sowie daran, ob statische Seiten einmalig erstellt oder dynamisch über ein Onlineredaktionssystem generiert werden und ob etwa noch ein Onlineshop dazukommt.

Erst planen, dann loslegen

Bevor Sie mit der konkreten Arbeit an der Website beginnen, sollten Sie sich unbedingt die Frage stellen, für welche Themen und durch welche Suchbegriffe sie gefunden werden soll. Daraus ergeben sich Strukturen. Was soll wo stehen? Erst dann geht es ans Design.

Muss-Inhalte einer Website

- ✔ Name des Unternehmens
- ✔ Adresse
- ✔ Kontaktmöglichkeiten (seriöse E-Mailadresse, Telefonnummer)
- ✔ Öffnungszeiten
- ✔ sofern vorhanden: Verweis auf Social-Media-Kanäle des Unternehmens (zum Beispiel Facebook- oder Instagram-Profil)
- ✔ Impressum
- ✔ Datenschutzerklärung
- ✔ Hinweis zu den verwendeten Cookies

Darauf kommt es besonders an

- ▷ Nutzen Sie (gute) Fotos, die Ihren Betrieb, Ihr Tagesgeschäft, Ihr Produkt oder Ihre Dienstleistung attraktiv darstellen und die Besucher der Seite neugierig machen.
- ▷ Halten Sie die Inhalte Ihrer Website immer auf dem neuesten Stand und aktualisieren Sie sie regelmäßig. Nichts schreckt im Netz mehr ab als eine Seite, die den Eindruck erweckt, mehrere Jahre nicht gepflegt worden zu sein.
- ▷ Nutzen Sie in den Texten Keywords – also die Schlagworte, die die Besucher später bei Google eintippen werden.
- ▷ Ihre Website sollte einfach und selbsterklärend zu bedienen sein. Überfordern Sie die Besucher nicht mit einer verwirrenden Struktur oder zu vielen Informationen, Farben und Schriften.
- ▷ Platzieren Sie die Kontaktmöglichkeiten an prominenter Stelle und ermöglichen Sie Ihren (potenziellen) Kunden und Geschäftspartnern damit eine einfache und

Bitte umblättern. › ›

›› Fortsetzung

schnelle Kontaktaufnahme. Unter Umständen lohnt sich auch die Einrichtung eines Kontaktformulars. Stellen Sie sicher, dass Anfragen grundsätzlich zeitnah beantwortet werden.

- Sofern vorhanden: Verlinken Sie von Ihrer Website auf Ihre Social-Media-Kanäle (siehe zum Thema auch Seite 24).
- Knapp 70 Prozent der Internetnutzerinnen und -nutzer surfen regelmäßig mit dem Smartphone im Internet. Deshalb ist es wichtig, dass Ihre Website „responsiv" ist, die Darstellung sich also automatisch an das jeweilige Endgerät anpasst. Auf der Seite search.google.com/test/mobile-friendly können Sie testen, ob Ihre Seite für die mobile Nutzung geeignet ist. Ist sie es nicht, wird sie bei Google schlechter gerankt, taucht bei den Suchergebnissen also weiter unten auf.

Suchmaschinenoptimierung

Die eigene Unternehmenswebsite verfehlt ihren Zweck, wenn sie von den (potenziellen) Kunden und Geschäftspartnern im Web nicht gefunden wird. Deshalb sollten Sie sich in jedem Fall auch mit dem Thema Suchmaschinenoptimierung (englisch: Search Engine Optimization, kurz: SEO) beschäftigen. Darunter sind sämtliche Maßnahmen zu verstehen, die es ermöglichen, dass Ihre Website bei passenden Suchanfragen möglichst weit vorne in den Suchergebnissen auftaucht. Im Web gibt es dazu zahlreiche Tipps und Leitfäden.

Rechtsvorschriften beachten

Websites müssen rechtskonform gestaltet sein. Um – schnell sehr teure – Abmahnungen zu vermeiden, sollten Sie sich deshalb penibel an die gültigen Rechtsvorschriften halten. Achten Sie unter anderem auf folgende Aspekte:

Impressum

Laut Telemediengesetz muss jede Website über ein Impressum verfügen. Es muss von jeder Seite der Website aus erreichbar sein. Geläufig ist hierbei eine Unterseite mit der Bezeichnung „Impressum". Je nach Rechtsform und Art des Unternehmens unterscheiden sich die spezifischen Anforderungen. Name, Anschrift und Mailadresse müssen aber in jedem Impressum stehen. Mehr Informationen gibt es auf www.ihkrt.de/internet-impressum im IHK-Web.

Datenschutzerklärung

Wichtig ist in vielen Fällen auch die schnelle Auffindbarkeit einer Datenschutzerklärung, die üblicherweise auf einer gleichlautenden Unterseite zu finden ist. Erforderlich ist sie immer dann, wenn personenbezogene Daten von Besuchern und Kunden gespeichert und verarbeitet werden. Die genaue Ausgestaltung der Datenschutzerklärung hängt vom jeweiligen Einzelfall ab.

Cookies

Cookies sind Dateien, die im Webbrowser des Besuchers einer Website abgelegt werden. Sie können Aufschluss über das Surfverhalten der Nutzerinnen und Nutzer geben. Wichtig ist, dass nicht essenzielle Cookies nur dann gespeichert werden dürfen, nachdem der Besucher dem zuvor mittels Opt-in-Verfahren im sogenannten Cookie-Consent-Banner zugestimmt hat. Erst dann darf beispielsweise das Verhalten eines Besuchers mit Google Analytics getrackt werden.

Experten-Tipp

„Stellen Sie sich die idealen Besucher Ihrer Website vor und versuchen Sie, eine relevante Wahrheit unkonventionell zu übermitteln. „Ideale Besucher" meint dabei die für Ihren Online-Auftritt optimale Zielgruppe. Wen wollen Sie ansprechen? Je besser Sie die Interessen und Austauschformen Ihrer idealen Besucher kennen, desto direkter können Sie sie erreichen. Sorgen Sie dafür, dass die Besucher Ihrer Website schnell das Gesuchte finden. „Relevante Wahrheit unkonventionell" bedeutet, dass Ihre Produkte, Innovationen und Dienstleistungen so präsentiert werden müssen, dass für Ihre Kundinnen und Kunden der Mehrwert deutlich wird. Dieser sollte klar, überraschend und bisweilen sogar keck dargestellt werden. Dabei hilft es, den eigenen Markt genau zu kennen und in der Umsetzung nicht zu perfekt, aber mutig zu sein. Halten Sie die Texte eher knapp, lassen Sie Fotos und Visualisierungen sprechen."

Martin Dege,
Dege.Kommunikation GmbH,
Reutlingen

Google My Business

Visitenkarte im Netz

Moderner Branchenbucheintrag im Web: Mit dem Tool Google My Business können sich Unternehmen schnell und kostenfrei im Internet präsentieren – auch wenn sie keine eigene Website haben.

Erste Schritte

Voraussetzung: Google-Konto

Wenn Sie bereits über ein Google-Konto verfügen (dies ist etwa der Fall, wenn Sie Gmail nutzen oder einen Youtube-Account haben), können Sie direkt mit der Bearbeitung Ihres Google-My-Business-Eintrags beginnen. Anderenfalls müssen Sie zunächst ein Google-Konto erstellen. Nutzen Sie dafür Ihre geschäftliche Mailadresse.

Gibt es schon ein Profil?

Geben Sie in das Google-Suchfeld Ihren Unternehmensnamen ein und prüfen Sie, ob Google bereits automatisch ein Google-My-Business-Profil für Ihren Betrieb angelegt hat. Falls ja, müssen Sie nur noch auf „Inhaber des Unternehmens?“ klicken und den weiteren Anweisungen folgen. Falls nicht, müssen Sie Google My Business zuerst noch einrichten und freischalten. Dafür erhalten Sie einen Bestätigungscode.

Darauf kommt es besonders an

- ▷ Achten Sie darauf, dass bei Google die korrekte postalische Adresse Ihres Unternehmens hinterlegt ist – sie ist Grundlage für die Anzeige des Eintrags.
- ▷ Kontrollieren Sie, ob Ihre Adresse auf Google Maps richtig markiert ist. Ansonsten: ändern.
- ▷ Halten Sie Ihren Google-My-Business-Eintrag stets aktuell. Denken Sie zum Beispiel daran, die Angaben zu Ihren Öffnungszeiten auch bei Google My Business zu aktualisieren, wenn sie sich ändern. Für Kundinnen und Kunden ist es mehr als frustrierend, wenn sie im Web die Öffnungszeiten Ihres Betriebs recherchieren und am Ende doch vor verschlossenen Türen stehen.
- ▷ Hinterlegen Sie neben Ihrer Adresse immer auch eine Telefonnummer, eine Mailadresse und – sofern vorhanden – Ihre Website.

Daraus besteht ein Google-My-Business-Eintrag:

- ✔ Name und Adresse des Unternehmens
- ✔ Kontaktdaten
- ✔ Öffnungszeiten
- ✔ Kategorie (zum Beispiel Bekleidungsgeschäft, Restaurant, IT-Dienstleister)
- ✔ Website (sofern vorhanden)
- ✔ Markierung auf Google Maps
- ✔ Bewertungen und Fotos von Kundinnen und Kunden

- ▷ Veröffentlichen Sie ansprechende Bilder. Sie vermitteln einen ersten Eindruck von Ihrem Betrieb und machen Ihren Eintrag lebendiger und aussagekräftiger. Laden Sie regelmäßig neue Fotos hoch – das lässt Sie im Google-Ranking aufsteigen.
- ▷ Verwenden Sie bei Ihrem Eintrag Schlagwörter, die Kunden bei ihrer Suche verwenden könnten.
- ▷ Kontrollieren Sie regelmäßig, ob Sie über die Suchmaschinen gut gefunden werden.
- ▷ Nutzerinnen und Nutzer haben die Möglichkeit, Ihnen über Google My Business öffentliche Fragen zu stellen. Reagieren Sie darauf möglichst zeitnah.

Experten-Tipp

Fotos: PR

„Negative Rezensionen auf Google Maps und Google My Business lassen sich in der Regel nicht löschen, wenn sie nicht rechtswidrige Inhalte enthalten. Eine Möglichkeit, proaktiv den Einfluss solcher Kritiken auf die Außenwirkung zu mildern, ist, diese durch viele gute Rezensionen zu übertönen. Fragen Sie zufriedene Kunden und Partner nach einer Bewertung und schaffen Sie sich so einen stabilen Puffer. Bei 100 positiven Bewertungen fällt die eine 1-Stern-Bewertung dann nicht mehr so ins Gewicht. Generell empfehle ich, jede Bewertung – egal ob positiv oder negativ – immer höflich, individuell und authentisch zu beantworten. So wie Sie es im richtigen Leben ja auch tun.“

Benjamin Böhm, Heindl Internet AG, Tübingen

Social Media

Im Dialog

Über die sozialen Medien haben Betriebe die Möglichkeit, unterschiedliche Zielgruppen zu erreichen und in einen kontinuierlichen Austausch mit ihren Followern zu treten.

Erste Schritte

Den richtigen Kanal auswählen

Facebook, Instagram, Twitter, Tiktok, Pinterest, Linkedin und Co. – die Bandbreite der zur Verfügung stehenden Social-Media-Kanäle ist groß. Die gute Nachricht zuerst: Selbstverständlich müssen Betriebe nicht auf allen Kanälen aktiv sein und oft ist weniger mehr. Überlegen Sie sich im Vorfeld genau, welche Zielgruppe Sie erreichen wollen und welche sozialen Medien sich für ihre Ansprache am besten eignen. Das Internet hält dazu viele Studien und Tipps parat.

Ans Impressum denken

Ein Impressum ist gemäß Telemediengesetz auch auf Social-Media-Plattformen Pflicht. Legen Sie also noch vor dem ersten Posting für jeden Ihrer Social-Media-Kanäle ein Impressum an. Es enthält im Regelfall Name des Unternehmens, Anschrift, Rechtsform, schnelle Kontaktmöglichkeiten, Handels-/Vereinsregister sowie Umsatzsteuer- und Wirtschafts-ID.

Darauf kommt es besonders an

- Posten Sie nicht nur Werbung und Verkaufsbotschaften, sondern überraschen Sie die Besucherinnen und Besucher Ihres Kanals mit Blicken hinter die Kulissen. Zeigen Sie etwa mit Fotos und kurzen Texten, welche Alltagsmomente, Geschichten und Menschen hinter Ihrem Betrieb stecken. Dabei ist auch Aktualität wichtig.
- Nutzen Sie für die maximale Reichweite alle Funktionen, die Ihnen der jeweilige Social-Media-Kanal bietet. Verwenden Sie relevante Hashtags (#) und verlinken Sie auf Facebook, Instagram und Twitter (via @-Symbol) Ihre Partner. Markieren Sie den Ort, von dem Sie einen Beitrag posten, zum Beispiel Ihren Firmensitz.
- Soziale Medien sind keine Einbahnstraße – ihre Stärke ist es, dass Sie über sie direkt in Kontakt mit Ihren Kunden kommen können. Sprechen Sie Ihre Kundinnen und Kunden in Ihren Postings direkt an. Auf Kommentare sollten Sie zügig reagieren und auch kritische Beiträge immer sachlich-freundlich beantworten. Wichtig: Löschen Sie nur in Ausnahmen.
- Fotos sind auf den Social-Media-Plattformen noch wichtiger als der Text. Achten Sie neben der guten Qualität darauf, dass Sie die Rechte am Bild besitzen oder diese zur kostenfreien Nutzung freigegeben sind. Wollen Sie Aufnahmen von eigenen Veranstaltungen posten, müssen Sie die Teilnehmerinnen und Teilnehmer schon bei der Einladung darüber informieren.
- Bespielen Sie Ihre Social-Media-Kanäle regelmäßig, das heißt, mindestens alle zwei Tage und maximal dreimal am Tag. Im Internet können Sie recherchieren, welche Tageszeit sich für das Posten von Beiträgen auf den verschiedenen Plattformen am besten eignet.

Experten-Tipp

„Der Köder muss dem Fisch schmecken, nicht dem Angler: In fast keinem Bereich stimmt dieser Spruch mehr als in den sozialen Medien. Wer hier für seine (potenziellen) Kunden sichtbarer werden will, muss zum einen den richtigen Kanal finden und zum anderen dort relevante Inhalte liefern. Linkedin ist beispielsweise die geeignete Plattform für den B2B-Bereich. Dieselben Inhalte auch auf Instagram zu posten, wird aber sicher nicht den gleichen Erfolg haben. Achten Sie bei der Themenauswahl darauf, was Ihre Zielgruppe wirklich interessiert, welche offenen Fragen sie hat, in welchem Bereich Sie mit Ihrem Unternehmen zum Problemlöser werden können. Die User wollen keine Werbebotschaften lesen, sondern Informationen, Unterhaltsames und Nützliches."

Katrin Plewka, KP Press Consulting GmbH, Hechingen

Newsletter

Im Postfach der Kunden

Er erlebt seit einigen Jahren einen neuen Boom: Unternehmen können ihren Geschäftspartnern und Kunden einen regelmäßigen Newsletter anbieten und darin News, Aktionen oder Termine kommunizieren.

Erste Schritte

Empfängerdatenbank aufbauen

Bauen Sie eine gute und datenschutzgerechte Empfängerdatenbank (Vorname, Nachname, Mailadresse) auf, um Ihren Newsletter zu versenden. Werben Sie dafür persönlich und online unter Beachtung der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO). Wichtig: Für die Anmeldung zum Newsletter sind das Opt-in- oder das Double-Opt-in-Verfahren notwendig. Während beim Opt-in-Verfahren ein Formular ausreicht, ist beim Double-Opt-in-Verfahren eine zusätzliche Bestätigung durch den Interessenten notwendig. Diese Vorgabe der DSGVO soll Verbraucher vor unerwünschter Werbung schützen und stellt sicher, dass der Newsletter ausdrücklich erwünscht ist.

Technische Umsetzung klären

Prinzipiell lassen sich Newsletter auch über Standard-Mailprogramme versenden. Wer Wert auf ein ansprechendes Layout und eine Personalisierung des Newsletter (mit persönlicher Anrede für jeden Empfänger) legt, sollte professionelle Tools nutzen. Eine Internet-Recherche zeigt, welche – in ihren Basisversionen zum Teil auch kostenfreien – Programme dafür zur Verfügung stehen. Wichtig: Die Darstellung des Newsletters muss auch für mobile Endgeräte optimiert sein.

Darauf kommt es besonders an

- Verschicken Sie Ihren Newsletter regelmäßig (zum Beispiel einmal im Monat oder Quartal) und bieten Sie Ihren Empfängerinnen und Empfängern Inhalte mit Mehrwert, etwa Tipps, Neuigkeiten oder Hinweise auf Termine, Rabatte und andere Aktionen zur Kundenbindung.
- Der Betreff sollte die Highlights des Newsletters anteasern. Denn schnell ist eine aufpoppende „Neue Mail"-Benachrichtigung auf dem Smartphone oder Desktop weggewischt beziehungsweise weggeklickt. Empfohlen sind 28 bis 57 Zeichen. Auf Sonderzeichen sollten Sie eher verzichten – sie können dazu führen, dass der Newsletter im Spam landet.
- Geben Sie den Empfängern immer die Möglichkeit, sich aus Ihrem Verteiler auszutragen und ihre Daten löschen zu lassen. Das ist gesetzlich vorgeschrieben. Der Abmeldelink muss gut sichtbar angeboten werden.
- Mit dem Versand eines Newsletters allein ist noch kein Umsatz generiert. Deshalb sollten Sie Ihren Newsletter regelmäßig auswerten, um seinen Erfolg zu bewerten und Optimierungspotenziale herauszuarbeiten. Dafür gibt es verschiedene Tools. Besonders in den Blick nehmen sollten Sie, wie viele Abonnenten den Newsletter geöffnet haben (Öffnungsrate) und welche Links im Newsletter am häufigsten geklickt wurden (Klickrate). Auch ein Blick auf die fehlgeschlagenen Zustellungen (Bounce Rate) und die Abmelderate kann interessant sein.

Experten-Tipp

„Der Erfolg eines Newsletters hängt von vielen Faktoren ab, aber meiner Meinung nach ist es am wichtigsten, dass er von Design und Art der Ansprache auf die Zielgruppe zugeschnitten ist. Doch für die gewünschte Wirkung braucht es noch mehr: Qualität! Das beginnt mit einer wirklich guten Betreffzeile, die Interesse weckt und nicht als Spam eingestuft wird. Weiterhin helfen attraktive Aufmacherbilder oder -grafiken, eine persönliche Ansprache sowie knackig kurze, aber prägnante Texte, die den Mehrwert des Angebots eindeutig erkennen lassen. Ein sogenannter Call-to-Action-Button mit einer klaren Aufforderung (etwa „Jetzt buchen") ist zu empfehlen. Generell gilt für Newsletter: Weniger ist mehr! Nicht zu viele Themen unterbringen und nicht zu oft versenden. Responsives Design für die optimale Darstellung auf verschiedenen Endgeräten versteht sich von selbst."

Jörg Launer, Launer Kommunikationsdesign GmbH, Reutlingen

Grafiken: Djoyotrue, Sammby/shutterstock.com; Fotos: PR

Bewegtbild

Film ab!

Immer mehr Unternehmen setzen auf bewegte Bilder. Videos helfen dabei, Informationen schneller, anschaulicher und mit mehr Emotionen zu übermitteln. Ohne gute Vorarbeit geht es dabei nicht.

Erste Schritte

Zuerst das Budget, dann der Film

Legen Sie zunächst das Budget fest und entwickeln Sie erst danach die Idee für den Film. Sonst kann es am Ende passieren, dass die angestrebte Filmidee Ihren finanziellen Rahmen sprengt. Falls Sie mit einer Produktionsfirma zusammenarbeiten: Kommunizieren Sie Ihren Budgetrahmen von Anfang an.

Format festlegen

Film ist nicht gleich Film. Entscheiden Sie, ob Sie einen Unternehmensfilm, ein Imagevideo, ein Recruiting-Video, ein Produktvideo oder einen Messefilm drehen möchten. Ein Unternehmensfilm eignet sich besonders gut, um Unternehmensgeschichte und -philosophie sowie Arbeits- und Produktionsabläufe darzustellen. Ein Imagevideo inszeniert das Unternehmen als Marke – im Mittelpunkt steht weniger die werbliche Intention, sondern das Wecken von Interesse und Sympathie für Ihr Unternehmen. Ein Recruiting-Video wird zur Rekrutierung von Personal eingesetzt. Ein Produktvideo bietet die Möglichkeit, ein Produkt oder eine Dienstleistung zu beschreiben und zu bewerben. Ein Messefilm soll als Eyecatcher fungieren und am besten ohne Ton funktionieren.

Ohne klares Konzept geht es nicht

Jeder Film braucht ein klares Konzept. Klären Sie deshalb vorab unbedingt folgende Fragen und bringen Sie die Antworten zu Papier: Wer soll mit dem Film angesprochen werden (Zielgruppe) und wie und wo soll er eingesetzt werden? Welches Bildformat wird benötigt? Welche Idee liegt dem Film zugrunde? Wie kann der Ablauf grob skizziert werden? Wie viele Drehtage sind voraussichtlich notwendig? Wo wird gedreht (Drehorte)? Welche und wie viele Mitwirkende werden benötigt? Wann soll der Film fertig sein? Auch wenn Sie diese Punkte gegebenenfalls gemeinsam mit einer Produktionsfirma ausarbeiten, sollten Sie schon mit einer möglichst genauen Zielvorstellung in die Gespräche gehen.

Darauf kommt es besonders an

- Achten Sie auf einen roten Faden und überlegen Sie sich, welche einzelne Botschaft Sie mit Ihrem Film übermitteln wollen. Geht der rote Faden verloren, wird der Film langweilig und unübersichtlich. Beschränken Sie sich auf eine Kernaussage, auf die Bild, Ton und Schnitt abgestimmt werden.
- Wollen Sie Ihr Video selbst produzieren? Unterschätzen Sie den Aufwand nicht! Wenn Sie sich Unterstützung holen, holen Sie idealerweise gleich mehrere Angebote von Produktionsunternehmen ein. Achten Sie darauf, dass die Produktionsfirmen, die Sie um ein Angebot bitten, möglichst in der Nähe des Drehortes ihren Sitz haben, denn auch An- und Abreise kosten Geld.
- Produzieren Sie Ihr Video ressourcenoptimiert: Ausgefeilte Effekte, besondere Kameraeinstellungen, eine bestimmte Location oder die Buchung von Schauspielern mögen attraktiv erscheinen, kosten aber schnell viel Geld.
- Überlegen Sie, ob sich das Video im Nachhinein zusätzlich für einen anderen als den ursprünglich vorgesehenen Zweck nutzen lässt. Ein eigens für das Firmenjubiläum gedrehter Film kann zum Beispiel danach eventuell ganz oder teilweise als Imagefilm eingesetzt werden.

Experten-Tipp

„Wenn wir mit unseren Kunden über Ideen und Konzepte für Unternehmensfilme sprechen, erleben wir oft den Wunsch, möglichst viel in einen Film hineinzupacken. Schließlich sind Filmprojekte bei den meisten Firmen immer noch etwas Besonderes und kosten mehr als andere Kommunikationsmaßnahmen. Meist ist der Nutzen, den ein Unternehmen aus einem Film zieht, jedoch größer, wenn zuerst ein klares Ziel formuliert und dazu eine filmische Idee entwickelt wird. Auch wenn dann vielleicht nicht „alles drin" ist. Auch werden viele Botschaften nur über Bilder vermittelt, die nicht explizit mit einem Text verbunden sind. Sich das vorzustellen, bevor der Film fertig angesehen werden kann, ist eine Herausforderung."

Holger Grams, Skanista – Agentur für Film und Animation GbR, Balingen

Flyer

Werbung zum Anfassen

Auch wenn die Kommunikation digitaler wird: Der klassisch gedruckte Flyer hat längst noch nicht ausgedient – und kann mit dem richtigen Inhalt und dem richtigen Layout zu einem echten Hingucker werden.

Erste Schritte

Mit dem Text geht es los

Es kann verlockend sein, sich zunächst das Layout für den Flyer zu überlegen und den Text danach passend dazu aufzubauen – so zäumen Sie das Pferd jedoch von hinten auf. Schreiben Sie stattdessen einen ersten Textentwurf, in dem alles enthalten ist, was Sie sagen möchten, und vereinfachen Sie in einem zweiten Schritt so weit wie möglich. Erst dann kommt das Layout.

Gliedern Sie

Soll Ihr Flyer viele Informationen enthalten, unterteilen Sie den Text in Abschnitte. Sie können Icons oder Aufzählungszeichen verwenden, um verschiedene Aspekte zu gliedern.

Darauf kommt es besonders an

- Formulieren Sie Ihre Aussagen so direkt und einfach wie möglich und platzieren Sie Ihre Kontaktdaten (etwa Website, Social-Media-Kanäle oder sogar die physische Anschrift des Unternehmens mit Telefonnummer) gut sichtbar.
- Wecken Sie Interesse: Bei einer Überschrift wie „Mit uns sparen Sie 20 Prozent Ihrer Produktionskosten ein!“ ist die Wahrscheinlichkeit sehr viel höher, dass sich eine Führungskraft für Ihre innovative Maschine interessiert als bei einer Überschrift, die nur aus dem (schlimmstenfalls auch noch sehr komplizierten und technischen) Namen Ihrer Maschine besteht.
- Wählen Sie leuchtende Farben und starke Kontraste, damit Ihr Flyer auch auf weite Entfernung ins Auge fällt. Aber übertreiben Sie es nicht. Auch bewusst gewählter Weißraum kann Ihren Flyer auflockern.
- Arbeiten Sie mit guten Fotos. Achten Sie darauf, dass Ihre Bilder eine hohe Auflösung aufweisen und druckfertig sind. Empfehlenswert sind mindestens 300 dpi (Dots per Inch/Pixel pro Zoll) für jedes zu druckende Bild. Ein einziges großformatiges Bild erregt mehr Aufmerksamkeit als viele kleine Abbildungen in Briefmarken-Größe. Vermeiden Sie, wenn möglich, die Verwendung von Stockfotos.
- Verwenden Sie eine klare, große und fettgedruckte Überschrift. Indem Sie für Ihre Überschrift eine andere Schriftart als für den restlichen Flyertext wählen, schaffen Sie sofort einen Blickfang.
- Achten Sie darauf, dass Ihr Haupttext eine Größe von 10 Punkten nicht unterschreitet. Schließlich soll jeder in der Lage sein, Ihre Aussagen ohne Anstrengung lesen zu können.
- Klären Sie frühzeitig, bei welcher Druckerei und in welcher Stückzahl Sie Ihren Flyer drucken lassen möchten. Onlinedruckereien sind zwar oftmals günstiger, bieten Ihnen jedoch nicht die individuelle Betreuung, die Ihnen Druckereien vor Ort bieten können. Es kann sich lohnen, Angebote von mehreren Druckereien einzuholen.

Experten-Tipp

„Printwerbung bleibt ein unverzichtbares Instrument, um bestimmte Zielgruppen optimal zu erreichen. Deshalb ist es entscheidend, seine Zielgruppe genau zu kennen und zu wissen, wo man sie antrifft. Ich bin fest davon überzeugt, dass wir nicht mehr, dafür aber bessere Printprodukte benötigen. Dabei ist neben der hochwertigen Gestaltung vor allem die Papierauswahl entscheidend. Die Haptik, der Duft und die Farbbrillanz sprechen all unsere Sinne an – das ist bei Onlinewerbung nicht der Fall. Wichtig ist, dass Print- und Online-Werbung optimal miteinander verbunden werden. Der Flyer sollte ein „Call-to-Action-Element“ besitzen, das eine nächste Aktion antriggert. Sei es der telefonische Kontakt, der Aufruf der Website oder das Öffnen eines interaktiven Elements (via QR-Code) mit Mehrwert.“

Manuel Wollwinder, Die Wollwinderei GmbH, Albstadt

Grafik: legtoka/shutterstock.com; Fotos: PR

Foto: industrieblick - stock.adobe.com

Fachkräftemangel und was jetzt zu tun ist

Diese Lücke wird richtig groß

Bis 2035 fehlen in der Region 58.000 Arbeits- und Fachkräfte. Das zeigen die neuesten Berechnungen des IHK-Fachkräftemonitors. Der Wert hat sich seit der letzten Prognose noch einmal deutlich erhöht.

Der Fachkräftemangel verschärft sich, so das Resultat des gemeinsamen Fachkräftemonitors der Industrie- und Handelskammern in Baden-Württemberg. Bisher prognostizierte er für die Region Neckar-Alb bis zum Jahr 2030 eine Lücke von knapp 25.000 fehlenden Personen. Die aktualisierten Zahlen anhand des neuen Prognosehorizonts bis 2035 zeigen nun: In den Landkreisen Reutlingen, Tübingen und Zollernalb werden sogar mehr als doppelt so viele Fachkräfte fehlen. „Corona hat das Fachkräftethema aus der Wahrnehmung gedrängt, weil der Fokus auf Kurzarbeit und der Gefahr von stärkeren Jobverlusten lag. Jetzt sehen wir: In 14 Jahren wird fast jede fünfte Stelle unbesetzt bleiben", sagt IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Wolfgang Epp. Aktuell sind in der Region Neckar-Alb 270.168 Personen sozialversicherungspflichtig beschäftigt. In den vergangenen zehn Jahren ist die Zahl der Beschäftigten jährlich um durchschnittlich 2 Prozent gewachsen.

„Jede fünfte Stelle wird 2035 unbesetzt bleiben."

Diese Berufe sind betroffen

Mit Blick auf 2035 werden vor allem 47.000 Fachkräfte mit berufsqualifizie-

Hintergrund

Der Fachkräftemonitor

Der IHK-Fachkräftemonitor basiert auf einem Prognosemodell, das die WifOR Wirtschaftsforschung GmbH, Darmstadt, im Auftrag der IHKs in Baden-Württemberg entwickelt hat. In die Berechnungen fließen folgende Indikatoren ein: IHK-Konjunkturbefragungen, Beschäftigten- und Arbeitslosenzahlen des Statistischen Landesamtes, voraussichtliche Renteneintritte, Wanderungsbewegungen, Studien- und Absolventenzahlen.

rendem Abschluss fehlen. Besonders stark fehlen werden nach der Prognose des IHK-Fachkräftemonitors kaufmännisch beruflich Qualifizierte (Engpass von 34.200 Personen im Jahr 2035), vor allem in den medizinischen Gesundheitsberufen und sozialen Berufen sowie in Verkaufs- und Büroberufen. Bei den Fachkräften mit technischer Ausrichtung werden laut Prognose bis zum Jahr 2035 rund 13.300 beruflich Qualifizierte fehlen – insbesondere in Forschungs- und Entwicklungsberufen, im Maschinenbau und in der Textil- und Metallbearbeitung. 7.600 Personen werden bei den Helferberufen fehlen. Die zunehmende Alterung tut ihr Übriges: Das Durchschnittsalter der Beschäftigten in der Region wird voraussichtlich von 45,3 Jahren (2021) auf 49,5 Jahre (2035) ansteigen.

Auswirkungen der Digitalisierung

Eine Unbekannte in der Prognose sind noch die Auswirkungen der Digitalisierung, die derzeit kaum seriös zu beziffern sind. „Einerseits wird die Digitalisierung Arbeitsplätze kosten, anderseits wird sie neue Jobs schaffen. Dazu kommt allerdings: Der Fachkräftemangel wird den eigentlich absehbaren Digitalisierungsschub bremsen, und das ist aus unserer Sicht das signifikant größere Problem“, erklärt IHK-Expertin Antonia Hettinger. ■

IHK-SERVICE

Antonia Hettinger, 07121 201-256,
hettinger@reutlingen.ihk.de

FACHKRÄFTE**MANGEL**

Was können Unternehmen tun, die Fachkräfte suchen? Hier einige Maßnahmen, mit denen die IHK regionale Betriebe unterstützt. Die vollständige Übersicht gibt es auf www.ihkrt.de/fachkraefte

Lehrstellenböse und Ausbildungsatlas

Betriebe können die IHK-Lehrstellenbörse und den IHK-Ausbildungsatlas nutzen, um offene Lehrstellen zu besetzen. Junge Leute und ihre Eltern können dort nach dem passenden Ausbildungsbetrieb suchen und sich über die konkreten Ausbildungs- und Studienangebote regionaler Unternehmen informieren. Den Ausbildungsatlas gibt es gedruckt und online.

Talente gewinnen

Mit dem Pilotprojekt „Hand in Hand for International Talents“ unterstützt die IHK Unternehmen dabei, qualifizierte ausländische Fachkräfte mit Berufserfahrung zu gewinnen.

Weiterbildung

Stehen bleiben geht nicht. Bei der Weiterbildung unterstützt die IHK Betriebe und ihre Beschäftigten mit Seminaren, Zertifikatslehrgängen und Aufstiegslehrgängen – von BWL über IT bis hin zu Technik, in Präsenz und online.

Integration

Die IHK hilft neu zugewanderten Menschen bei der Berufswahl, vermittelt sie passgenau in Praktika, Einstiegsqualifizierungen oder Ausbildungen.

Karriere-Atlas

Der IHK-Karriere-Atlas bietet heimischen Firmen die Chance, sich bei Young Professionals und Fach- und Führungskräften als attraktiver Arbeitgeber zu profilieren – schnell zu finden im Web.

Ausbilden!

Die Ausbildung im eigenen Betrieb gilt als Königsweg bei der Fachkräftesicherung. Wer in den eigenen Nachwuchs investiert, erhält in der Regel qualifizierte und loyale Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die IHK hilft dabei.

Fotos: Charday Penn , SDI Productions, GCShutter/iStockphoto.com

IHK-Fachkräftemonitor

www.fachkraeftemonitoring-bw.de

Fachkräftemangel: Das tut die IHK dagegen

www.ihkrt.de/fachkraefte

Ordentlicher Start ins neue Ausbildungsjahr

Mehr Lehrstellen besetzt

Zum Start ins Ausbildungsjahr hat die IHK 1.978 neu abgeschlossene Ausbildungsverträge aus Industrie, Handel und Dienstleistungsgewerbe registriert. Im Vergleich zum Vorjahr war das ein Plus von 1,7 Prozent oder 33 Verträgen.

Gleichwohl bleiben aus Sicht der IHK die Unsicherheiten bei Bewerberinnen und Bewerbern wie bei ausbildenden Betrieben bestehen. Erneut konnten die für Schülerinnen und Schüler wichtigen Angebote zur Berufsorientierung wie Praktika oder Berufsberatung nicht oder nur sehr eingeschränkt stattfinden. Viele Branchen haben zudem die Auswirkungen der Pandemie längst noch nicht überwunden. „Die leichten Zuwächse bei den Ausbildungsverträgen machen Mut. Wir sehen eindeutige Erholungstendenzen“, sagte IHK-Präsident Christian O. Erbe. Bis zuletzt waren noch freie Lehrstellen in der Region verfügbar: 237 Ausbildungsplätze waren auch über den 1. September hinaus offen.

Landkreise und Branchen

Der Landkreis Reutlingen verzeichnete zum Stichtag 1. September mit 886 Verträgen ein Plus von 0,3 Prozent (drei Ausbildungsverträge mehr). Im Landkreis Tübingen wurden 464 Ausbildungsverträge geschlossen, ein Plus von 7,9 Prozent oder 34 Verträgen. Einen Rückgang um vier Verträge oder 0,6 Prozent vermeldete der Zollernalbkreis mit 628 Verträgen. Die kaufmännischen Ausbildungen haben zum Stichtag um 2,5 Prozent zugenommen,

„Ausbildung ist der Königsweg gegen unbesetzte Stellen.“

die technisch-gewerblichen um 0,5 Prozent. Zu den stärksten technischen Ausbildungsberufen zählten die Berufe der Metalltechnik, bei denen die IHK allein 393 neue Lehrverträge registrierte, sowie in der Elektrotechnik (223). Bei den kaufmännischen Berufen liegen die aus Handel (486) und Industrie (177) vorn.

Die IHK hat weiter für die betriebliche Ausbildung geworben und sich an den Nachvermittlungsaktionen bei den Arbeitsagenturen in Balingen und Reutlingen beteiligt. IHK-Präsident Erbe appellierte an die Firmen, ihre Ausbildungsbereitschaft aufrechtzuerhalten. „Wir sehen, dass die Wirtschaft anzieht und sich der Fachkräftemangel wieder bemerkbar macht. Selber auszubilden ist der Königsweg gegen unbesetzte Stellen.“ ■

Programm wird fortgesetzt

„Ausbildungsplätze sichern”

Das Bundesprogramm „Ausbildungsplätze sichern” gilt auch für das Ausbildungsjahr 2021/2022. Durch Corona erheblich getroffene kleine und mittlere Betriebe können Zuschüsse von 4.000 oder 6.000 Euro je neuem Ausbildungsplatz bekommen. „Das Programm kann eine echte Hilfe sein, um das Ausbildungsplatzangebot aufrechtzuerhalten, Kurzarbeit für Azubis zu vermeiden oder auch Anreize zur Übernahme im Falle einer Insolvenz zu schaffen“, so Petra Brenner, Bereichsleiterin Ausbildung bei der IHK.

IHK-SERVICE

Petra Brenner, 07121 201-262, brenner@reutlingen.ihk.de

Ausbildungsbotschafter im Einsatz

1.000 digital erreicht

Unterrichtsbesuche in Zeiten von Corona? Möglich, aber eben nur digital. Die regionalen Ausbildungsbotschafter erreichten bei ihren virtuellen Einsätzen zuletzt fast 1.000 Schülerinnen und Schüler.

Eigentlich kommen die Ausbildungsbotschafter in die Schule, um über ihren Beruf und ihre Lehre zu berichten. „Zum Glück sind unsere Botschafter ja alles junge Leute, die gerade eine Ausbildung absolvieren. Die haben mit Technik gar kein Problem“, berichtet Karin Nufer, regionale Koordinatorin für das Projekt Ausbildungsbotschafter bei der IHK. 50 junge Auszubildende wurden bei virtuellen Schulungen auf ihre Einsätze als Ausbildungsbotschafterin und -botschafter vorbereitet. „Die gingen sehr souverän und kreativ mit der ungewohnten Situation um, statt vor der Schulklasse vor dem Bildschirm zu sprechen“, erzählt Nufer. Einige hatten Fotos dabei, um von ihrem Beruf zu berichten, manche haben sogar Werkstücke in die Kamera gehalten. „Es geht ja darum, den Arbeitsalltag zu vermitteln und zu erklären, was man als Azubi so macht – und das hat auch in der Pandemie gut geklappt“, so die Expertin.

Aus Sicht der IHK soll das erfolgreiche Projekt gerne weitergehen. Kürzlich wurde der Antrag auf Projektverlängerung für 2022 eingereicht. Ein Schwerpunkt der neuen Förderperiode soll, das ist keine Überraschung, auf dem Ausbau der digitalen Formate liegen.

Hintergrund

Ausbildungsbotschafter sind junge Menschen aus allen geregelten Ausbildungsberufen, die in Schulklassen für die berufliche Ausbildung werben. Die landesweite Initiative, die vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg gefördert wird, hat das Ziel, junge Menschen für eine Ausbildung zu gewinnen. In der Region Neckar-Alb wird die Initiative von der IHK und der Handwerkskammer Reutlingen umgesetzt. ■

IHK-SERVICE

Karin Nufer, 07121 201-182,
nufer@reutlingen.ihk.de

„Auch in dir steckt ein Azubi!“ Sven Wolf, Schüler der Reutlinger Kerschensteinerschule, landete beim Cover-Wettbewerb für den IHK-Ausbildungsatlas auf dem ersten Platz – und sein Entwurf damit auf dem Titel der soeben erschienenen neuen Auflage für das Schuljahr 2021/2022. „In jedem Menschen steckt etwas Großartiges, eine besondere Begabung, die für einen entsprechenden Beruf geeignet ist. Doch die Schwierigkeit ist es, diesen einen Beruf zu finden“, erläutert der Schüler seinen Entwurf. Aus seiner Sicht hilft der Ausbildungsatlas der IHK jungen Leuten, sich beruflich zu orientieren. Die Idee des 18-Jährigen hat die Jury bei der IHK überzeugt. Sie musste aus über 40 Einreichungen von Schülerinnen und Schülern auswählen. Foto: Ackermann

Anzeige

Fachkräfte für die Region anwerben

Gut qualifiziert, erfahren – und sehr gefragt

Fachkräfte aus Brasilien, Vietnam und Indien könnten in den kommenden Monaten in die Region Neckar-Alb kommen, um bei heimischen Unternehmen einzusteigen.

In den drei Ländern drücken gerade 67 Frauen und Männer noch einmal die Schulbank, um vor allem Deutsch zu lernen. Dahinter steckt das Projekt „Hand in Hand for International Talents“, ein bundesweites Pilotprojekt, an dem sich auch die IHK Reutlingen beteiligt. „Hand in Hand“ soll es Betrieben ermöglichen, Fachkräfte aus Drittstaaten zu gewinnen, die beruflich gut qualifiziert und erfahren sind.

Vier von hier machen mit

In der Region machen bereits vier Unternehmen mit, zwei aus dem IT-Bereich und zwei aus der Industrie. Sie suchen Fachinformatiker/-innen und Expertinnen und Experten in Elektrotechnik und Elektronik. „Es geht darum, die passenden Strukturen zu entwickeln, um geeigneten Fachkräften einen schnellen Zugang nach Deutschland zu ermöglichen, so wie es das Fachkräfteeinwanderungsgesetz von 2020 vorsieht“, sagt Peter Teutemacher, der bei der IHK das Projekt betreut.

Die 67 Kandidatinnen und Kandidaten wurden vor Ort von den deutschen Auslandshandelskammern geworben. Zusammen mit der Zentralen Auslands- und Fachvermittlung der Bundesagentur für Arbeit werden derzeit Deutsch- und Deutschlandkenntnisse vermittelt sowie parallel die Anerkennung der bestehenden Abschlüsse vorangetrieben. Derzeit fehlen insbesondere Expertinnen und Experten aus IT und Softwareentwicklung. Teutemacher: „Das betrifft nicht nur reine IT-Unternehmen, sondern auch Betriebe mit eigener IT-Infrastruktur.“ ■

IHK-SERVICE

Peter Teutemacher, 07121 201-244, teutemacher@reutlingen.ihk.de

„Hand in Hand“

Blaupause für die Praxis

Im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) beteiligt sich die IHK Reutlingen gemeinsam mit anderen IHKs, der DIHK Service GmbH, der Agentur für Arbeit sowie dem Netzwerk der Auslandshandelskammern (AHK) an „Hand in Hand for International Talents“. Das Pilotprojekt dient dazu, eine praxistaugliche Blaupause zu entwickeln, mit der in größerem Umfang Unternehmen in Deutschland und qualifizierte ausländische Fachkräfte mit Berufserfahrung zusammengebracht werden können. Laut aktuellen Daten aus dem Fachkräftemonitor fehlen der Region bis 2035 58.000 Fachkräfte (siehe hierzu auch die Seiten 28 und 29 dieser WNA-Ausgabe).

Foto: Rawpixel.com - stock.adobe.com

Anzeige

Gewerbeimmobilie in Geislingen-Binsdorf
Fläche: 1.256 m², Grundstück: 4.300 m²
zu verkaufen, Mobil: 0171 5494648

Anzeigen-Hotline
0 71 23 - 93 91 14

TECHNOLOGIE**TRANSFER**

Sichere Software entwickeln

Prof. Dr. Anja Braun von der Hochschule Reutlingen hat den Preis „Exzellenter Technologietransfer Neckar-Alb“ der IHK erhalten.

Cyber-Angriffe auf Rechner und Daten gehören mittlerweile zum Alltag. Vor allem bei neuen Software-Lösungen müssen Entwickler/-innen darauf achten, dass es zu keinen Sicherheitslücken kommt. Ein Werkzeug dafür entwickelte Prof. Dr. Anja Braun von der Hochschule Reutlingen gemeinsam mit der Reutlinger Bitbase Group GmbH. Ihr Tool „Fidest“ unterstützt Anwendungsentwickler in allen IT-Sicherheitsfragen. Frank Ganssloser, Geschäftsführer der Avat Automation GmbH, ehrte Braun für diese Entwicklung und nahm sie in die Riege der regionalen Preisträgerinnen und Preisträger auf.

Hintergrund

Das IHK-Institut für Wissensmanagement und Wissenstransfer (IHK-IWW) zeichnet Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der regionalen Hochschulen mit dem Preis „Exzellenter Technologietransfer Neckar-Alb“ aus. Damit würdigt die IHK deren praxisnahe Forschung und ihre Zusammenarbeit mit Unternehmen. ■

IHK-SERVICE

Dr. Stefan Engelhard, 07121 201-158, engelhard@reutlingen.ihk.de

Prof. Dr. Anja Braun wird ausgezeichnet für „Exzellenten Technologietransfer Neckar-Alb“. Im Bild: (v. l.): Nicolas Fahr, Jose Enrique Gomez Asbeck (beide Bitbase Group), Dr. Wolfgang Epp (IHK Reutlingen), Prof. Dr. Anja Braun (Hochschule Reutlingen), Tübingens Oberbürgermeister Boris Palmer, Prof. Dr. Petra Kluger (Hochschule Reutlingen), IHK-Präsident Christian O. Erbe und Laudator Frank Ganssloser. Foto: Faden

Anzeige

Patent- und Markenzentrum
Baden-Württemberg

Erst recherchieren, dann investieren:
Vermeiden Sie teure Doppelentwicklungen!

Lernen Sie in unseren Praxisseminaren
- wie aus einer Anmeldung ein Patent wird
- welche Recherchestrategie zum Erfolg führt
- wie Sie Wettbewerber im Blick behalten

Informationen zur Anmeldung und den einzelnen Terminen:
www.pmz-bw.de/veranstaltungen

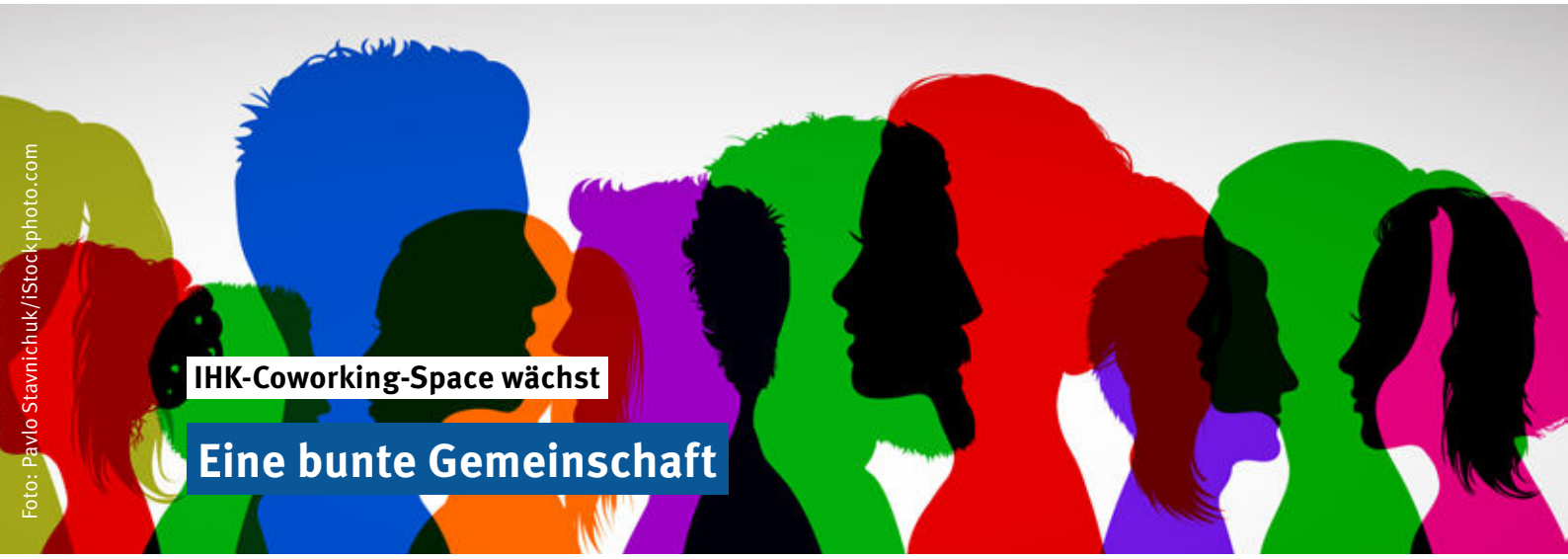


Foto: Pavlo Stavnichuk/iStockphoto.com

IHK-Coworking-Space wächst

Eine bunte Gemeinschaft

Der Coworking-Space der IHK befindet sich im Aufwind. In den vergangenen Monaten haben dort zwölf „Kolleginnen und Kollegen" Platz genommen. Ein paar Plätze sind noch frei.

Ob Marketing-Mensch, Elektroingenieur, IT-Entwickler, Steuerberater oder Persönlichkeitscoach – unter den Mieterinnen und Mietern tummeln sich Angestellte und Selbstständige aus den verschiedensten Bereichen. Sie alle profitieren vom Konzept Coworking-Space: Viele Anknüpfungspunkte und Synergieeffekte sorgen dafür, dass sich schnell eine Gemeinschaft gebildet hat und das Arbeiten Spaß macht.

„Vor anderthalb Jahren hätte ich mir eher die Zunge abgeschnitten, als zu sagen, ich gehe gerne ins Büro. Seit ich im Coworking sitze, weiß ich wieder zu schätzen, mit verantwortungsbewussten und gut gelaunten Gleichgesinnten in einer Bürogemeinschaft zu arbeiten", sagt Hubertus Liebe, der im Außendienst tätig ist. Mittlerweile sind viele neue Ideen und Projekte wie etwa ein „Unternehmer/-innen Barcamp" – eine Art kommunikative Mitmach-Konferenz – oder zusammen mit Wexelwirken ein eigener Podcast zum Thema „Modernes Arbeiten" entstanden.

In einem Büro mit gut gelaunten Gleichgesinnten

Gutes Umfeld

Der Coworking-Space im IHK-Haus der Wirtschaft bietet Gründerinnen und Gründern, Selbstständigen und kleineren Teams einen idealen Arbeitsort. Er liegt nah am Zentrum von Reutlingen und verfügt über vier Büros mit insgesamt acht festen und acht flexiblen Arbeitsplätzen, einen repräsentativen Besprechungsraum sowie eine gemütliche Lounge für den Empfang von Kundinnen und Kunden. ■

IHK-SERVICE

Julian Warnke, 07121 201-279, warnke@reutlingen.ihk.de

Anzeige

SCHWÄBISCHE KEHRWOCHE
Firmenreinigung . Vertrauen

GEBÄUDE REINIGER MEISTER BETRIEB

Wir setzen auf: **Vertrauen, Wertschätzung** und **Dankbarkeit.** UND, **wir liefern wie bestellt!**

07121-8977167 · www.schwaebische-kehrwoche.de

Beilagenhinweis

Dieser Ausgabe bzw. Teilausgabe liegen Prospekte folgender Firmen bei:

- **Wortmann AG Hüllhorst**
- **TIDYservice Gebäudereinigung Pfullingen**

Wir bitten um besondere Beachtung dieser Beilagen!

IHK Reutlingen zeichnet junge Lehrkräfte aus

Praxisbezug motiviert

Die IHK zeichnet Vera Müller und Jessica Zwick mit dem IHK-Wirtschaftspreis aus.

Der IHK-Wirtschaftspreis prämiert Lehrkräfte mit besonderen Prüfungsleistungen im Fach Wirtschaft, Berufs- und Studienorientierung (WBS) in der zweiten Staatsprüfung. Bei der Auswahl ihrer Prüfungsthemen haben sich die beiden Preisträgerinnen für richtig dicke Bretter entschieden und Fragen zum methodischen Rüstzeug untersucht oder den Umgang mit Heterogenität analysiert. Für beide gab es dafür im zweiten Staatsexamen die Traumnote 1,0. Den Preisträgerinnen Vera Müller und Jessica Zwick fiel die Entscheidung für das Unterrichtsfach Wirtschaft, Berufs- und Studienorientierung nicht schwer. „Wirtschaftliche Prozesse spielen überall im Leben eine Rolle“, so Vera Müller. „Es macht Spaß, Schülerinnen und Schüler auf künftige Alltagssituationen vorzubereiten.“ Auch Jessica Zwick ist sich sicher: „In diesem Unterrichtsfach steht der konkrete Anwendungsbezug im Vordergrund. Dadurch ist bei vielen Jugendlichen die Motivation viel höher.“ ■

IHK-SERVICE

Ida Willumeit, 07121 201-123, willumeit@reutlingen.ihk.de

Siegerinnen! Der IHK-Wirtschaftspreis 2021 geht an die beiden jungen Lehrerinnen Vera Müller (2. v. l.) und Jessica Zwick. Mit im Bild: Ida Willumeit (l.) und Dr. Wolfgang Epp von der IHK.

Anzeige

MIT EINEM KLICK IN DEN BRIEFKASTEN

DEUTSCHE POST | Mit dem E-POST Mailer können Sie Geschäftsbriefe digital schreiben und mit einem Klick abschicken. Die Zustellung erfolgt wie gewohnt physisch in den Briefkasten der Empfänger*innen. So sparen Unternehmen Aufwand, Material, Porto – und Zeit.

So einfach geht Post heute. Vorbei die Zeiten, als Sie Briefe ausdrucken, ordentlich falten und in ein Kuvert zwängen mussten. Welches Gewicht hat der Brief? Sind passende Briefmarken vorhanden? Alles überflüssige Überlegungen. Ob im Home-Office oder am Arbeitsplatz – mit der Desktop-Lösung E-POST Mailer der Deutschen Post versenden Ihre Mitarbeiter*innen ihre Geschäftspost einfach, schnell und ressourcenschonend. Sozusagen mit einem Mausklick.

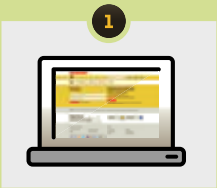
So einfach geht's

Unternehmen registrieren sich, Mitarbeiter*innen laden das Programm herunter und installieren es auf ihrem Computer. Danach schreiben und gestalten sie einen Brief wie gewohnt in einem Textverarbeitungsprogramm wie zum Beispiel Word. Ist der Brief fertig, verschicken sie ihn ganz einfach über die Druck-Funktion: Egal, ob Einzelsendungen, große Sendungsmengen, Rechnungen oder Serienbriefe. Individuelle Vorlagen, Farbdruck, beidseitiger Druck? Kein Problem. Zudem können Sie Briefe auch als Einschreiben oder international versenden.

Es gibt ein umfassendes Leistungs-Angebot – und eine einfache Kostenstruktur: Briefe versenden Sie schon ab 60 Cent plus Mehrwertsteuer – Porto, Druck und Material alles inklusive. Es gibt auch einen Tarif ohne monatliche Grundgebühr, bei dem Sie nur die Briefe bezahlen, die Sie tatsächlich versenden.

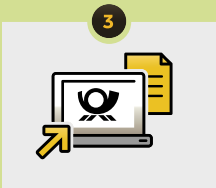
Einfach, schnell und zuverlässig

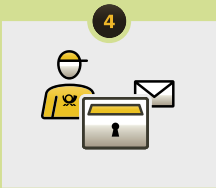
Für Unternehmen ergeben sich daraus einige Vorteile. Der Briefversand über den E-POST Mailer steigert die Effizienz und spart Material- und Portokosten, weil Ausdruck, Kuvertieren, Frankieren und Versenden komplett über die Deutsche Post erfolgen. Ein wichtiger Vorteil in der heutigen Zeit: So können Mitarbeiter*innen die Geschäftspost auch einfach aus dem Home-Office heraus auf den Weg bringen. Und: Dank GoGreen werden Briefe durch Investitionen in internationale Klimaschutzprojekte klimaneutral zugestellt.

1

Einmal online registrieren

2

Einfache Installation vom E-POST MAILER in Ihrer IT-Umgebung

3

Jederzeit digital versenden

4

Werktäglich physisch zustellen

Mehr zu diesem Thema finden Sie unter: deutschepost.de/mailer-software

IHK **VOR ORT**

Bei der Veranstaltungsreihe „IHK vor Ort“ treffen sich in mehr als 30 Gemeinden der Region Unternehmerinnen und Unternehmer, um sich mit Bürgermeistern und Vertretern des Gemeinderats über lokale Themen auszutauschen. Ein Überblick über die aktuellen Termine.

In Wannweil haben Unternehmer/-innen am 18. Oktober die Gelegenheit, mit Bürgermeister Dr. Christian Majer die Ergebnisse der IHK-Umfrage „Wirtschaft wills wissen“ zu diskutieren.
–› www.ihkrt.de/ivo-wannweil

Der Termin für den ersten „IHK vor Ort“-Austausch mit Rangendingens neuem Bürgermeister Manfred Haug ist am 13. Oktober.
–› www.ihkrt.de/ivo-rangendingen

Bürgermeister Davide Licht stellt sich am 26. Oktober den Fragen der Burladinger Unternehmerschaft.
–› www.ihkrt.de/ivo-burladingen

Das Hofgut Hopfenburg ist am 27. Oktober Treffpunkt für ein „IHK vor Ort“-Unternehmerfrühstück mit Bürgermeister Mike Münzing.
–› www.ihkrt.de/ivo-muensingen

Das nächste Treffen von „IHK vor Ort“ in Hohenstein findet am 21. Oktober statt. Gastgeber ist Bürgermeister Jochen Zeller.
–› www.ihkrt.de/ivo-hohenstein

Fotos: one AND only/shutterstock.com, Stadtverwaltungen, PR

SCHNELLE**RÜCKSCHAU**

Neue Flächen für Metzingen. Die neue Metzinger Oberbürgermeisterin Carmen Haberstroh (3. v. r.) war zu Gast in der IHK. Haberstroh war zuvor Finanzbürgermeisterin von Metzingen. Im Gespräch mit Hauptgeschäftsführer Dr. Wolfgang Epp (3. v. l.) und Expertinnen und Experten aus dem IHK-Management ging es um Gewerbeflächenentwicklung, den Kauf von Flächen durch die Kommune und den geplanten Bau eines neuen Bades in Metzingen.

Kontakte nach Äthiopien. Die äthiopische Wirtschaftskonsulin in Deutschland, Mulu Worku Yimer, war zu einem Austausch in der IHK. Zusammen mit Konsul Eshetu Legesse (r.) und Honorarkonsul Dr. Thomas Breitling (2. v. l.) diskutierten IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Wolfgang Epp und Martin Fahling, Bereichsleiter International bei der IHK, über Kooperationsmöglichkeiten zwischen Deutschland und Äthiopien.

Anzeige

Virtuelle Messen und Events.

360°

3D-ANSICHTEN

LIVE STREAM

CHAT-FUNKTION

digital.artistic.de

artistic werbewelten gmbh | Otto-Hahn-Straße 5 | 72406 Bisingen | Fon: +49 (0) 7476 49897-10 | info@artistic.de

Nutzen Sie die staatliche Förderung (Überbrückungshilfe III) für Unternehmen in der Corona-Krise für Ihre Marketing Maßnahmen.

Foto: ssguy/Shutterstock.com

Wirtschaft im Zollernalbkreis

Export treibt, Verkehr bremst

Die IHK sieht Anzeichen der Erholung im Zollernalbkreis, vor allem durch den Export. Der Ausbau von Straßen bleibt weiter oben auf der Agenda.

Im ersten Halbjahr erreichte der Export im Zollernalbkreis 1,17 Milliarden Euro, 22 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum. In der Industrie läuft es im Schnitt sehr gut. Allerdings trüben Materialengpässe und ein Abschwächen der Konjunktur in China die Erwartungen etwas ein. „Sorgen machen uns weiter Handel, Gastgewerbe und viele Dienstleister, die von der Pandemie stark getroffen sind und aufgrund der Corona-Fallzahlen wieder etwas pessimistischer nach vorne schauen", sagt IHK-Vizepräsident Dr. Thomas Lindner.

Klare Aussage wichtig

Beim Verkehr begrüßt die Wirtschaft im Kreis die klare Aussage des Regierungspräsidiums zur B 27 zwischen Nehren und Bodelshausen. Die Behörde hatte bekannt gegeben, dort an der sogenannten Endelbergtrasse festhalten zu wollen. Ein Tunnel, wie von einigen Kritikern ins Spiel gebracht, sei nicht umsetzbar. Für die Ortsumfahrung Lautlingen startet aktuell das Planfeststellungsverfahren und damit die Möglichkeit, Einwände und Stellungnahmen abzugeben. Daran wird sich auch die IHK beteiligen. „Es ist wichtig, dass Befürworter wie Gegner im Planungsprozess Gehör finden, um Akzeptanz für die am Ende zu fällenden Entscheidung zu schaffen", so Thomas Lindner.

Der IHK-Vizepräsident bekräftigte das klare Votum der regionalen Wirtschaft zur vollständigen Elektrifizierung der Bahnstrecken in der Region. „Wir brauchen umsteigefreie Verbindungen von Albstadt bis nach Stuttgart und zum Filderbahnhof." Das Projekt Regionalstadtbahn sei weiterhin am besten dazu geeignet, dieses Ziel möglichst schnell zu erreichen. Lindner forderte, die Ergebnisse der erneuten standardisierten Bewertung schnell vorzulegen.

Stromversorgung sicher?

Sorge bereitet zurzeit die Frage, ob die Stromversorgung in den nächsten Jahren zuverlässig gesichert ist. Für die Klimaziele der Europäischen Union muss der Anteil der erneuerbaren Energien steigen. Damit erhöht sich aber auch das Risiko, dass es zu Spitzenzeiten zu Stromausfällen kommt. „Wir brauchen konkrete Prognosen für den Zollernalbkreis, wie sich der Energiebedarf in den nächsten Jahren entwickeln wird, und Pläne, wie dieser gedeckt werden kann", fordert Lindner. ■

IHK-SERVICE

Matthias Miklautz, 07121 201-265, miklautz@reutlingen.ihk.de

GREMIEN & AUSSCHÜSSE

IHK-Finanz- und Steuerausschuss
6. Oktober 2021, 16 Uhr

IHK-Außenwirtschaftsausschuss
11. Oktober 2021, 15 Uhr
Rampf Holding GmbH & Co. KG, Grafenberg

IHK-Gremium Reutlingen
12. Oktober 2021, 18 Uhr
Ebner Stolz, Reutlingen

IHK-Herbstempfang
14. Oktober 2021, 18 Uhr
Festhalle Albstadt-Onstmettingen

IHK-Haushaltsausschuss
19. Oktober 2021, 8 Uhr
IHK-Zentrale, Reutlingen

IHK-Ausschuss für Einpersonen- und Kleinstunternehmen
26. November 2021, 15 Uhr

IHK-Ausschuss für Medien- und Filmwirtschaft
9. Dezember 2021, 16 Uhr

Bei Terminen ohne Ortsangabe wird rechtzeitig bekannt gegeben, ob sie als Online- oder als Präsenz-Veranstaltungen stattfinden.

Unter **www.ihkrt.de/gremien, www.ihkrt.de/ausschuesse** sowie **www.ihkrt.de/vollversammlung** finden Sie die Vollversammlung sowie alle Gremien und Ausschüsse der IHK sowie die Ansprechpartner. Für eine Teilnahme an den Sitzungen ist eine vorherige Anmeldung nötig.

IHK-Herbstempfang am 14. Oktober

Thema Energiewende

Dr. Werner Götz, Vorsitzender der Geschäftsführung der Transnet BW GmbH, ist Gastredner des IHK-Herbsempfangs am 14. Oktober, 18 Uhr, in der Festhalle Meßstetten. Er wird über die Herausforderungen der Energiewende sprechen. Anmeldung auf: veranstaltungen.ihkrt.de/herbstempfang21

Innenstadtstrecke Tübingen

Mehrheit dagegen

Innenstadtstrecke – ja oder nein? Die IHK hatte Mitgliedsunternehmen zu ihrer Meinung befragt.

Die Anfang September vor dem Bürgerentscheid präsentierten Umfrageergebnisse zeigten, dass 58,4 Prozent der befragten Betriebe die Innenstadtstrecke der Regionalstadtbahn durch Tübingen nicht für sinnvoll halten. Dem standen 33,2 Prozent gegenüber, die das Projekt befürworten. Knapp 8,5 Prozent waren unentschieden. An der Umfrage hatten sich 913 Unternehmerinnen und Unternehmer beteiligt.

Die Befragten sahen die Baustellenphase mit Behinderungen der örtlichen Wirtschaft (70 Prozent), hohe Kosten für Bau und Unterhalt (63 Prozent) sowie eine geringe verkehrliche Wirkung (58 Prozent) als kritische Punkte. Zugleich erwartet die Mehrheit keine höheren Umsätze durch die Innenstadtstrecke (72 Prozent) und auch keine bessere Erreichbarkeit für Kundinnen und Kunden (65 Prozent) oder für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (61 Prozent). 36 Prozent erwarten durch die Innenstadtstrecke eine Verlagerung des Individualverkehrs auf den ÖPNV, 44 Prozent nicht. ■

IHK-SERVICE

Dr. Jens Jasper, 07121 201-233, jasper@reutlingen.ihk.de

Bundesweite Umfrage

Bitte mitmachen!

Bei 20 Mitgliedsunternehmen der IHK Reutlingen wird in den kommenden Tagen das Telefon läuten. Ein Marktforschungsinstitut will dann ihre Meinung zur IHK wissen.

Im Auftrag des DIHK befragt das Marktforschungsunternehmen 2HMforum bundesweit 2.000 Mitgliedsunternehmen per Telefoninterview. Dabei sind repräsentativ Betriebe aus allen Regionen, Branchen und Betriebsgrößengruppen vertreten. „Sollten Sie zu den per Zufall Ausgewählten gehören, die um ein Interview gebeten werden, nehmen Sie bitte diese Möglichkeit zur Mitgestaltung wahr und geben Sie Ihre Beurteilung ab. Das ist uns sehr wichtig“, sagt Katarina Lukic, Leiterin des Kunden-Info-Centers der IHK Reutlingen. Die Befragung dauert lediglich zwölf Minuten und ist selbstverständlich anonym. ■

IHK-SERVICE

Katarina Lukic, 07121 201-211, lukic@reutlingen.ihk.de

Anzeige

Unternehmen aus Baden-Württemberg mit innovativen Projekten und Leistungen gesucht! Alle Infos unter **www.vr-innovationspreis.de. Einsendeschluss ist der 31.10.2021.**

VR-InnovationsPreis MITTELSTAND

Volksbanken Raiffeisenbanken in Baden-Württemberg

Die Volksbanken Raiffeisenbanken arbeiten in Kooperation mit:
Bausparkasse Schwäbisch Hall, Union Investment, R+V Versicherung, easyCredit, DZ BANK, DZ PRIVATBANK, DZ HYP, VR Smart Finanz, MünchenerHyp, Atruvia AG, Gewinnsparen, Süddeutsche Krankenversicherung

Die IHK sucht Verstärkung

Die IHK Reutlingen steuert als Interessenvertreter von Unternehmen wichtige Impulse für den Erfolg und das Wachstum der regionalen Wirtschaft. Sie ist zentrales Bindeglied zwischen Wirtschaft, Politik und Verwaltung. Sie informiert bei Fragen des unternehmerischen Alltags, hilft beim Einstieg ins internationale Geschäft und besetzt heute die Themen von morgen. Werden Sie Teil der IHK Reutlingen und setzen auch Sie sich für unsere rund 42.000 Mitgliedsunternehmen ein. Die Weiterbildung im Rahmen vielseitiger Projekte und eine breite Auswahl an Bildungsmöglichkeiten helfen Ihnen, Ihr Potenzial voll auszuschöpfen.

Energieeffizienzmoderator (m/w/d)

www.ihkrt.de/karriere-energieeffizienzmoderator

Informatiker / Fachinformatiker Helpdesk, Support (m/w/d)

www.ihkrt.de/karriere-informatiker

Innenstadtberater (m/w/d)

www.ihkrt.de/karriere-innenstadtberater

Projektmanager Gründung und Wachstum (m/w/d)

www.ihkrt.de/karriere-projektmanager-gruendung

Projektmanager Weiterbildung für die IHK-Akademie Albstadt (m/w/d)

wwww.ihkrt.de/karriere-projektmanager-albstadt

Regionalmanager Landkreis Reutlingen / Branchenbetreuung Dienstleistung in der Region Neckar-Alb (m/w/d)

www.ihkrt.de/karriere-regionalmanager-rt

Sachbearbeiter Gewerberecht (m/w/d)

www.ihkrt.de/karriere-sachbearbeiter-gewerberecht

Trainee Wirtschaftsförderung, Regionalanalysen und IHK-Netzwerke (m/w/d)

www.ihkrt.de/karriere-trainee-wirtschaftsfoerderung

Lagerlogistik ganz nach Ihren Wünschen!

Karl Alber KG
Spedition

Die Lagerflächen umfassen an unserem Standort in Albstadt insgesamt 17.000 m²:

- 12.000 m² Hallenlager - Rampe
- 2.000 m² Hallenlager - ebenerdig
- 3.000 m² Freilager

Die professionelle Lagerung führen wir mit geschultem Personal und dem richtigen Equipment durch.

! ca. 450 qm unbeheizte ebenerdige Lagerfläche mit einer Innenhöhe von 4,95 m mit 2 Toren (2,97 m breit / 3,49 m hoch) entsprechende Stapler inklusive Handling ab 01.09. 2021 frei.

Karl Alber KG Berliner Straße 10 • 72458 Albstadt • Telefon 0 74 31/949 66 - 0 • Fax 0 74 31/949 66 - 29
E-Mail: info@speditionalber.de • Internet: www.spedition-alber.de

Marktplatz

Digitales Dokumentenmanagement

IT4OFFICE

Ihr papierloses Büro. Läuft.

www.docbox4office.de

Präzisionswerkzeuge

EROGLU Präzisionswerkzeuge 1978

www.eroglu.de - info@eroglu.de

Gebäudedienstleistungen

Tidyservice®
Sauberkeit zum Wohlfühlen
www.tidyservice.de

Rohstoffhandel

MBärs Rohstoffhandel GmbH
zertifizierter Entsorgungsfachbetrieb
➢Elektronikschrott
➢NE-Metalle
➢Schrott
➢Containerdienst
---- Schlattwiesen 16 - 72131 Ofterdingen ----
www.mbaers-rohstoffhandel.de
Telefon 0 74 73 / 378 278 - 0
Fax 0 74 73 / 378 278 - 9
info@mbaers-rohstoffhandel.de
Mo. – Fr. 8:00 – 12:00 Uhr, 13:00 – 17:00 Uhr
Sa. 8:30 – 12:30 Uhr

Entlackung/Entschichtung

Immer das treffende Entlackungs-Konzept
ESC
MEHR ALS NUR ENTLACKEN
▪ Entlackungsanlagen
▪ Entlackungsmittel
▪ Lohnentlackung
▪ Kreislaufwirtschaft
www.esc-system.de

Erneuerbare Energiesysteme

RUOFF
Neue Energie

Ihr Spezialist in der Region für:
- Photovoltaik
- Heizung, BHKW
- Service

RUOFF Energietechnik GmbH
Rudolf-Diesel-Straße 5 · 72585 Riederich
Telefon 07123/934190 · info@ruoff-solar.de
www.ruoff-solar.de

IT-Dienstleister

IT4OFFICE

Ihre IT-Experten. Läuft.

www.it4office.de

Lagertechnik

REGATIX
Palettenregale
Fachbodenregale
Kragarmregale
Lagerbühnen ...
www.regatix.com
Tel. 07062 23902-0

Anzeigen-Hotline
0 71 23 - 93 91 14

Verkauf, Vertrieb, Geschäftsmodellentwicklung, Achtsamkeit und Stressbewältigung – das sind die Themen beim dritten landesweiten Kongress für Einpersonen- und Kleinstunternehmen (EKU) am 11. Oktober. Er findet virtuell statt, die Teilnahme ist kostenfrei.

Keynote-Speaker ist Sven Hannawald, der als Skispringer unter anderem vierfacher Weltmeister wurde. Als Botschafter für psychische Gesundheit spricht er über die Verbindung von High Performance und Erholung. „Die Gesundheit ist die wichtigste Ressource von Einpersonen- und Kleinstunternehmern. Daher ist es für sie essenziell, die richtige Balance zwischen Berufs- und Privatleben zu finden", sagt er.

Online-Seminare und Talkrunde

Davor und danach können sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Online-Seminaren kompakt zu verschiedenen, für den Arbeitsalltag relevanten Themen informieren (siehe Kasten). Außerdem steht zum Auftakt eine Talkrunde mit Kleinstunternehmerinnen und -unternehmern aus Baden-Württemberg sowie Landeswirtschaftsministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut auf dem Programm. Der EKU-Kongress 2021 wird finanziell gefördert vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg. ■

INFO & ANMELDUNG

TERMIN 11.10.2021, 10 – 17.30 Uhr
ORT Online-Veranstaltung
KOSTEN Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei.
KONTAKT Vincent Schoch, 07121 201-167, schoch@reutlingen.ihk.de

–› veranstaltungen.ihkrt.de/EKU-Kongress2021

EKU-Kongress 2021: „Zukunft anpacken!"

Das Programm

10 Uhr:
Talkrunde „Zukunft anpacken!"
11.10 Uhr:
Online-Seminar: Mit dem richtigen Portfolio erfolgreicher verkaufen – Wie Soloselbstständige und Kleinstunternehmen in wenigen Schritten zum passenden Portfolio gelangen
12.05 Uhr:
Online-Seminar: Virtuell verhandeln – So überzeuge ich auch online
14.30 Uhr:
Keynote von Sven Hannawald: 4 Gewinnt – Erfolg in Balance
15.40 Uhr:
Online-Seminar: Nerven behalten! – Wie Selbstständige gelassener werden
16.35 Uhr:
Online-Seminar: Herausforderungen professionell meistern – Wie man auch in schwierigen Zeiten motiviert bleibt

Foto: timurock/iStockphto.com

IHK-Außenwirtschaftsforum 2021

Blick in die Welt

Um die Zukunft des China-Geschäfts sowie das neue Lieferkettengesetz geht es am 13. Oktober beim virtuellen IHK-Außenwirtschaftsforum.

Das IHK-Außenwirtschaftsforum gibt Entscheiderinnen und Entscheidern aus regionalen Unternehmen Tipps für den Einstieg oder die Expansion ihres internationalen Geschäfts – in diesem Jahr bereits zum vierten Mal.

Experten diskutieren

Auch wenn Deutschland und andere Länder einen Großteil ihres wirtschaftlichen Aufschwungs nach der Corona-Krise China zu verdanken haben, ist das Verhältnis des Westens zum Land angespannt. Welche Chancen und Herausforderungen bestehen dort derzeit und künftig für deutsche Unternehmen? Und wie können Betriebe das neue Lieferkettengesetz in der Praxis umsetzen? Diese und weitere Fragen werden beim IHK-Außenwirtschaftsforum von Expertinnen und Experten diskutiert. Zudem können individuelle, virtuelle Beratungsgespräche mit Vertretern der Auslandshandelskammern (AHKs) vereinbart werden. Das Außenwirtschaftsforum wird von den IHKs Reutlingen, Ulm, Ostwürttemberg, Nordschwarzwald und Hochrhein-Bodensee organisiert und vom Fachforum Global Connect unterstützt. ■

INFO & ANMELDUNG

TERMIN 13.10.2021, 9 – 15 Uhr
ORT Online-Veranstaltung
KOSTEN 50 Euro (Für das IHK-Ehrenamt ist die Teilnahme kostenfrei.)
KONTAKT Peter Teutemacher, 07121 201-244, teutemacher@reutlingen.ihk.de

–› veranstaltungen.ihkrt.de/aussenwirtschaftsforum2021

Online-Veranstaltungsreihe zur Unternehmensnachfolge

Lebenswerk sichern

Die familieninterne Unternehmensnachfolge ist das Thema einer IHK-Veranstaltung am 19. Oktober. Sie ist der Auftakt der dreiteiligen, kostenfreien Online-Reihe „Fit für die Unternehmensnachfolge“.

Ein Unternehmen in der Familie zu halten, ist das Ziel wohl jeder Familienunternehmerin und jedes Familienunternehmers. Die familieninterne Nachfolge ist jedoch kein Selbstläufer – wie jede andere Unternehmensübergabe erfordert auch sie sorgfältige Vorbereitung und eine präzise vertragliche Umsetzung. Bei der Veranstaltung erfahren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, wie die Herausforderungen der familieninternen Unternehmensnachfolge erfolgreich gemeistert werden können.

Weitere Termine und Themen

Die weiteren Veranstaltungen der Reihe beschäftigen sich am 21. Oktober mit den Themen Altersabsicherung und Unternehmensbewertung (siehe Seite 44) sowie am 26. Oktober mit den generellen Vorbereitungen einer Betriebsübergabe (siehe Seite 47). Die Veranstaltungsreihe wird unterstützt durch das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds. ■

INFO & ANMELDUNG

TERMIN 19.10.2021, 10 – 11.30 Uhr
ORT Online-Veranstaltung
KOSTEN Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei.
KONTAKT Regina Stracke, 07121 201-138, stracke@reutlingen.ihk.de

–› veranstaltungen.ihkrt.de/familieninternenachfolge

WEITER**BILDUNG**

Foto: Geber86/iStockphoto.com

TELEFONSPRECHTAG:

Unternehmens-nachfolge

Personen, die – auch innerhalb eines Familienbetriebs – an einer Unternehmensübernahme oder -übergabe interessiert sind, erhalten beim Telefonsprechtag erste Antworten auf ihre Fragen. Die IHK-Expertinnen Jeannette Klein und Regina Stracke sind unter 07121 201-297 (Übernehmer/-innen) und 07121 201-138 (Übergeber/-innen) erreichbar.

TERMIN 11.10.2021, 9 – 12 Uhr
ORT Individuelle Gespräche am Telefon
KOSTEN Die Teilnahme am Telefonsprechtag ist kostenfrei.
KONTAKT Jeannette Klein, 07121 201-297, j.klein@reutlingen.ihk.de

-> **veranstaltungen.ihkrt.de/telefonsprechtag211011**

FRAUENWIRTSCHAFTSTAGE:

Vereinbarkeit: Geht nicht? Gibt's nicht!

Nicht nur in Zeiten von Homeoffice und Homeschooling müssen vor allem Frauen den Spagat zwischen Beruf und Familie meistern. Wie können partnerschaftliche Lösungen aussehen und wie kann beruflicher Erfolg trotzdem gelingen? Die Veranstaltung im Rahmen der landesweiten Frauenwirtschaftstage gibt Impulse und zeigt Lösungsmöglichkeiten auf.

TERMIN 14.10.2021, 10 – 12 Uhr
ORT Innovationszentrum Westspitze, Tübingen
KOSTEN Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei.
KONTAKT Regina Stracke, 07121 201-138, stracke@reutlingen.ihk.de

-> **veranstaltungen.ihkrt.de/frauenwirtschaftstagetuebingen**

INFO-VERANSTALTUNG:

Altersabsicherung & Unternehmensbewertung

Die Veranstaltung vermittelt die Grundlagen der Altersabsicherung, gibt einen Überblick über die wichtigsten Verfahren zur Bewertung von kleineren und mittelgroßen Betrieben und zeigt auf, welche Faktoren für den Kaufpreis eine Rolle spielen. Die Veranstaltung ist Teil der Veranstaltungsreihe „Fit für die Unternehmensnachfolge“ (siehe auch Seite 43).

TERMIN 21.10.2021, 10 – 11.15 Uhr
ORT Online-Veranstaltung
KOSTEN Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei.
KONTAKT Regina Stracke, 07121 201-138, stracke@reutlingen.ihk.de

-> **veranstaltungen.ihkrt.de/nachfolge211021**

IHK-LEHRGÄNGE

› AUSBILDUNG DER AUSBILDER

Ausbilder (m/w/d) – Teilzeit, Reutlingen, Start am 05.10.2021 (Alternativer Veranstaltungsort: Albstadt)

Ausbilder (m/w/d) – Vorbereitung auf die praktische Prüfung – R6, Reutlingen, Start am 06.10.2021

Ausbilder (m/w/d) – Vollzeit, Reutlingen, Start am 14.10.2021

Ausbilder (m/w/d) – Vollzeit, Reutlingen, Start am 14.10.2021

› KAUFMÄNNISCHE QUALIFIKATION

Wirtschaftsfachwirt (m/w/d), Reutlingen, Start am 11.10.2021 (Alternativer Veranstaltungsort: Albstadt)

Wirtschaftsfachwirt (m/w/d) mit virtuellem Präsenzunterricht, Start am 11.10.2021

Handelsfachwirt (m/w/d), Reutlingen, Start am 19.10.2021

› TECHNISCHE QUALIFIKATION

Technischer Betriebswirt (m/w/d), Albstadt, Start am 05.11.2021

INFO & ANMELDUNG

Team Weiterbildung, 07121 201-771, weiterbildung@reutlingen.ihk.de

IHK-AKADEMIE FÜR FACH- UND FÜHRUNGSKRÄFTE

› ASSISTENZ

Immer fit am Telefon – auch in schwierigen Situationen, Albstadt, 15.10.2021

› AUSSENWIRTSCHAFT & ZOLL

Importcontrolling und Importorganisation – Vorbereitung für eine sichere Zollprüfung, Reutlingen, 11.10.2021

Verhaltensregeln im Export, Reutlingen, 13.10.2021

Chancen in der Importabwicklung, Reutlingen, 13.10.2021

Exportkontrolle und Sanktionslistenprüfung, Reutlingen, 27.10.2021

› EDV

Excel – Listenauswertung, Reutlingen, 06.10.2021

Powerpoint – Aufbau, Reutlingen, 27.10.2021

› FÜHRUNGSKRÄFTE

Persönlichkeitsentwicklung mit NLP, Reutlingen, Start am 11.10.2021

Mentale Werkzeug-Box, Reutlingen, 14.10.2021

Führungskräfte-Fresh-up, Reutlingen, 08.11.2021

› GESUNDHEITSWESEN

Online-Lehrgang Praxismanager (m/w/d), Start am 11.10.2021

Studienassistenz / Study Nurse (m/w/d), Reutlingen, Start am 25.10.2021

› IMMOBILIEN

Basisseminar Hausverwalter (m/w/d), Reutlingen, Start am 08.11.2021

› MARKETING

Grundlagen der Markenkommunikation, Reutlingen, Start am 14.10.2021

› PERSONALMANAGEMENT

Meetings effizient gestalten und moderieren – real und digital, Reutlingen, 11.10.2021

› PERSÖNLICHKEITSENTWICKLUNG

Autorität ausstrahlen, ohne autoritär zu sein, Reutlingen, 06.10.2021

Die stilvolle Rampensau, Reutlingen, 21.10.2021

› PROJEKTMANAGEMENT

Senior Projektmanager (m/w/d), Reutlingen, Start am 22.10.2021

› RECHNUNGSWESEN & CONTROLLING

BWL-Basiswissen für Teamleiter (m/w/d) und Young Professionals, Reutlingen, Start am 07.10.2021

Effektives Debitoren-Management, Reutlingen, 08.11.2021

› SPRACHKURSE

English Customer Service, Reutlingen, 26.10.2021

› VERKEHR & BETRIEBLICHE SICHERHEIT

Berufskraftfahrer-Fortbildung für Lehrpersonal gemäß §7 BKrFQV – Kenntnisbereich 1, 2 und 3, Albstadt, Start am 12.10.2021

Brandschutzhelfer (m/w/d), Albstadt, 06.11.2021

INFO & ANMELDUNG

Team Weiterbildung, 07121 201-771, weiterbildung@reutlingen.ihk.de

IHK-Termine im Oktober

Tagesaktuelle Informationen beim Kunden-Info-Center

Aufgrund der dynamischen Lage durch das Coronavirus bitten wir Sie, sich rechtzeitig vor Veranstaltungsbeginn beim IHK-Kunden-Info-Center zu informieren, ob und in welcher Form Seminare, Lehrgänge und weitere Veranstaltungen stattfinden. Das Kunden-Info-Center ist montags bis donnerstags von 8 bis 17 Uhr und freitags von 8 bis 15 Uhr unter der Telefonnummer 07121 2010 erreichbar.

IHK-TECHNIKAKADEMIE

Technik für Kaufleute und nichttechnische Berufe, Rottenburg am Neckar, Start am 14.10.2021

Messen, prüfen und lehren im industriellen Bereich, Reutlingen, Start am 18.10.2021

TRIZ Level 1, Reutlingen, Start am 27.10.2021

CNC-Technik für Fachkräfte, Rottenburg am Neckar, Start am 08.11.2021

INFO & ANMELDUNG

Team Weiterbildung, 07121 201-771, weiterbildung@reutlingen.ihk.de

IHK-AKADEMIE IT & DIGITALISIERUNG

Webshops richtig planen und aufziehen, Reutlingen, 07.10.2021

IT-Grundlagen für Entscheider, Reutlingen, Start am 08.10.2021

Online-Seminar: Onlinemarketing kompakt verpackt, Start am 12.10.2021

Durchführung von Informationssicherheitsanalysen, Reutlingen, Start am 13.10.2021

INFO & ANMELDUNG

Team Weiterbildung, 07121 201-771, weiterbildung@reutlingen.ihk.de

IHK-GEFAHRGUTBÜRO

› GEFAHRGUT & LADUNGSSICHERUNG

Gefahrstoffe – Sicherheitsdatenblätter richtig anwenden, Reutlingen, 05.10.2021

Beförderung von Lithium-Batterien – Straße & See, Weingarten, 07.10.2021

Gefahrgutschulung gemäß 1.3 ADR, Weingarten, 12.10.2021

Luftfracht-Grundlehrgang PK2 für Verpacker, Reutlingen, Start am 26.10.2021

› ABFALLWIRTSCHAFT & ENTSORGUNG

Fortbildung: Betriebsbeauftragter für Abfall, Villingen-Schwenningen, Start am 08.11.2021

Fortbildung: Entsorgungsfachbetriebe / Sammler, Beförderer, Händler und Makler von Abfällen, Villingen-Schwenningen, Start am 08.11.2021

INFO & ANMELDUNG

Klaus Hill, 07121 201-326, hill@reutlingen.ihk.de

IHK-AZUBI-KOLLEG

› SEMINAR FÜR AUSBILDER/-INNEN

Projektmanagement für Ausbilder (m/w/d), Albstadt, 14.10.2021

Arbeitszeugnisse formulieren und analysieren, Reutlingen, 19.10.2021

› SEMINAR FÜR AUSZUBILDENDE

Erfolgreich im Verkauf – Basistraining, Reutlingen, 11.10.2021

Fit am Telefon, Reutlingen, 18.10.2021

Arbeitstechniken und Selbstmanagement, Reutlingen, 28.10.2021

Lohn- und Gehaltsabrechnung für Azubis, Albstadt, 03.11.2021

INFO & ANMELDUNG

Nicole Kühne, 07121 201-127, kuehne@reutlingen.ihk.de

EXISTENZGRÜNDUNG

Online-Seminar: Employer Branding im Hotel- und Gastgewerbe, 05.10.2021

Online-Seminar: Crowdfunding für Einsteiger, 06.10.2021

Gaststättenunterrichtung, Reutlingen, 06.10.2021

Infoveranstaltung: Heizkraftwerk Zollernalb, Albstadt, 12.10.2021

Business-Check für junge Unternehmen, Reutlingen, 13.10.2021

Spielgeräteunterrichtung, Reutlingen, 14.10.2021

Frauenwirtschaftstage: Ch@llenge Vereinbarkeit – Zeige, dass es geht!, Reutlingen, 15.10.2021

Grüdung kompakt, Reutlingen und online, 21.10.2021

Finanzierungssprechtag, Reutlingen, 28.10.2021

INFO & ANMELDUNG

Lisa De Santis, 07121 201-274, desantis@reutlingen.ihk.de

DIGITAL HUB NECKAR-ALB & SIGMARINGEN

Workshop: Additive Fertigung und Anwendung verschiedener additiver Druckverfahren, Reutlingen und online, 09.11.2021

Workshop: Design Thinking und dessen praktischer Einsatz im Unternehmen, Reutlingen, 24.11.2021

INFO & ANMELDUNG

Julian Warnke, 07121 201-279, warnke@reutlingen.ihk.de

Alle Veranstaltungen & Online-Anmeldung

www.ihkrt.de/veranstaltungen

ONLINE-SEMINAR:

Muss es immer Bargeld sein?

Immer mehr Kunden nutzen beim Einkauf im stationären Einzelhandel die Möglichkeit der Kartenzahlung. Das Seminar zeigt Händlerinnen und Händlern, wie sie Kartenzahlungen anbieten können, welche Kosten dabei entstehen und was die Vor- und Nachteile gegenüber der Bargeldzahlung sind. Die Veranstaltung ist Teil der Initiative „Digital vor Ort bestehen“.

TERMIN 20.10.2021, 19 – 20.30 Uhr
ORT Online-Veranstaltung
KOSTEN Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei.
KONTAKT Vincent Schoch, 07121 201-167, schoch@reutlingen.ihk.de

-› **veranstaltungen.ihkrt.de/handel2021_8**

INFO-VERANSTALTUNG:

Fit für die Betriebsübergabe

Wie können Unternehmerinnen und Unternehmer ihren Betrieb in betriebswirtschaftlicher, rechtlicher und steuerlicher Hinsicht für eine Unternehmensübergabe fit machen? Das erfahren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei dieser Veranstaltung. Sie ist Teil der Veranstaltungsreihe „Fit für die Unternehmensnachfolge“ (siehe hierzu auch Seite 43).

TERMIN 26.10.2021, 10 – 11.30 Uhr
ORT Online-Veranstaltung
KOSTEN Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei.
KONTAKT Regine Stracke, 07121 201-138, stracke@reutlingen.ihk.de

-› **veranstaltungen.ihkrt.de/fitfuerdieuebergabe**

INFO-VERANSTALTUNG:

Rechtssicherer Onlineshop

Für Onlinehändler ist der sich ständig wandelnde Vorschriftendschungel eine große Herausforderung. Kostenpflichtige Abmahnungen sind nicht selten. Rechtsanwältin Dr. Anke Thiedemann von der RWT Anwaltskanzlei GmbH in Reutlingen gibt einen Überblick über die rechtlichen Rahmenbedingungen für Onlineshops und die größten Abmahnfallen.

TERMIN 27.10.2021, 14 – 16.30 Uhr
ORT Online-Veranstaltung
KOSTEN 50 Euro (IHK-Mitglieder und Nichtmitglieder)
KONTAKT Natalie Trück, 07121 201-227, trueck@reutlingen.ihk.de

-› **veranstaltungen.ihkrt.de/rechtssicherer-onlineshop**

Foto: fizkes/shutterstock.com

NETZ**WERKE**

Netzwerk

Forderungsmanagement startet

Liquidität im Fokus

Am 14. Oktober startet das neue IHK-Netzwerk Forderungsmanagement. Zur kostenfreien Auftaktveranstaltung sind alle Interessierten herzlich eingeladen.

Das Netzwerk richtet sich an alle Gewerbetreibenden in der Region, die mit der Beitreibung offener Forderungen zu tun haben und die Liquidität im Unternehmen sicherstellen müssen. Beim ersten Treffen zeigt Robert Buchalik, Rechtsanwalt und Geschäftsführer der Buchalik Brömmerkamp RAG mbH, den Teilnehmerinnen und Teilnehmern, wie sie mit erfolgreichem Forderungsmanagement Zahlungsausfällen vorbeugen und die Liquidität im Unternehmen sichern können. ■

INFO & ANMELDUNG

Rebekka Jonscher, 07121 201-296, jonscher@reutlingen.ihk.de
-› ihkrt.de/nw-forderungsmanagement

Netzwerk Produktmanagement

Die Konkurrenz im Blick

Das Netzwerk Produktmanagement beschäftigt sich am 20. Oktober mit Konkurrenz- und Wettbewerbsanalysen.

Um erfolgreich zu sein und sich auf dem Markt zu behaupten, sollten Unternehmen regelmäßig Konkurrenzanalysen durchführen. Beim Netzwerk-Treffen erfahren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer von Unternehmensberater und Trainer Peter Kairies, worauf es dabei ankommt. Er erläutert, wie sich Konkurrenzdaten geschickt auswerten und überzeugend präsentieren lassen und welche Methoden und Tools dafür zur Verfügung stehen. ■

INFO & ANMELDUNG

Saskia Lender, 07121 201-281, lender@reutlingen.ihk.de
-› ihkrt.de/nw-produktmanagement

NETZWERKE

IHK-Netzwerk Wasserstoff
6. Oktober 2021, 9 Uhr
Was passiert in der Region? – Networking und Ausstellung

IHK-Netzwerk Nachhaltigkeit
6. Oktober 2021, 16 Uhr
Wirkungsorientierte Geschäftsmodelle als kreativer Lösungsansatz

IHK-Netzwerk Büromanagement
7. Oktober 2021, 18 Uhr
Erfolgsfaktor Networking

IHK-Netzwerk Assistenz
12. Oktober 2021, 17.30 Uhr
Wie Sie Zugverspätungen für Ihre Nachhaltigkeit einsetzen können

IHK-Netzwerk Einpersonen- und Kleinstunternehmen
13. Oktober 2021, 18 Uhr
GoBD kompakt

IHK-Netzwerk Kommunikation
19. Oktober 2021, 17.30 Uhr
Grund zum Feiern: Firmenjubiläum als Kommunikationschance

IHK-Netzwerk Betriebliches Gesundheitsmanagement
21. Oktober 2021, 16 Uhr
Gelebtes und nachhaltiges BGM

IHK-Netzwerk Frauen in der Wirtschaft
25. Oktober 2021, 18 Uhr
Wirtschaft trifft Kultur

IHK-Netzwerk Bilanzbuchhaltung
27. Oktober 2021, 16.30 Uhr
Gemeinwohlbilanz – Ihr Beitrag zur Nachhaltigkeit

IHK-Netzwerk Sicherheit
28. Oktober 2021, 15 Uhr
Entsorgung/Recycling gefährlicher Abfälle

Bei den abgedruckten Netzwerk-Terminen handelt es sich um eine Auswahl. Auf **www.ihkrt.de/netzwerke** finden Sie alle Netzwerke samt ihren jeweiligen Ansprechpartner/-innen sowie die nächsten Termine. Mehr Informationen erhalten Sie außerdem beim IHK-Netzwerkbüro bei Miriam Qandas, 07121 201-205, qandas@reutlingen.ihk.de.

Foto: fiskez/shutterstock.com

IHK-Netzwerke im Porträt

Betriebliche Ausbilder/-innen

Rund 50 Berufs- und Branchennetzwerke bietet die IHK Reutlingen an. Jeden Monat stellen wir ein Netzwerk näher vor – diesmal: das Netzwerk Betriebliche Ausbilder/-innen.

Gründungsjahr: 2020

Anzahl der Teilnehmer/-innen:
42 Unternehmen

Für wen ist es gedacht?
„Junge Nachwuchskräfte anzuleiten und zu begleiten, ist eine erfüllende Aufgabe. Manchmal bringt sie aber auch Herausforderungen mit sich", sagt Netzwerkmanagerin Ida Willumeit. „Das Netzwerk bietet betrieblichen Ausbilderinnen und Ausbildern deshalb fachlichen Input und kollegialen Austausch. Wir wollen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dabei unterstützen, up to date zu sein und sich den Ausbildungsalltag mit neuen Führungsmethoden und Tipps aus der Praxis leichter zu machen."

Was bringt's?
„Mir gefällt vor allem der Austausch mit Kolleginnen und Kollegen. Schließlich tut sich zurzeit viel in der betrieblichen Ausbildung", berichtet Christine Henkel, Ausbildungsleiterin bei der Barth Spedition GmbH in Burladingen im Zollernalbkreis. „Unsere Zielgruppe verändert sich, Digitalisierung ist ein großes Thema. Da ist es spannend zu erfahren, wie andere Unternehmen mit diesen aktuellen Entwicklungen umgehen. Pandemie-bedingt konnten wir uns in letzter Zeit leider nur online treffen. Ich freue mich, wenn wir hoffentlich bald wieder direkt und persönlich zusammenkommen."

Nächstes Treffen:
15.11.2021: Agile Methoden in der Ausbildung

INFO & ANMELDUNG

Ida Willumeit, 07121 201-123,
willumeit@reutlingen.ihk.de

Netzwerk im Web

www.ihkrt.de/nw-ausbilder

Netzwerk Europa

Wie die europäische Wirtschaft digitaler wird

Wie will sich die EU künftig im internationalen digitalen Wettbewerb behaupten und wie will sie den Einsatz digitaler Technologien in den Unternehmen vorantreiben? Antworten gibt es beim Treffen des Netzwerks Europa am 13. Oktober.

Damit der Wandel zu einer „grüneren" Wirtschaft in Europa gelingt, braucht es nicht nur mehr Innovationen bei grünen Technologien, sondern auch einen Entwicklungssprung bei der Digitalisierung. Deshalb hat die EU ihre Investitionen in digitale Schlüsseltechnologien wie künstliche Intelligenz drastisch erhöht.

Chancen für Unternehmen

Zugleich soll die Wirtschaft digitaler und damit der Einsatz digitaler Technologien in Unternehmen vorangetrieben werden. Zudem begleitet ein umfassender neuer Rechtsrahmen die in die Digitalisierung gesteckten Ziele. Die Chancen und Herausforderungen, die der digitale Wandel für Betriebe mit sich bringt, diskutiert das Netzwerk Europa mit Steffen von Eicke, Experte für den digitalen Binnenmarkt beim DIHK in Brüssel, sowie mit Matthias Kuom aus dem Referat „Technologien und Systeme zur Digitalisierung der Industrie" der EU-Kommission. ■

INFO & ANMELDUNG

Katrin Glaser, 07121 201-152,
glaser@reutlingen.ihk.de
-› ihkrt.de/nw-europa

Checkliste fürs Carnet ATA

An alles gedacht?

Das internationale Zollpassierscheinheft Carnet ATA erleichtert Unternehmen die vorrübergehende Ein- und Ausfuhr von Waren. Bei der Nutzung gilt es einiges zu beachten. Eine Checkliste.

Do's: Daran müssen Sie denken

Nämlichkeitssicherung beim Zoll: Nach der Ausstellung des Carnets durch die IHK und vor Beginn der ersten Reise muss der Carnet-Inhaber alle in der allgemeinen Warenliste aufgeführten Waren zusammen mit dem Carnet dem zuständigen Ausfuhr- beziehungsweise Binnenzollamt vorführen. Dort finden dann die zollamtliche Eröffnung des Carnets und die sogenannte Nämlichkeitssicherung der Waren statt. Der Zoll ergreift dabei Maßnahmen, anhand derer später festgestellt werden kann, dass bei der Wiedereinfuhr auch tatsächlich die identischen („nämlichen") Waren zurückkommen, die zuvor ausgeführt wurden. Sofern eine Vorführung der Waren beim Zoll nicht möglich ist, können Sie den Zoll gegebenenfalls zur Beschau in Ihr Unternehmen bestellen.

Kopien anfertigen: Fertigen Sie nach der zollamtlichen Eröffnung des Carnets und vor der ersten Ausfuhr eine Kopie des Carnet-Deckblatts sowie der Warenliste inklusive der Nämlichkeitsvermerke an. Diese Kopien helfen Ihnen bei Problemen mit dem Carnet – insbesondere bei Verlust des Dokuments oder Reklamationen ausländischer Zollbehörden.

Fristen prüfen: Kontrollieren Sie bei jeder Ein- und Ausfuhr-Zollabfertigung die Zollvermerke im Carnet. Besonderes Augenmerk sollte dabei darauf gelegt werden, ob Fristen für die Wiederausfuhr oder Wiedergestellung gesetzt wurden und ob diese eingehalten werden können. Auf Antrag können die Fristen verlängert werden. Werden die Fristen überschritten, ist die Zollverwaltung dazu berechtigt, trotz Verwendung des Carnets Einfuhrabgaben zu erheben.

Fertigen Sie sich Kopien des Carnets an

Zeit einplanen: Beachten Sie die Öffnungszeiten der Zollabfertigungsstellen und planen Sie bei der Reise immer auch die Abfertigungsdauer (auch auf Flughäfen) ein.

Ausfuhrgenehmigungspflichtige Güter: Für ausfuhrgenehmigungspflichtige Güter ist – unabhängig vom Prinzip der vorübergehenden Ausfuhr mit Carnet – eine Ausfuhrgenehmigung des Bundesamtes für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) in Eschborn erforderlich.

Wiedereinfuhr bestätigen lassen: Lassen Sie bei der Rückkehr in die Heimat die Wiedereinfuhr mit der Abfertigung des gelben Wiedereinfuhrblattes von einer EU-Grenzzollstelle

Foto: bluedesign - stock.adobe.com

oder der für Sie zuständigen deutschen Zollstelle bestätigen.

Verkauf von Carnet-Ware im Ausland: Halten Sie frühzeitig Rücksprache mit Ihrer IHK-Ansprechpartnerin oder Ihrem IHK-Ansprechpartner, wenn Sie den Verkauf von ausgeführter Carnet-Ware im Ausland planen. Verbleibt Carnet-Ware im Ausland, benötigt die deutsche Zollverwaltung noch nachträglich eine Ausfuhranmeldung.

Verlust des Carnets: Setzen Sie sich umgehend mit Ihrer IHK-Ansprechpartnerin oder Ihrem IHK-Ansprechpartner in Verbindung, sollte das Carnet verloren gehen. Gemeinsam kann das weitere Vorgehen besprochen werden. Geht ein Carnet verloren, mit Waren, die sich noch im Ausland befinden, muss ein Ersatzcarnet bei der IHK beantragt werden.

Keine Carnets für reine Verbrauchsgüter

Carnet-Verfahren schließen: Ist die Gültigkeitsdauer eines Carnets abgelaufen oder wird es vorzeitig nicht mehr benötigt, muss es an die IHK zurückgegeben werden.

Dont's:
Das ist nicht erlaubt

Verbrauchsgüter: Für reine Verbrauchsgüter (zum Beispiel Klebeband, Give-Aways oder Flyer) kann kein Carnet ausgestellt werden. Folglich dürfen Sie auch nicht auf der allgemeinen Warenliste aufgeführt werden.

Änderungen im Carnet: Änderungen oder Ergänzungen im Carnet dürfen nur mit Zustimmung der zuständigen IHK vorgenommen werden.

Defekte Artikel: Werden auf der Warenliste aufgeführte Artikel auf der Reise beschädigt, dürfen diese nicht im Ausland entsorgt werden. Auch defekte Artikel müssen wieder nach Deutschland eingeführt werden.

Zollabfertigung: Beim Weg durch die Zollstellen niemals nur durchwinken lassen. Bestehen Sie unbedingt auf die Abfertigung des Carnets. ■

IHK-SERVICE

Anke Hauser, 07121 201-215,
a.hauser@reutlingen.ihk.de

Carnet-Ausfüllhilfen im Web

www.ihkrt.de/carnet

Hintergrund

Carnet ATA

Das Carnet ATA ist ein internationales Zollpassierscheinheft, das die vorübergehende Ein- und Ausfuhr von Berufsausrüstung, Messe- und Ausstellungsgut sowie Warenmustern erleichtert. Voraussetzung für die Verwendung ist, dass die Waren nach der vorübergehenden Ausfuhr in unverändertem Zustand wieder in die EU eingeführt werden. Das Carnet ATA dient als Zollpapier sowohl für den deutschen Zoll als auch für den Zoll im Zielland. Dadurch ist eine zügige Grenzabfertigung möglich. Weitere Zollformalitäten entfallen. Für die Ausstellung der Carnets ist die IHK zuständig.

Foto: Roman Samborskyi/shutterstock.com

Unterstützung beim Start

Willkommen im Azubi-Leben

Das neue Ausbildungsjahr ist gerade gestartet. Mit neuen Angeboten unterstützt die IHK Auszubildende und Betriebe beim Aufbruch in den neuen Lebensabschnitt.

Denn eins ist klar: Der Anfang muss passen. Oft sind die die ersten Wochen entscheidend für den Erfolg der gesamten Ausbildung. Azubis müssen sich auf eine neue Umgebung, ungewohnte Aufgaben und einen veränderten Alltagsrhythmus einstellen. Manches ist noch ungewohnt und die angehenden Fachkräfte stellen sich viele Fragen. Orientierung für Azubis und Betriebe bietet hierbei künftig eine neue Landingpage im IHK-Web, die speziell für Auszubildende zusammengestellt wurde. Auf www.ihkrt.de/azubis können sie erfahren, welche Angebote es im Zusammenhang mit der Ausbildung bei der IHK gibt. Wer Hilfe oder Rat braucht, findet sich schneller zurecht und weiß, an wen er sich wenden kann. Erste Anlaufstelle sind die Ausbildungsberaterinnen und Ausbildungsberater der IHK. Darüber hinaus stehen weitere IHK-Expertinnen und -Experten zur Verfügung, etwa zu den Themen Integration und Inklusion. Eine Infokarte als Willkommensgruß mit QR-Code, die alle neuen Azubis in der Region automatisch mit der Post erhalten, macht auf das digitale IHK-Angebot aufmerksam.

Orientierung für Azubis und Betriebe

Weitere Angebote in Planung

Landingpage und Infokarte sind dabei nur ein Bestandteil einer neuen „Willkommenskultur“ für Azubis, die die IHK Reutlingen derzeit aufbaut. Geplant sind zudem Fortbildungsmodule zu lebenspraktischen Themen wie Umgang mit Finanzen, Alterssicherung oder Versicherungsschutz. Auch Kontaktforen mit Angeboten zum Erfahrungsaustausch sind vorgesehen. „Mit dem passenden Onboarding heißen wir neue Azubis willkommen und bieten Hilfe beim Start“, sagt Ida Willumeit, Teamleiterin Ausbildungsmarketing. „Azubis sind die Fach- und Führungskräfte von morgen, deshalb wollen wir schon heute Wertschätzung vermitteln.“ Rund 2.300 Auszubildende beginnen in der Region pro Jahr eine duale Berufsausbildung. Künftig werden sie begehrte Talente auf dem Arbeitsmarkt sein. Laut dem neuen IHK-Fachkräftemonitor werden bis 2035 in der Region rund 58.000 Fachkräfte fehlen (siehe hierzu die Seiten 28 und 29). Die neuen Angebote der IHK machen die Ausbildung attraktiver und tragen zur Fachkräftesicherung bei. ■

IHK-SERVICE

Ida Willumeit, 07121 201-123, willumeit@reutlingen.ihk.de

Tipps für Betriebe

So klappt’s

Onboarding ist keine Frage der Betriebsgröße oder des Budgets. Schon einfache Maßnahmen können helfen:

- Stellen Sie Ihrem neuen Azubi für die ersten Monate eine junge Fachkraft oder eine/-n Auszubildende/-n aus dem zweiten Lehrjahr als Pate zur Seite.
- Helfen Sie, Kontakt zu anderen Azubis aufzubauen und sorgen Sie für gute Integration.
- Geben Sie vor allem in den ersten Wochen regelmäßig Feedback. So lernt Ihr Azubi, was von ihm erwartet wird und ob seine Arbeitsweise passt. Laut einer Studie des Bundesinstituts für Berufliche Bildung (BIBB) zählen Fehler oder die Angst vor Fehlern beim Ausbildungsstart zu den größten Stressoren von Azubis.

Foto: K.-U. Häßler - Fotolia.com

Neues IHK-Angebot

Digitale Finanzierungs-beratung

Noch flexibler: Ergänzend zu den monatlichen Finanzierungssprechtagen mit Experten der Förderbanken bietet die IHK ab sofort auch digitale Finanzierungsberatungen an.

Zinsverbilligte Darlehen, Beteiligungskapital, Bürgschaften – wie bei den Finanzierungssprechtagen bieten Vertreter der L-Bank und der Bürgschaftsbank/MBG Baden-Württemberg beim neuen IHK-Angebot Existenzgründerinnen und -gründern sowie Unternehmerinnen und Unternehmern Hilfestellung bei ihren finanziellen unternehmerischen Entscheidungen. Im vertraulichen Gespräch mit den Experten der Förderbanken können Finanzierungsfragen diskutiert und geklärt werden. Das Angebot ist kostenfrei. Die Termine finden vor Ort bei der IHK statt, die Expertinnen und Experten der Förderbanken werden virtuell zugeschaltet.

Hilfestellung bei finanziellen unternehmerischen Entscheidungen

Individuelle Terminvereinbarung

Anders als die Finanzierungssprechtage sind die Online-Beratungen nicht an feste Termine gebunden, sondern können individuell und auch kurzfristiger vereinbart werden. Interessierte Gründer/-innen und Unternehmer/-innen wenden sich mit ihrem Terminwunsch an Anja Härle bei der IHK. Die gewohnten Finanzierungssprechtage finden auch weiterhin statt. ■

IHK-SERVICE

Anja Härle, 07121 201-237, haerle@reutlingen.ihk.de

Thema Finanzierung im IHK-Web

www.ihkrt.de/finanzierung

Anzeige

F.K. SYSTEMBAU®
- Hoch- und Ingenieurbau
- Schlüsselfertigbau

www.fk-systembau.de

Foto: skynesher/iStockphoto.com, Grafik: valentint - Fotolia.com

Urteil aus dem Arbeitsrecht

Maskenverweigerer fristlos gekündigt

Das Arbeitsgericht (ArbG) Köln hat die außerordentliche Kündigung eines Servicetechnikers für wirksam erachtet, der sich beharrlich weigerte, bei der Arbeit einen Mund-Nasen-Schutz zu tragen.

Der Kläger war bei der beklagten Arbeitgeberin als Servicetechniker im Außendienst beschäftigt. Aufgrund der Pandemiesituation erteilte die Beklagte allen Servicetechnikern die Anweisung, bei der Arbeit bei Kunden eine Mund-Nasen-Bedeckung zu tragen. Anfang Dezember 2020 weigerte sich der Kläger, einen Serviceauftrag bei einem Kunden durchzuführen, der ausdrücklich auf das Tragen einer Maske bestand. Unter dem Betreff „Rotzlappenbefreiung" reichte der Kläger bei der Beklagten ein im Juni 2020 auf Blankopapier ausgestelltes ärztliches Attest ein, in dem es heißt, dass es für den Kläger „aus medizinischen Gründen unzumutbar ist, eine nicht-medizinische Alltagsmaske oder eine vergleichbare Mund-Nasen-Bedeckung im Sinne der SARS-COV-2-Eindämmungsmaßnahmenverordnung zu tragen".

Abmahnung blieb wirkungslos

Daraufhin erteilte die Beklagte dem Kläger die Weisung, eine Mund-Nasen-Bedeckung zu tragen, und teilte mit, dass sie das Attest mangels konkreter nachvollziehbarer Angaben nicht anerkenne, aber die Kosten für den medizinischen Mund-Nasen-Schutz übernehmen werde. Nachdem der Kläger den Serviceauftrag weiterhin ablehnte, mahnte die Beklagte ihn zunächst ab. Dessen ungeachtet teilte der Kläger mit, dass er den Einsatz auch zukünftig nur durchführen werde, wenn er keine Maske tragen müsse.

Daraufhin kündigte die Beklagte das Arbeitsverhältnis außerordentlich, hilfsweise ordentlich. Dagegen erhob der Kläger Kündigungsschutzklage.

Zweifel an Ernsthaftigkeit

Das ArbG hat die Klage abgewiesen. Mit seiner beharrlichen Weigerung, bei der Ausübung seiner Tätigkeit beim Kunden den von der Beklagten angeordneten und von dem Kunden verlangten Mund-Nasen-Schutz zu tragen, habe der Kläger wiederholt gegen seine arbeitsvertraglichen Verpflichtungen verstoßen. Eine Rechtfertigung hierfür ergebe sich auch nicht aufgrund des vorgelegten Attests. Zum einen sei das Attest nicht aktuell gewesen. Zum anderen sei ein Attest ohne konkrete Diagnose eines Krankheitsbildes nicht hinreichend aussagekräftig, um eine Befreiung von der Maskenpflicht aus gesundheitlichen Gründen zu rechtfertigen. Schließlich bestünden Zweifel an der Ernsthaftigkeit der vom Kläger behaupteten medizinischen Einschränkungen, da der Kläger selbst den Mund-Nasen-Schutz als „Rotzlappen" bezeichnet habe und dem Angebot einer betriebsärztlichen Untersuchung nicht nachgekommen sei. (Quelle: Pressemitteilung des ArbG Köln Nr. 3/2021 vom 30.06.2021) ■

IHK-SERVICE

Christian Rohm, 07121 201-284,
rohm@reutlingen.ihk.de

RECHT KURZ, BITTE!

Fachanwältinnen und -anwälte aus der Region beantworten an dieser Stelle Fragen zum Arbeitsrecht. Diesmal: Dürfen sich Mitarbeiter/-innen private Pakete an den Arbeitsplatz liefern lassen?

In den meisten Betrieben ist nicht verbindlich geregelt, ob sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter private Pakete an die Adresse des Arbeitgebers liefern lassen dürfen. Grundsätzlich besteht darauf kein Rechtsanspruch.

Werden die Arbeitsabläufe gestört?

In der Praxis allerdings machen auch ohne ausdrückliche Genehmigung durch den Arbeitgeber viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von einer Versendung privater Pakete an den Arbeitsplatz Gebrauch. Die Arbeitgeber dulden dies in vielen Fällen, wenn auch manchmal in Unkenntnis der Tatsache, dass sie diese Praxis untersagen könnten. Spätestens wenn jedoch die privaten Paketlieferungen die Arbeitsabläufe stören oder ein Ausmaß erreichen, die vermehrt betriebliche Ressourcen binden, sollte eine verbindliche Regelung zu den möglichen Abläufen der Anlieferung getroffen oder die private Paketanlieferung untersagt werden.

Hierbei sollte unbedingt darauf geachtet werden, dass erlassene Regelungen auch von allen eingehalten werden. Ausnahmen führen häufig zu Unmut in der Belegschaft und zu unnötigen Diskussionen über die Gleichbehandlung aller Mitarbeiter/-innen. Es kann aber gerechtfertigt sein, für bestimmte Betriebsbereiche oder Hierarchieebenen abweichende Regelungen zu treffen, sofern diese Abweichungen sachlich begründet werden können. ■

Haben auch Sie eine arbeitsrechtliche Frage, die unsere Expertinnen und Experten beantworten sollen? Dann schreiben Sie an Christian Rohm: rohm@reutlingen.ihk.de.

Foto: PR

Die Expertin

Veronika Klein ist Fachanwältin für Arbeitsrecht bei der Voelker & Partner Rechtsanwälte Wirtschaftsprüfer Steuerberater mbB in Hechingen.

Anzeige

WIRTSCHAFTSJUNIOREN REUTLINGEN TÜBINGEN ZOLLERNALB

WIRTSCHAFTSJUNIOREN

WJ vor Ort
6. Oktober 2021
AV Möck GmbH, Tübingen

Know-how-Austausch zum Thema Digitalisierung
20. Oktober 2021
HPM Technologie GmbH, Dettingen an der Erms

40 Jahre Wirtschaftsjunioren Reutlingen | Tübingen | Zollernalb
22. Oktober 2021
Landkreise Reutlingen, Tübingen und Zollernalb

Die WJ-Website der Wirtschaftsjunioren informiert aktuell, ob und in welcher Form Termine stattfinden.

Die Veranstaltungen richten sich an Mitglieder und bei der Geschäftsstelle registrierte Interessenten der WJ Reutlingen. Teilnahme nur nach Anmeldung.

Unter **www.wj-reutlingen.de** finden Sie die Voraussetzung für eine Mitgliedschaft. Weitere Informationen erhalten Sie bei Daniel Köhler, 07121 201-133, koehler@reutlingen.ihk.de.

Mehr auf den Seiten 66 und 67

Rückblick auf die WJ-Landeskonferenz

Am 17. und 18. September haben die WJ Reutlingen | Tübingen | Zollernalb erstmals die Landeskonferenz der baden-württembergischen Wirtschaftsjunioren ausgerichtet. Über 300 Wirtschaftsjuniorinnen und -junioren aus dem ganzen Land kamen dabei in die Region Neckar-Alb. Einen Rückblick auf das Veranstaltungswochenende gibt es auf den Seiten 66 und 67.

Das war der WJ-Sommer

Wellen und Bagger

In den Sommermonaten waren die Wirtschaftsjunioren zu Gast im Reutlinger Freibad Markwasen und bei Garten Moser.

Wie kommt die Welle ins Becken und was ist der umgedrehte Diamant? Um diese Geheimnisse zu lüften, besuchte eine kleine Gruppe von Wirtschaftjunioren mit ihren Familien das Wellenfreibad Markwasen. Betriebsleiter Lukas Ebinger führte die Besucher durch das flächenmäßig zweitgrößte Freibad Süddeutschlands und erläuterte mit viel Herzblut die Technik hinter den Schwimmbecken. Highlight war die Wellenmaschine, die im Wellenbecken die unterschiedlichsten Wellenformen erzeugen kann – so eben auch den „umgedrehten Diamanten“.

Testfahrt mit schwerem Gerät

Wirtschaftsjunior und Unternehmensnachfolger Hannes Keppler gewährte den Wirtschaftsjunioren einen exklusiven Blick hinter die Kulissen der Garten-Moser Holding GmbH u. Co. KG. Mit 270 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie fünf Betriebshöfen ist sie der größte Garten-, Landschafts- und Sportstättenbau-Betrieb in Baden-Württemberg. Am Hauptsitz an der Kreuzeiche in Reutlingen erfuhren die Wirtschaftsjunioren, wie das Unternehmen seit fast 90 Jahren in der Region und weit darüber hinaus tätig ist und welche „gärtnerisch-grüne“ Philosophie es verfolgt. Besonderen Spaß hatten die Wirtschaftsjunioren beim Testfahren der Bagger und der anderen schweren Baufahrzeuge (Foto). ■

Vorschau

Wie ein Entsorgungsbetrieb arbeitet

Am 6. Oktober erhalten die WJ bei der AV Möck GmbH in Tübingen Einblicke in die Arbeit des regionalen Entsorgungsunternehmens.

Die mittlerweile in der vierten Generation aktiven WJ-Mitglieder Elena, Philipp und Benjamin Möck zeigen den Wirtschaftsjunioren, wie es das Unternehmen in über 100 Jahren geschafft hat, seine Kompetenz in der individuellen Entsorgungs- und Logistiktätigkeit aufzubauen. Der Termin findet direkt im Unternehmen statt. ■

Nach dem Corona-Einbruch 2020 könnten 2021 wieder mehr Unternehmen in Deutschland gegründet werden. Das zeigt der aktuelle DIHK-Report Unternehmensgründung.

Er beruht auf mehr als 200.000 IHK-Gesprächen mit angehenden Gründerinnen und Gründern sowie einer Befragung von knapp 350 jungen Unternehmen. Der Erhebung zufolge gehen 43 Prozent der IHK-Gründungsexpertinnen und -experten davon aus, dass es 2021 mehr Unternehmensgründungen geben wird als im Vorjahr. Dennoch benoten junge Unternehmen den Gründungsstandort Deutschland nur mit „befriedigend". Knapp 80 Prozent der Gründer/-innen wünschen sich von der Politik, die Errichtung eines Unternehmens zu vereinfachen.

Von den Jungunternehmen, die durch die Corona-Krise hindurchgegangen sind, haben 71 Prozent ihr Geschäftsmodell infolge der Pandemie angepasst. Gut ein Drittel hat staatliche Corona-Hilfen in Anspruch genommen. ■

Biozide im Handel

Neue Abgabebeschränkungen

Ratten- oder Ameisengifte, Holzschutzmittel und ähnliche Produkte dürfen ab 2025 im Einzel- und Onlinehandel nicht mehr frei an die Kunden verkauft werden.

Abgegeben werden dürfen diese Artikel dann nur noch von sachkundigem Personal nach einem Abgabegespräch. Das sieht die neue Biozidrechts-Durchführungsverordnung (ChemBiozidDV) vor. Sie enthält zudem weitere Neuregelungen. Sofort in Kraft getreten ist ein allgemeines Abgabeverbot für bestimmte Biozidprodukte: Ist ihre Verwendung nur für bestimmte Nutzer – etwa spezielle Berufsgruppen – zugelassen, dürfen sie auch nur noch an diesen Personenkreis abgegeben werden. Wiederverkäufer sind davon ausgenommen. Ab 2022 regelt die ChemBiozidDV darüber hinaus das Erfordernis und die Erteilung von Registriernummern für Biozide. ■

enterprise europe network
Wir stehen Unternehmen zur Seite

EUROPA**NEWS**

Wasserstoff

Die EU-Kommission hat auf ihrer Webseite einen Leitfaden für KMUs zu Förderprogrammen im Bereich Wasserstoff veröffentlicht. Er bietet eine Übersicht über Wasserstoff-Förderprogramme und -fonds, die aus dem langfristigen EU-Haushalt 2021–2027 und dem Aufbauplan „Next Generation EU" finanziert werden, sowie über verfügbare Mittel auf EU-Länderebene.

Cybersicherheit

Die EU-Mitgliedstaaten, die EU-Kommission und die Europäische Weltraumorganisation wollen eine sichere Quantenkommunikationsinfrastruktur für die gesamte EU aufbauen. Dahinter verbergen sich hochleistungsfähige, sichere Kommunikationsnetze, die für Europas Betriebe, Bildungseinrichtungen und Regierungen von großer Bedeutung sind – sowohl für den reibungslosen täglichen Betrieb als auch für den Informationsaustausch und die schnelle Anpassung in Krisenzeiten.

Lieferketten

Die Europäische Kommission und der Europäische Auswärtige Dienst haben Leitlinien für die Sorgfaltspflichten in der Lieferkette veröffentlicht. Sie sollen Unternehmen dabei unterstützen, im Einklang mit internationalen Standards Zwangsarbeit in der Wertschöpfungskette zu ermitteln und zu verhüten. Die Leitlinien sind auf der Website der EU-Kommission abrufbar. ■

Reutlinger Foto- und Videograf investiert

Studio mit Atmosphäre

Bei seinen Gästen und Kunden hat Winfried W. Bischoff einen Wow-Effekt erzielt. Foto: PR

Der Umbau des 120 Quadratmeter großen Studios von Wwb-Medien und Kultur.Live auf dem ehemaligen Fabrikgelände im Reutlinger Gustav-Wagner-Areal ist abgeschlossen. „Für gute Foto- und Filmaufnahmen muss eben die Atmosphäre stimmen", sagt Inhaber Winfried W. Bischoff.

Vintage-Loft für Kreativarbeit

Mit einer Investition von über 15.000 Euro wurde innerhalb von drei Wochen ein Vintage-Loft als kreativer und inspirierender Raum geschaffen. Die Fläche steht für Foto- und Filmsets, Tonaufnahmen, kleinere Veranstaltungen und Workshops zu Verfügung. Für optimales Arbeiten sorgt eine neue Dauerlicht-Installation, die große Softbox-Aufnahmen und Low-Key-Szenarien mit völliger Kontrolle über jeden Lichtstrahl ermöglicht.

Für komplexe Produktionen

Viele Requisiten und Effektgeräte runden das technische Film- und Fotoequipment ab. Mehrkameraproduktion, Livestreaming, 360-Grad-Aufnahmen für virtuelle Touren sowie programmierbare Kamerafahrten sind möglich. Inhaber Winfried W. Bischoff freut sich auf die Arbeit im neuen Studio. Seine Ausstattung sieht er als vollen Werkzeugkasten, der zu vielen Szenarien und den Wünschen seiner Kundinnen und Kunden passt. ■

GANZ**KURZ**

Digitale Ausleihe

Die Ekz-Gruppe hat 2020 einen Umsatz von 73 Millionen Euro erzielt (Vorjahr: 66 Millionen Euro). Während der Pandemie hat der Bibliotheksdienstleister seine digitale Veränderung weiter beschleunigt. Die größten Zuwächse erzielte die „Onleihe" als digitales Produkt. E-Books und digitale Hörbücher waren gefragt wie nie zuvor: Die Ausleihen pendeln sich mit rund 3,7 Millionen pro Monat auf einem nachhaltig höheren Niveau ein. Die Firma arbeitet intensiv an nutzerfreundlichen, barrierefreien Apps und Webanwendungen.

Schwarze Null

Die Stadtwerke Tübingen (Swt) haben ihre Bilanz für 2020 vorgelegt. Unter dem Strich steht ein Jahresüberschuss von 68.009 Euro (Vorjahr: 1,5 Millionen Euro). Daneben haben die Swt, wie in den Vorjahren, die Verluste des ÖPNV, der Bäder und der Parkhäuser übernommen. Zusammen mit den geleisteten Steuern und Konzessionsabgaben steuerten die Stadtwerke insgesamt einen Beitrag von 12,8 Millionen Euro zum städtischen Haushalt bei (Vorjahr: 13,4 Millionen Euro). ■

Was gibt es bei Ihnen Neues?

Die WNA-Redaktion berichtet über folgende Anlässe:

Neugründungen, Firmenjubiläen (25, 50, 75 ... Jahre), Unternehmenspreise, Investitionen in die Region Neckar-Alb, Veränderungen in der Geschäftsleitung und Geschäftszahlen.

Mehr unter www.ihkrt.de/firmenleitfaden

Plattform Avegoo gegründet

„Work wherever you want“

Das Gründerteam will lange Arbeitswege überflüssig machen: Jannic Benitz, Sonja Eckert und Anja Pfäffle (v. l.) mit Viktor Walter-Tscharf (per Tablet zugeschaltet). Foto: PR

Das Balinger Start-up Avegoo vermittelt auf seiner Plattform physische Arbeitsplätze. Das Angebot schließt die Lücke vom ineffektiven Homeoffice zum langen Arbeitsweg. Per App können Mitglieder in der Umgebung geeignete Orte für die Arbeit finden und buchen. Die vier Gründer sind zwischen 22 und 31 Jahre alt: Anja Pfäffle, Sonja Eckert, Viktor Walter-Tscharf und Jannic Benitz. Das Gründerteam ist überzeugt, dass Unternehmen junge Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nur mit einer möglichst großen Flexibilität langfristig halten können.

Wettbewerbsvorteil für Firmen

Das Start-up betreibt derzeit eine reine B2B-Plattform. Unternehmen können den Dienst für ihre Beschäftigten buchen oder selbst freie Ressourcen wie Arbeits- und Meetingräume anbieten. Mitgründerin Sonja Eckert: „Avegoo verbessert durch die räumliche Trennung von Arbeit und Privatleben die Work-Life-Balance und vermeidet weite Strecken ins Büro.“ Das Gründerteam hat seine Geschäftsidee mit Förderung der Tech-Startup-School in Balingen zur Gründung gebracht. ■

Jubelzone

Die IHK Reutlingen gratuliert diesen Betrieben zu ihrem Jubiläum und wünscht ihnen für die Zukunft weiterhin viel Erfolg:

25 Jahre

Buchhandlung Rieger,
Jürgen Rieger,
Balingen

Klaus Becker und
Annerose Kopp,
Schlafmöbel/Bettwaren,
Rottenburg am Neckar

Max Herbert Rosemann,
Versicherungsvermittlung,
Albstadt-Tailfingen

50 Jahre

DC Druck Chemie GmbH,
Ammerbuch-Altingen

90 Jahre

Gebrüder Winter & Co. GmbH
und Co. KG,
Jungingen

Anzeige

Red Dot Award für Büroräume

Schöller SI ausgezeichnet

Die Räume von Schöller SI im Reutlinger Hochhaus „Stuttgarter Tor“. Foto: PR

Die Büroräume von Schöller SI im Hochhaus „Stuttgarter Tor“ in Reutlingen wurden mit dem Red Dot Design Award im Bereich „Interior Design“ prämiert. Die Gestaltung hat das renommierte Architekturbüro Ippolito Fleitz aus Stuttgart erarbeitet. „Unsere Räume stellen den Menschen, die Beziehungen untereinander und die damit verbundene Lebensqualität in den Mittelpunkt“, erläutert CEO Willi Schöller. Die offene Gestaltung der über 850 Quadratmeter, verteilt auf zwei Ebenen, trage zur gelebten Unternehmenskultur der 35 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei. In gemeinsamen Workshops mit der Ippolito Fleitz Group wurden SI-Beschäftigte aus allen Geschäftsbereichen in die Raumgestaltung miteinbezogen.

Immobilien als Anlagefokus

Die Schöller SI besteht aus den Unternehmen Schöller SI Immobilien GmbH, Schöller SI Erneuerbare GmbH und der Schöller SI Verwaltung GmbH. Referenzobjekte, wie das Stadtquartier „Obere Wässere“ und das „Stuttgarter Tor“ in Reutlingen, prägen die erfolgreiche Firmengeschichte. Derzeit wird ein Projektvolumen von 550 Millionen Euro verwaltet. ■

Übernahme aus Insolvenz

Nds übernimmt Geschäftsbetrieb der Terrabit GmbH

Das Metzinger IT-Unternehmen Nds Netzwerksysteme GmbH hat im Rahmen eines Asset Deals den Geschäftsbetrieb der insolventen Terrabit GmbH aus Reutlingen übernommen. Als vor einigen Monaten die Insolvenz bekannt wurde, hat Nds-Geschäftsführer Jochen Fischer ein Engagement bei der Terrabit eingehend geprüft. Schnell war klar, dass das Portfolio mit Lösungen zur IT-Infrastruktur und zu IT-Services perfekt zur Nds passt. Für Fischer ist die Übernahme auch ein emotionales Thema. Als Gründer und Geschäftsführender Gesellschafter war er dort von 2003 bis 2010 tätig. „Es freut mich riesig, dass wir den Namen Terrabit, die Kundenbeziehungen sowie das tolle Team übernehmen konnten“, sagt Fischer.

Nds-Geschäftsführer Jochen Fischer war einst Gründer von Terrabit. Foto: PR

Reutlinger Terrabit zieht zur Nds

Die Übernahme unterstützt das Ziel, den bereits eingeschlagenen Wachstumskurs nachhaltig fortzusetzen und mit nun rund 80 Beschäftigten weiterhin regional führend im Bereich individueller IT-Lösungen zu sein. Der Terrabit-Hauptstandort in Reutlingen wird mit allen übernommenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Nds-Standort Metzingen integriert. Der Standort Ettlingen wird aufgrund der räumlichen Nähe zur Nds-Niederlassung Stuttgart nicht weitergeführt. ■

Neubau der Karl Schlecht Stiftung

Immatics wächst in Tübingen

In Tübingen entsteht auf der Oberen Viehweide ein Erweiterungsbau des Biotechnologiezentrums Tübingen (BTZ). Alleiniger Nutzer des Neubaus wird das Biotech-Unternehmen Immatics sein. Es kann damit an seinem Gründungsort weiter wachsen und vom Netzwerk von Universität und zahlreichen weiteren Biotech-Unternehmen profitieren.

Bezug für 2023 geplant

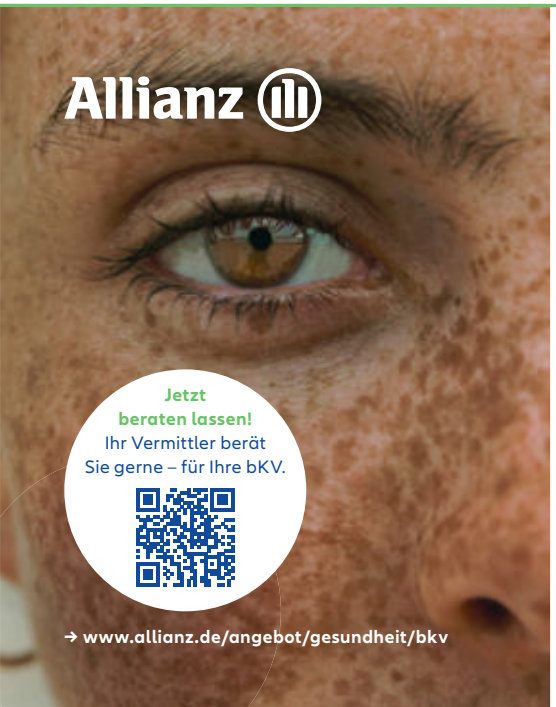
„Wir schätzen das einzigartige Netzwerk für forschende Biotech-Unternehmen sowie den Austausch mit den vielen hier ansässigen Unternehmen sowie der exzellenten Universität“, sagte Dominik Maurer, Vizepräsident Immunologie und Leiter des Immatics-Standorts Tübingen beim Spatenstich. Der geplante Erweiterungsbau am BTZ erstreckt sich über vier Stockwerke und ergänzt das bestehende Forschungsgebäude um flexible Büro- und Laborflächen, einen zusätzlichen Foyer- und Konferenzbereich sowie ein Mitarbeiter-Café. Auf den geplanten 2.200 Quadratmetern können rund hundert neue Mitarbeiter/-innen Platz finden. Der Ergänzungsbau wird von der Karl Schlecht Stiftung mit knapp 11 Millionen Euro finanziert. Mit einer Bauzeit von rund zwei Jahren soll das Gebäude im zweiten Halbjahr 2023 bezugsfertig sein. ■

Kemmlit in Irland

Tochter gegründet

Die Kemmlit Bauelemente GmbH hat die Kemmlit Ireland ltd. als eigenständige Tochtergesellschaft gegründet. Im Rahmen einer ambitionierten Wachstumsstrategie wird sich das Unternehmen um die vertriebliche Betreuung der Regionen Irland sowie im Vereinten Königreich kümmern. Kemmlit ist Europamarktführer bei der Produktion von WC-Trennwänden, Spinden und Möbeln für Reinräume. Im Kemmlit-Stammhaus in Dußlingen arbeiten derzeit rund 200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Im Bild: Links Gerard Kirwan (Managing Director der Kemmlit Ireland) sowie Markus Reisch (Geschäftsführer beider Firmen). ■

Anzeige



GESUND^X – DIE EXTRAPORTION GESUNDHEIT

Ein Dankeschön für Ihre Belegschaft

Wertvolle Gesundheitsleistungen für Ihre Mitarbeitenden – mit der betrieblichen Krankenversicherung (bKV) der Allianz!

Eine lohnende Investition – auch für Sie:
– Positionierung als attraktiver & sozialer Arbeitgeber.
– Viele Leistungen und Wahlmöglichkeiten – passend für Ihr Unternehmen
– Anerkennung der bKV als Sachbezug.
Übrigens: die monatliche Sachbezugsfreigrenze steigt ab 2022 auf 50 EUR!

Anzeigen

HALLEN
INDUSTRIE | GEWERBE | STAHL
PLANUNG – PRODUKTION – MONTAGE

WOLF SYSTEM GMBH
94486 Osterhofen
Tel. 09932 37-0
gbi@wolfsystem.de
WWW.WOLFSYSTEM.DE
wolf SYSTEM

25 Jahre Modellbahn-Reparatur-Service Trost

Mit Leidenschaft für glückliche Kunden

Seit einem Vierteljahrhundert repariert und wartet Rainer Trost Modellbahnfahrzeuge fachgerecht. Für seine Kunden berät er auch zum Digitalbetrieb der Modellzüge. „Heute kann jeder Zug einzeln angesteuert werden und seine eigene Geschwindigkeit fahren", erklärt Trost. „Abhängig vom Modell kann das Licht der Lok, im Führerhaus und in den Wagen einzeln gesteuert werden." Der Modellbahn-Reparatur-Service ist Partner der Modelleisenbahnbörse im E-Center Pfullingen. Dort können Reparaturen abgegeben und abgeholt werden, etwa auch wenn wertvolle Sammelstücke für den Verkauf fit gemacht werden sollen. Im Verkauf werden Technikkomponenten und Ersatzteile für den Selbsteinbau sowie technisches Modellbahnzubehör wie zum Beispiel Signale, Leuchten oder bewegte Figuren angeboten. Krippen- und Puppenstubenzubehör runden das Portfolio ab.

Kompetente Beratung

Die kompetente Beratung schätzen seine Kunden, die Trost zum Teil schon jahrelang kennt: „Die Selbstständigkeit entstand aus dem Hobby heraus. Mit meiner Erfahrung mache ich heute meine Kunden glücklich." ■

Eine Umrüstung auf Digitalbetrieb gibt alten Zügen ein neues Leben. Foto: PR

Anzeigen-Hotline
0 71 23 - 93 91 14

Borgware investiert

Nachhaltiger Umbau

Das IT-Systemhaus Borgware in Haigerloch hat die Sanierung seines Firmengebäudes abgeschlossen. Der Entschluss zur Sanierung fiel 2018, als der Platz langsam knapp wurde. Das Giebeldach wurde durch eine Flachdachkonstruktion ersetzt, dadurch erhielt das Gebäude ein komplett neues Obergeschoss. „Es wirkt jetzt viel repräsentativer und wir haben sehr viel Bürofläche hinzugewonnen", sagt Geschäftsführer Rudolf Kurz.

Energie sparen und erzeugen

Beim Ausbau lag der Fokus auch auf einer energetischen Sanierung. Dies gelang Borgware mit einer umfassenden Isolierung, neuen Fenstern und einer modernen Erdgas-Heizung. Kurz beziffert die CO_2-Einsparung mit etwa 80 Prozent. „Zusätzlich sorgt eine PV-Anlage mit 1.000 Quadratmetern Fläche beinahe ganzjährig für sauberen Strom im Firmengebäude", so der Geschäftsführer. Auch im Kerngeschäft setzt das Unternehmen bei Neuanschaffungen auf energiesparende Server und Notebooks. Beim Fuhrpark wird schrittweise auf Elektroantrieb umgestellt. ■

Im Zuge der Sanierung kamen auch Photovoltaik-Solarmodule aufs Dach. Foto: PR

Besonderes 4 Kids

Pädagogisch wertvoll

Neugründung: Hergestellt werden besondere Spielsteine für Kinder ab einem Jahr. Foto: PR

Seine Geschäftsidee kam Frank Reichert, als er mit seinem Enkel spielte. „Mit einigem Tüfteln und zahlreichen Prototypen ist ‚Mein-Kreativ-Stein' als pädagogisches hochwertiges Spielzeug entstanden", erzählt der 61-jährige Gründer. In der Pandemie hat er die Besonderes 4 Kids GmbH in Dettingen an der Erms gegründet. Die erste Produktfamilie erfüllt hohe Anforderungen an modernes und pädagogisch wertvolles Kinderspielzeug und wird bereits in Kitas eingesetzt. „Unsere Spielsteine fördern die Bewegung und Kreativität von Kindern ebenso wie das Lernen und Gestalten", sagt Reichert. Bei der Gründung hat er sich auf die IHK verlassen: „Die IHK Reutlingen war bei Gründungsfragen und CE-Zertifizierungen ein wertvoller Ratgeber."

Nachhaltig lokal produziert

Eine nachhaltige Produktion in Deutschland ist dem Gründer wichtig. Mit der Metzinger Firma Storopack hat er einen lokalen Partner gefunden, der die Spielsteine aus dem recyclebaren Material EPP produziert. Die Vertriebswege wachsen stetig, einen eigenen Onlineshop gibt es bereits. ■

Soziales Engagement

Ein Herz für ...

Die Alber GmbH hat 20.000 Euro für die Aktion „Deutschland hilft" gesammelt. Das Unternehmen aus Albstadt hat freiwillig gespendete Überstunden der Belegschaft in eine Spende umgewandelt. Betroffene Menschen im Hochwassergebiet sollen damit ihre Existenz schnell wieder aufbauen können. +++ Die Binder Systemhaus GmbH hat gemeinsam mit der Feuerwehr Balingen, Abteilung Frommern, 5.000 Euro für die Hochwasserhilfe gespendet. Bei der Feuerwehr sind rund 2.000 Euro an Spenden eingegangen, die Binder aufgerundet hat. +++ Die Solcom GmbH hat 2.500 Euro an den Förderverein für krebskranke Kinder Tübingen e.V. gespendet. Als Ersatz für den Corona-bedingt abgesagten Solcom-Altstadtlauf sind die Beschäftigten für den guten Zweck gelaufen. +++ Die Apros Consulting & Services GmbH hat 1.500 Euro für soziale Bildungsprojekte des Managerbundes Reutlingen e.V. gespendet. ■

Foto: iktash2 - Fotolia.com

Anzeige

Wir machen Werbung.

WERBEAGENTUR MESSEBAU WERBETECHNIK

artistic.de

artistic werbewelten gmbh | Otto-Hahn-Straße 5 | 72406 Bisingen | Fon: +49 (0) 7476 49897-10 | info@artistic.de

Nutzen Sie die staatliche Förderung (Überbrückungshilfe III) für Unternehmen in der Corona-Krise für Ihre Marketing Maßnahmen.

IHK-Börsen

Kontakte knüpfen

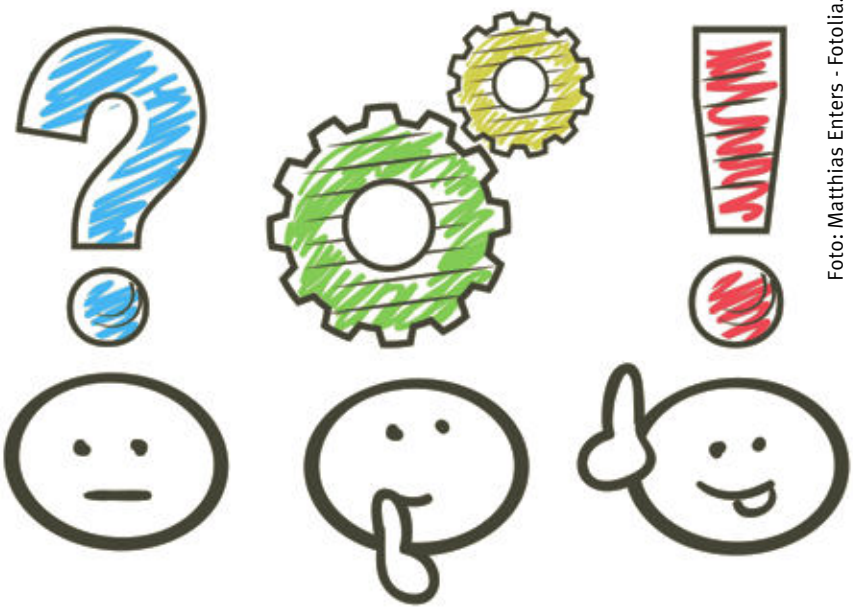


Foto: Matthias Enters - Fotolia.com

Die IHK Reutlingen bietet mit ihren Partnerorganisationen vielfältige Möglichkeiten, neue Kontakte zu knüpfen. Über die IHK-Börsen kann sich jedes Unternehmen regional und überregional über Angebote und Gesuche informieren und auch selbst Inserate veröffentlichen.

Kooperationen

Die **Kooperationsbörse** bietet Unternehmen die Möglichkeit, Kunden für ihre Dienstleistung zu finden, freie Kapazitäten anzubieten und Geschäftspartner zu suchen, um über die gemeinschaftliche Ausübung von Unternehmensfunktionen Rationalisierungsvorteile wahrzunehmen.

Angebot

■ Sie suchen einen erfahrenen Beirat für Ihr Unternehmen? Erfolgreicher Unternehmer, Geschäftsführer, Vertriebsleiter mit BWL Studium (Hochschule Reutlingen), 55 Jahre, wohnhaft in Reutlingen, umfangreiche Erfahrung in Geschäftsführung und Vertrieb vom Mittelstand bis zum Großunternehmen, erfahren bei der Begleitung und Moderation von Nachfolgeregelungen, im Ehrenamt seit 10 Jahren Handelsrichter am Landgericht Stuttgart, bietet Ihnen Unterstützung als Beirat oder gegebenenfalls projektbezogener Berater in Ihrem Unternehmen.
KO-A-1524-2021-168

Gesuche

■ Erfolgreicher Unternehmer sucht für neues Projekt im Gastro/Kultur-Bereich in Dubai einen seriösen Geschäftspartner. Businessplan, sowie Vorarbeiten und Besichtigungen sind bereits vorhanden, bzw. geleistet. Mit der Umsetzung könnte im ab sofort begonnen werden.
KO-G-1509-2021

■ Zusammenarbeit mit Lohnfertiger gesucht. Als junger Unternehmer habe ich mich auf die Entwicklung von chemischen Nischenprodukten für den Weltmarkt spezialisiert. Die ersten Freigaben liegen nun vor, so dass ich auf einen wachsenden Markt schauen kann. Aus diesem Grunde suche ich eine Zusammenarbeit mit einem Lohnfertiger für ein hochviskoses, pastöses und lösemittelhaltiges Schmiermittel. Die Ansatzgrößen sollten aktuell idealerweise zwischen 500 kg und 3.000 kg liegen. Bei dem Produkt handelt es sich um ein Gefahrgut und der Lösemittelanteil liegt bei ca. 45 bis 50 % (leichtflüchtige Alkohole und Ketone). Eine Produktion in einem gekühlten Behälter wäre von großem Vorteil. Die Abfüllung erfolgt dann in Metalleimern (20 bis 25 kg), die dann je nach Kunde auch see- und luftfrachttauglich sein müssen. Einzelheiten können dann bei Kontaktaufnahme unter Chiffre besprochen werden.
KO-G-1510-2021

■ Firma Rovitel UG (haftungsbeschränkt) ist Produktentwickler und sucht dringend neue Vertriebs- bzw. Supportpartner deutschlandweit (als auch europaweit) für ein Videoüberwachung - Sicherheitssystem, um ein Partnernetzwerk je nach Postleitzahl bzw. Land für den Vertrieb (Großhandel) und Service aufzubauen. Angesprochen sind nicht nur Firmen, die bereits dies anbieten und das Produkt in den eigenen Produktportfolio aufnehmen, sondern auch Firmen, die neue Kooperationen eingehen wollen.
KO-G-1522-2021-168

Ansprechpartner

Anja Härle, 07121 201-237,
haerle@reutlingen.ihk.de
Der Eintrag in die Kooperationsbörse ist kostenfrei.

Unternehmensnachfolge

Die **Unternehmensnachfolgebörse** richtet sich an Unternehmer, die ihren Betrieb übergeben möchten oder eine Beteiligung bieten, und an Existenzgründer und Unternehmer, die im Zuge einer Nachfolge ein Unternehmen zur Übernahme suchen.

Gesuche

■ Kompetenter, verantwortungsvoller, motivierter Dreherei gesucht Sie sind auf der Suche nach einem Nachfolger für Ihren Betrieb? Dann sind wir der perfekte Partner für Sie. Wir suchen eine Dreherei im Rahmen einer Nachfolgeregelung zum Kauf. Wir sind ein mittelständisches Familienunternehmen und seit mehr als 40 Jahren im Bereich Drehen-Fräsen tätig. Ziel ist der Ausbau unserer bestehenden Dreherei und Kapazitätsausweitung bezüglich unserer Eigenprodukte. Idealerweise befindet sich das Unternehmen in Reutlingen oder Esslingen. Die Übernahme mit einer Übergangszeit mit dem derzeitigen Inhaber wäre wünschenswert. Ihre Verkaufsangebote werden selbstverständlich diskret behandelt.
EX-G-1519-2021-168

■ Familienunternehmen im Bereich Metallverarbeitung 5-50 MA zur Übernahme gesucht. Ich, 52 Jahre, bin Maschinenbau- und Wirtschaftsing. mit Erfahrung im Bereich Zerspanung, Prozessabläufe, Kalkulation als auch Produktentwicklung und Personalführung. Führen Sie ein Unternehmen, welches: ca. 5-50 Mitarbeiter beschäftigt, einen Umsatz von 500 T € bis 5 Mio. € erwirtschaftet und in Baden-Württemberg in der Region FDS, RW, TÜ, RT, BB, BL ansässig ist? Dann kontaktieren Sie mich bitte. Ich suche ein gut geführtes Unternehmen im Rahmen einer Nachfolgeregelung zum Kauf. Die Übernahme kann sofort, aber auch in Teilschritten erfolgen. Ein gutes Betriebsklima und Kontinuität sind mir bei der Übernahme sehr wichtig.
EX-G-1521-2021-168

Ansprechpartner

Anja Härle, 07121 201-237,
haerle@reutlingen.ihk.de
Kosten: 100 Euro für IHK-Mitglieder,
120 Euro für Nichtmitglieder

Personalvermittlung

Die Börse zur **Personalvermittlung** bietet die Möglichkeit, Angebot und Nachfrage auf dem regionalen Arbeitsmarkt zusammenzubringen. Experten, die suchen, können sich vorstellen. Firmen, die ihrerseits Fachkräfte benötigen, können sich vorstellen.

Angebote

■ Lagermitarbeiter in Vollzeit gesucht! Ihr Aufgabengebiet umfasst: Umgang und Befüllen von Gasflaschen, Ausfuhr von Ware zum Kunden, Einhaltung von Ordnung und Sauberkeit im Lagerbereich. Wir wünschen uns von Ihnen/Ihr Profil: Staplerschein wünschenswert, Führerschein Klasse B, Deutsch in Wort und Schrift, Sie sind bereit in 2 Schichten zu arbeiten, idealerweise handwerkliches Geschick. Was erwarten wir von Ihnen: Ihre Arbeitsweise ist geprägt von Zuverlässigkeit und Einsatzbereitschaft, Sie sind teamfähig, flexibel und belastbar. Wir bieten Ihnen: Eine langfristige Zusammenarbeit in Form einer unbefristeten Festanstellung, einen sicheren Arbeitsplatz, ein engagiertes, kompetentes und freundliches Team (gutes Betriebsklima), Weiterbildungs- und Qualifizierungsmöglichkeiten, flache Hierarchien, offene Kommunikationswege, Raum für Ideen und Entwicklungsperspektiven. Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann senden sie uns bitte Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen - idealerweise per E-Mail an: u.ankele(at)oel-ankele.de - Gerne können Sie sich auch postalisch bewerben. Senden Sie Ihre schriftliche Bewerbung an: Öl-Ankele GmbH, August-Lämmle-Str. 16-22, 72766 Reutlingen. Beachten Sie jedoch bitte, dass wir bei postalischen Bewerbungen keine Bewerbungsunterlagen zurücksenden.
PV-A-1049-2021-168

■ LKW Fahrer in Vollzeit gesucht! Nach der Einarbeitungszeit umfasst Ihr Aufgabengebiet: Ausfuhr von Ware zum Kunden, Be- und Entladen des Lastwagens sowie Ladungssicherung, Scannen der Ladung beim Be- und Entladen. Wir wünschen uns von Ihnen/Ihr Profil: Führerschein Klasse CE incl. der Ziffer 95 (BkrFG), sicherer Umgang mit dem LKW, freundliches Auftreten, Deutsch in Wort und Schrift. Das erwarten wir von Ihnen: Sie haben eine umsichtige Fahrweise, Ihre Arbeitsweise ist geprägt von Zuverlässigkeit und Einsatzbereitschaft, Sie sind verantwortungsbewusst, Sie sind höflich im Umgang. Wir bieten Ihnen: Eine langfristige Zusammenarbeit in Form einer unbefristeten Festanstellung, einen sicheren Arbeitsplatz, faire und pünktliche Entlohnung, standortnahe Belieferung in Tagestouren, ein engagiertes, kompetentes und freundliches Team (gutes Betriebsklima), Weiterbildungs- und Qualifizierungsmöglichkeiten, flache Hierarchien, offene Kommunikationswege, Raum für Ideen und Entwicklungsperspektiven. Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann senden Sie uns bitte Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen. Idealerweise per E-Mail an: u.ankele(at)oel-ankele.de Gerne können Sie sich auch postalisch bewerben. Senden Sie Ihre schriftliche Bewerbung an: Öl-Ankele GmbH, August-Lämmle-Str. 16-22, 72766 Reutlingen. Beachten Sie jedoch bitte, dass wir bei postalischen Bewerbungen keine Bewerbungsunterlagen zurücksenden.
PV-A-1050-2021-168

Ansprechpartner

Stefanie Walker, 07121 201-737,
walker@reutlingen.ihk.de
Kosten: 50 Euro für IHK-Mitglieder,
75 Euro für Nichtmitglieder

Gewerbefläche

In der **Gewerbeflächenbörse** können Gründer passende Räume für das geplante Geschäft finden. Sie ist eine Plattform für Unternehmen und Existenzgründer, auf der freie Gewerbeflächen und Gewerbeimmobilien jeder Art angeboten und gesucht werden können (z.B. Gastronomische Objekte, Hallen, Geschäftshäuser, Ladenlokale, Büroflächen ...). Ein Eintrag kostet für IHK-Mitglieder 90 Euro, für Nichtmitglieder 120 Euro.

Ansprechpartner

Jennifer Muffler, 07121 201-129,
muffler@reutlingen.ihk.de
Kosten: 90 Euro für IHK-Mitglieder,
120 Euro für Nichtmitglieder

Gewerbliche Immobilien – Verkäufe – Vermietungen

Anzeige

Die Börsen im Internet

www.ihkrt.de/boersen

Inserenten in dieser Ausgabe

Allianz		S. 61
artistic werbewelten GmbH	Bisingen	S. 37 + 63
Baden-Württembergischer Genossenschaftsverband	Karlsruhe	S. 39
CompData Computer GmbH	Albstadt	S. 31
Deutsche Post AG		S. 35
Elektro Hecht GmbH & Co. KG	Pfullingen	S. 62
Eroglu Präzisionswerkzeuge GmbH	Mössingen	S. 41
ESC GmbH	Geislingen	S. 41
Fiedler Gewerbeimmobilien GmbH	Reutlingen	S. 65
F. K. Systembau	Münsingen	S. 53
Galerie KaessWeiss	Albstadt	S. 32
Goldbeckbau GmbH	Stuttgart	S. 55
it4office	Metzingen	S. 41
Kehrwoche Wagner	Reutlingen	S. 34
Kugler Gabelstapler-Service GmbH	Ostrach	S. 59
Mbärs Rohstoffhandel GmbH	Ofterdingen	S. 41
Patent- und Markenzentrum	Stuttgart	S. 33
ProTRONIC Computer GmbH	Bisingen	S. 12
Regatix Betriebseinrichtungen GmbH	Ilsfeld	S. 41
Rose Bio-Restaurant	Reutlingen	U3
Ruoff Energietechnik GmbH	Riederich	S. 41
SLP Anwaltskanzlei	Reutlingen	S. 13
TIDYservice GmbH & Co. KG	Pfullingen	S. 41
Wolf System GmbH	Osterhofen	S. 62
Zeltwanger Holding GmbH	Tübingen	U4

Anzeigen-Special · Transport / Verkehr / Logistik

Karl Alber KG	Albstadt	S. 41

Landeskonferenz der Wirtschaftjunioren

Gala der jungen Wirtschaft

Erstmals in der 40-jährigen Geschichte der Wirtschaftsjunioren Reutlingen | Tübingen | Zollernalb war die Region Neckar-Alb der Gastgeber der Wirtschaftsjunioren-Landeskonferenz. Über 300 junge Führungskräfte und Unternehmerinnen und Unternehmer diskutierten, netzwerkten und feierten zwei Tage lang. Höhepunkt war der große Gala-Abend.

Ehrengäste: Christian O. Erbe, Dr. Markus Nawroth, Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut, Dr. Wolfgang Epp, Silke Hörauf, Markus Reisch, Johannes Ertelt und Thomas Hoffmeister (v. l.). Fotos: Gaby Höss

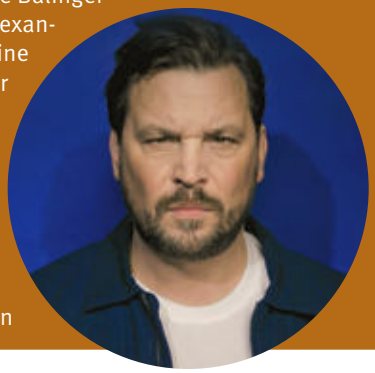
WJ-Mitglieder aus Reutlingen: Henry Werz, Annika Leippert, Lucas Hem, Sebastian Werner und Andreas Schwenk (v. l.)

Kristin Maier-Müller mit Dr. Markus Nawroth (Mitte) und Peter Müller

Bei der Landeskonferenz am zahlreichsten: WJ Ostwürttemberg. Michael Wolfsteiner mit Award

KÖPFE, KÖPFE

Preis I: Das German Stem Cell Network (GSCN) hat Professorin Katja Schenke-Layland mit dem Hilde Mangold Award 2021 ausgezeichnet. Mit dem Preis werden sowohl ihre wissenschaftlichen Errungenschaften als auch ihr Lebenswerk als Vorbild für junge Wissenschaftlerinnen gewürdigt. Schenke-Layland ist Direktion des NMI in Reutlingen und Professorin an der Uni Tübingen. Foto: Wahluniversum by Jessica Wahl



Preis II: Der gebürtige Balinger Schauspieler Sascha Alexander Geršak hat für seine Rollen im Magdeburger „Polizeiruf 110 – Der Verurteilte“ und im Mehrteiler „Die Toten von Marnow“ als bester Schauspieler den Deutschen Fernsehpreis 2021 erhalten. Foto: Christian Hartmann

Innovative Satteldecke: Jasmin Dreher (links) und Lara Heidinger, Studentinnen an der Hochschule Albstadt-Sigmaringen, haben eine smarte Satteldecke entwickelt. Mit ihrer Idee des intelligenten Sattelpads konnten die beiden beim größten landesweiten Hochschulwettbewerb für studentische Gründungsteams in Baden-Württemberg, dem „Start-up BW ASAP“, überzeugen und erhielten den Textil Award. Foto: Hochschule Albstadt-Sigmaringen

Erbe-Lauf Tübingen. So schnell rannte noch keine Frau in Tübingen die 10 Kilometer: Alina Reh (links) aus Laichingen, die für den SSC Berlin startet. Erfolgreichste Tübingerin war Hanna Klein, die auch bei Olympia dabei war. Bilder: Ulmer

Der Tübinger Wissenschaftler Professor Bernhard Schölkopf (rechts) erhält die Urkunde von Ministerpräsident Kretschmann. Foto: Staatsministerium Baden-Württemberg

Landesverdienstorden

Zwei Tübinger geehrt

Ministerpräsident Winfried Kretschmann hat den Verdienstorden Baden-Württembergs an 26 verdiente Persönlichkeiten verliehen, darunter zwei aus Neckar-Alb. KI-Koryphäe Professor Bernhard Schölkopf erhielt den Preis für seine Forschung. Kretschmann: „Von der Medizin bis hin zur Wirtschaft profitieren die unterschiedlichsten Disziplinen von seinen Methoden und Programmen.“ Die Tübingerin Dr. Gisela Schneider setze sich als Ärztin in einmaliger und vorbildlicher Weise für die Gesundheit von Menschen in Tübingen und weltweit ein, so der Ministerpräsident. Dafür bekam sie ebenfalls den Verdienstorden des Landes.

Jubilar I: Elring-Klinger-Chef und IHK-Vizepräsident Dr. Stefan Wolf wurde 60 Jahre alt. „Mit Stefan Wolf haben wir einen landes- wie bundesweit profilierten Kopf in unseren Reihen, von dessen Impulsen und Vernetzung die regionale Wirtschaft ungemein profitiert“, würdigt IHK-Präsident Christian O. Erbe den Jubilar. Foto: PR

Jubilar II: Dr. Thomas Lindner feierte seinen 70. Geburtstag. „Er gehört zu den engagiertesten Unternehmerpersönlichkeiten, die ich kenne. Sein Wort hat Gewicht“, gratuliert IHK-Präsident Christian O. Erbe dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats von Groz-Beckert und IHK-Vizepräsidenten. Foto: PR

KÖPFE, KÖPFE

Arbeitsjubilare

Vielen Dank!

Ehrenurkunden-Service

www.ihkrt.de/ehrenurkunden

Der Erfolg eines Unternehmens hängt entscheidend von der Loyalität seiner Mitarbeiter ab. Die IHK Reutlingen gratuliert den Arbeitsjubilaren, von deren Engagement auch die gesamte Region Neckar-Alb profitiert. Folgende Mitarbeiter erhielten IHK-Ehrenurkunden:

■ **Berghof Analytik + Umweltengineering GmbH, Eningen unter Achalm,** Wolfgang Steinbrecher, Dipl.-Ing. (FH) Chemie, 25.

■ **Bizerba SE & Co. KG, Balingen,** Petra Moser, 40; Andrea Holzer, 40; Klaus May, 40; Elmar Singer, 40; Carmen Riedlinger, 40; Dirk Frankmann, 25; Andrei Novopachine, 25; Daniela Zupan, 25; Marc Buchholz, 25; Volker Roller, 25; Christian Leitner, 25, Sandra Rapp, 25.

■ **Blickle Räder+Rollen GmbH u. Co. KG, Rosenfeld,** Martin Sülzle, Einkaufsleiter, 40; Harald Weisser, Vorarbeiter Schweißerei, 40; Ivan Kurguzov, Mitarbeiter Polyurethan-Fertigung, 25; Selma Leonhardt, Mitarbeiterin Montage, 25; Michaela Praxmarer, Mitarbeiterin Soziale Dienste, 25; Helene Reich, Sachbearbeiterin Einkauf, 25; Michael Schwarz, Konstrukteur, 25; Michael Stapel, Gruppenleiter Einkauf, 25; Silke Stauß, Sachbearbeiterin Verkauf, 25; Rainer Wild, Mitarbeiter Kalkulation, 25; Maria Wurster, Mitarbeiterin Montage, 25; Juri Zeis, Vorarbeiter Montage, 25;

■ **bmt Bürsten- und Maschinentechnik GmbH, Lichtenstein,** Bärbel Brendle, Produktionsmitarbeiterin, 25.

■ **Chrom & Cool GmbH, Grosselfingen,** Gökhan Bulut, Blechfertigung Biegezentrum, 25.

■ **COMAZO GmbH & Co. KG, Albstadt,** Achim Ammann, 45; Marion Hirtreiter, 25; Katja Schmid, 25.

■ **ELEKTRA Tailfingen Schaltgeräte, GmbH & Co. KG, Albstadt,** Ingo Hehmke, Montagearbeiter, 40; Petra Roth, Technische Zeichnerin, 40; André Tschuk, Abteilungsleiter Montage, 40; Klaus Uhlig, Montagearbeiter, 40.

■ **epis Automation GmbH & Co. KG, Albstadt,** Fritz Arnold, Automatisierungstechniker, 40; Tanja Tiefenbach, Industriekauffrau, 30.

■ **Groz-Beckert KG, Albstadt-Ebingen,** Yilmaz Özkaya, 25.

■ **Gühring KG, Albstadt,** Roland Geschwender, 40; Jürgen Härtl, 40; Resuel Doganer, 40; Gerhard Halder, 40; Jochen Hoffmann, 40; Herbert Grom, 40; Gilbert Gaiser, 40; Harald Brielmayer, 40; Hans Lorenz, 40; Bernd Seiffert, 40; Hubert Sonsalla, 40; Karl-Heinz Löffler, 40; Alois Veeser, 40; Gert Fridrich, 40; Reiner Schlegel, 40; Andreas Daub, 40; Rainer Steidle, 40; Reinhard Fender, 40; Edwin Knaus, 40; Jürgen Limberger, 40; Johannes Heininger, 25; Waldemar Gaspert, 25; Harald Maier, 25; Jürgen Wenzler, 25; Ellen Luder, 25; Michael Pätz, 25; Alexander Berger, 25; Daniel Christ, 25; Martin Henninger, 25; Dirk Honefeld, 25; Nermina Failer, 25; Alexander Kopp, 25; Thomas Stolz, 25; Matthias Brosche, 25; Axel Riekert, 25; Horst Grüner, 60.

■ **Gustav Magenwirth GmbH & Co. KG, Bad Urach,** Frank Seiz, Werker, 40; Dieter Dimster, Leiter Werkzeugbau+Tech. Dienste, 40; Kurt Hornung, Betriebsmittelmechaniker, 40; Jochen Baer, QS Fachkraft, 40; Stefan Pahl, Produktmanager, 25; Richard Penazzi, Patentingenieur, 25; Ilka Groß, Rechnungsprüferin, 25; Stefan Moid-Schöll, Anlagenmechaniker, 25; Nicole Schwarz, Werkerin, 25; Michael Ruopp, Entwicklungsingenieur, 25.

■ **Hermann Kleinhuis GmbH & Co. KG, Riederich,** Georgios Tamalalidis, 30.

■ **Interstuhl Büromöbel GmbH & Co. KG, Meßstetten,** Rainer Müller, Geschäftsbereichsleiter Interstuhl Logistik, Geschäftsführer InterTranspo, Leiter Interstuhl Outlet, 50.

■ **Plastro Mayer GmbH, Trochtelfingen,** Ursula Kast, Qualitätsassistentin, 40; Wilhelm Dieminger, Leiter Technik, 25; Anton Sasanskij, Anlagenführer Kabelkonfektion, 25; Sonja Schlageter-Persico, Kabelkonfektionierin, 25; Ilias Vamvakas, Werker Kunststoffspritzerei, 25; Marianne Ott, Montiererin, 25; Elena Benks, Montiererin, 25; Ella Hack, Prüferin elektrische Sicherheit, 25; Mario Strano, Versandmitarbeiter, 25; Ulrika Lorch, Montiererin, 25; Harald Gerstenkorn, Lagerist, 25.

■ **Rieber GmbH & Co. KG, Reutlingen,** Robert Gruber, Konstrukteur, 25; Mariusz Zyber, Schweißer/Schleifer, 25.

■ **Romina Logistik GmbH, Reutlingen,** Siegfried Dollesche, Berufskraftfahrer, 40.

■ **Romina Mineralbrunnen GmbH, Reutlingen,** Petra Wick, Sachbearbeiterin, 25; Norman Stoll, Verkaufsleiter, 25; Werner Müller, Maschinenbediener, 25; Aurelian Zimmermann, Staplerfahrer, 25.

■ **Sanetta Gebrüder Ammann GmbH & Co. KG, Meßstetten,** Sybille Alber, 40; Marion Fritz, 40; Marianne Löckel, 40; Anita Simmuteit, 40; Ulrika Deufel, 25; Andrea Horn, 25; Peter Sauter, 25.

■ **Volksbank Münsingen eG,** Silke Bacher, Bankkauffrau, 25.

Foto: gstockstudio - Fotolia.com

Ihre IHK stellt vor

Zwischen Beratung und Organisation

Wer macht was bei der IHK? Auf dieser Seite stellen wir Ihnen IHK-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter sowie ihre Arbeitsschwerpunkte vor.

Sie steht den Mitgliedsunternehmen bei allen Fragen rund um den IHK-Beitrag mit Rat und Tat zur Seite: Rebekka Jonscher ist Sachbearbeiterin im Mitgliedermanagement und Assistentin im Bereich Recht und Steuern. In dieser Funktion plant sie etwa die Beitragsveranlagung, verschickt die Beitragsbescheide und berät die Mitgliedsunternehmen, wenn sie Fragen dazu haben. Außerdem umfasst ihre Zuständigkeit die Planung von Veranstaltungen, Netzwerk-Treffen sowie Gremiensitzungen des IHK-Ehrenamts. In diesem Monat, am 14. Oktober, geht das neue IHK-Netzwerk Forderungsmanagement an den Start. Hier ist Jonscher gerade mit den letzten Vorbereitungen beschäftigt. „Das Beste an meinem Job ist definitiv die Vielseitigkeit“, erzählt sie. „Man weiß nie, was einen erwartet – und diese Abwechslung gefällt mir.“

Ihre IHK-Laufbahn startete Rebekka Jonscher bereits vor sechs Jahren mit ihrer Ausbildung zur Kauffrau für Büromanagement. Anschließend machte sie berufsbegleitend zunächst 2019 den Ausbilderschein und absolvierte im Jahr darauf eine Weiterbildung zur Wirtschaftsfachwirtin. „Die IHK hat so viele Seminare und Lehrgänge im Angebot. Da bietet es sich natürlich an, sich auch selbst regelmäßig fortzubilden“, sagt Jonscher, die in Hülben auf der Schwäbischen Alb wohnt. In ihrer Freizeit geht sie gerne ins Fitnessstudio oder macht Ausflüge mit Freundinnen und Freunden. „Zum Entspannen lese ich aber auch gerne oder hole meine Inliner raus und drehe auf ihnen eine Runde.“ ■

KONTAKT

Rebekka Jonscher,
Bereich Recht und Steuern

07121 201-296,
jonscher@reutlingen.ihk.de

„WNA | Wirtschaft Neckar-Alb“ im November 2021

Gesundheit ist wichtig

Gesundheit? Gerade in Zeiten einer Pandemie wohl das A und O im persönlichen Mikrokosmos. Und sonst? In den meisten Unternehmen ist Gesundheitsmanagement längst mehr als nur ein Schlagwort und auch die Gesundheitsbranche hat sich zu einer echten Größe in der Region entwickelt. Fakten und Input liefert WNA im November.

Impressum

WNA | Wirtschaft Neckar-Alb
Das Wirtschaftsmagazin für
Reutlingen, Tübingen, Zollernalb

Herausgeber
Industrie- und Handelskammer Reutlingen
Hindenburgstraße 54, 72762 Reutlingen
Telefon: 07121 2010, E-Mail: info@reutlingen.ihk.de, Internet: www.reutlingen.ihk.de

Redaktion und Gestaltung
Christoph Heise (verantwortlich)
07121 201-174, heise@reutlingen.ihk.de
Katharina Kreß
07121 201-258, kress@reutlingen.ihk.de
Christian Rohm
07121 201-284, rohm@reutlingen.ihk.de

Redaktionelle Mitarbeit
Johannes Müller, Patrick Schlipf,
Alexander Wiemer-van Veen,
Lektorat: Dr. Birgit Bressa

Leserbriefe
Die Redaktion freut sich über Leserbriefzusendungen per E-Mail an presse@reutlingen.ihk.de.

Verlag und Gesamtherstellung
Leibfarth + Schwarz / logo Print GmbH
72555 Metzingen
Telefon: 07123 9391-14
E-Mail: rohrmann-leibfarth@logoprint-net.com
Internet: www.logoprint-net.com

Anzeigen
Susanne Rohrmann-Leibfarth
Telefon: 07123 9391-14
E-Mail: rohrmann-leibfarth@logoprint-net.com

Layoutkonzept
neunpunktzwei Werbeagentur GmbH
Bahnhofstraße 26, 72138 Kirchentellinsfurt
Telefon: 07121 680570
E-Mail: info@neunpunktzwei.de
Internet: www.neunpunktzwei.de

Bezug und Abonnement
„WNA | Wirtschaft Neckar-Alb“ ist das offizielle Organ der Industrie- und Handelskammer Reutlingen und erscheint zehnmal im Jahr mit einer Druckauflage von 19.000 Exemplaren am ersten Arbeitstag des jeweiligen Monats. IHK-Zugehörige erhalten die Zeitschrift im Rahmen ihrer Mitgliedschaft ohne besondere Bezugsgebühren. Im Verkauf kostet das Jahresabonnement 40 Euro inkl. Porto und kann bei Stefanie Walker, E-Mail: walker@reutlingen.ihk.de, bestellt werden.

Haftung und Urheberrecht
Der Inhalt des Heftes wurde sorgfältig erarbeitet. Herausgeber, Redaktion, Autoren und Verlag übernehmen jedoch keine Haftung für mögliche Fehler. Alle Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck oder Vervielfältigung auf Papier und elektronischen Datenträgern sowie Einspeisung in Datennetze nur mit Genehmigung der Herausgeber.

Flensburg und die Punkte

Ja, die kennen mich!

Ich bekenne, ich bin ein Verkehrssünder. In Flensburg kennen sie meinen Namen und dahinter steht ein Punkt. Und der ist nicht zu beschönigen, weil die Diskrepanz zwischen Tacho und Verkehrsschild einfach zu groß war. Nur das ist die Wahrheit. Selbst schuld.

Okay, ich bin damit ja nicht der Einzige (schwacher Trost). Knapp elf Millionen Menschen hatten Anfang 2021 einen Eintrag in der zentralen deutschen Verkehrssünderdatei. 2019, also im Jahr vor Corona, wurden rund 92.000 Führerscheine entzogen und knapp 457.000 Fahrverbote ausgesprochen. Da haben einige ziemlich zugelangt: zu schnell gefahren, rote Ampeln ignoriert, Handybotschaften am Steuer verschickt, zu sehr den Verkehr gefährdet. Die Liste möglicher Vergehen hat eine gewisse Länge.

Warum wir das alles erzählen? Die Flensburger Punkte gibt es seit einem Beschluss des Deutschen Bundestags im Oktober 1956, also nun seit genau 65 Jahren. Angesiedelt wurde die Verkehrssünderdatei beim Kraftfahrt-Bundesamt. Das gab es schon vorher, weil man dort etwa dokumentiert, wer in Deutschland einen Führerschein hat oder ein Auto besitzt. Aufmerksame Zeitgenossen werden sich daran erinnern, dass das Amt beim Diesel-Abgasskandal vor einigen Jahren nicht den allerbesten Eindruck hinterließ. Aber das ist eine andere Story.

Zurück zu den Punkten. Klar, sie machen keinen Spaß und manche und mancher hadert fürchterlich mit Flensburg. Das hat vermutlich auch seine Auswirkungen aufs dortige Standortmarketing. Positive Konnotation ist halt schon etwas anderes. Was den Schuldigen bleibt: Fuß vom Gas, Finger weg vom Smartphone, Abstand halten, Bremsbereitschaft vor der Ampel erhöhen. Wenn die Punkte einen Effekt haben sollten (neben Ärger und Bußgeld), dann ist er auf jeden Fall erzieherischer Natur. Ich als Verkehrssünder kann sagen: So ein Punkt, der wirkt nach. ■

Foto: SIphotography/iStockphoto.com

ROSE
Bio-Restaurant seit 1950

1950
bio · echt · fein

ab 69 € pro Person

MICHELIN-NACHHALTIGKEITS-SYMBOL
FÜR DAS BIO-FINE-DINING-RESTAURANT 1950 UND DIE ROSE

Mit 4-Gänge Menü
von Bio-Spitzenkoch
Simon Tress

Ihre perfekte *Weihnachtsfeier* im **ROSE 1950 Pop Up Restaurant** in Reutlingen

Jetzt reservieren:

Das vegetarische 4-Gänge Menü, zu welchem Fleisch als Beilage dazu gewählt werden kann, wird ausschließlich aus **Demeter und Bioland-Zutaten** gekocht. Hierbei orientieren wir uns an unserem CO_2-Menü-Konzept aus unserem Bio-Fine-Dining-Restaurant 1950. Dieses und das Restaurant ROSE haben einen grünen Michelin-Stern erhalten. Buchen Sie jetzt Ihre nachhaltige Weihnachtsfeier in den Räumen des Whitepapers im Wendler Areal.

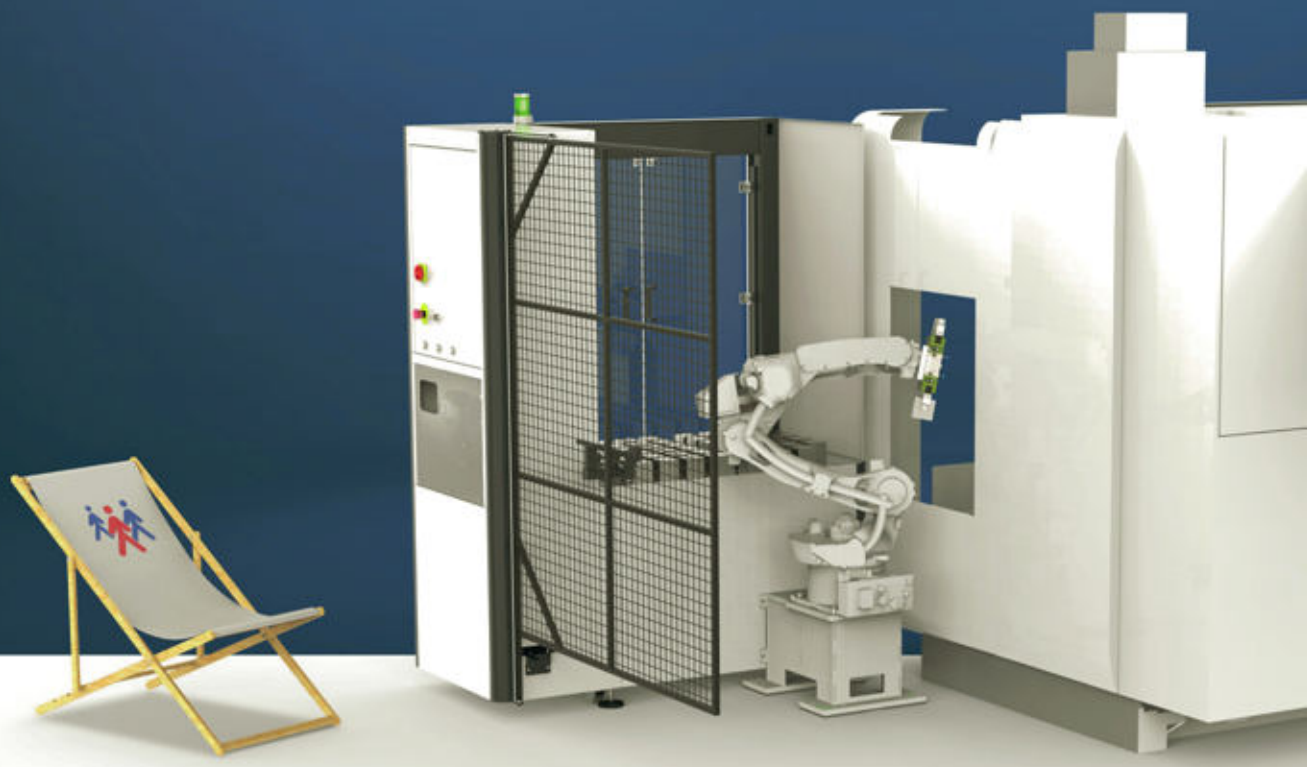
Mehr unter: **www.tress-gastronomie.de/whitepaper**

TRESS BRÜDER
Bio seit 1950

ZELTWANGER

ENTSPANNUNG AUF KNOPFDRUCK

Automatisierte Werkzeugmaschinenbeladung mit der X-LOAD eco



Flexible Anwendung, intuitives Handling, individuelle Konfiguration

Die Automatisierung von Werkzeugmaschinen ist der Schlüssel für eine effizientere und wirtschaftlichere Produktion. Die X-LOAD eco ist das ideale Einstiegsmodell zur Automatisierung Ihrer CNC-Maschinen. Kleine und mittelgroße Serien können problemlos über Nacht, neben dem normalen Betrieb oder auch über das Wochenende realisiert werden. Profitieren Sie von gesenkten Kosten und einer erhöhten Ausbringung: das steigert Ihre Wettbewerbsfähigkeit und erhöht den Ertrag – so können Sie sich entspannt anderen Aufgaben widmen, während die X-LOAD eco für Sie arbeitet.

ZELTWANGER – Technik, die dem Menschen nützt.

ZELTWANGER.DE